VII. Jahrgang. Mittwoch, 14. November 1900.

Danziger Neueste Nachrichten

Unparteiisches Organ und Allgemeiner Anzeiger

Fernsprech-Anschluß Nr. 316.

(Nachdruck sämmtlicher Original-Artikel und Telegramme ist nur mit genauer Quellen-Angabe — „Danziger Neueste Nachrichten“ — gestattet.)

Berliner Redactions-Bureau: W., Potsdamerstraße Nr. 123. Telephon Amt IX Nr. 7387.

Bezugs-Preis: Pro Monat 40 Pfg. — ohne Zustellgebühr, durch die Post bezogen vierteljährlich Mk. 1,25 ohne Bestellgeld. Postzeitungs-Katalog Nr. 1661. Für Oesterreich-Ungarn: Zeitungspreisliste Nr. 823. Bezugspreis 1 fl. 52 kr. Für Rußland: Vierteljährlich 58 Kop. Zustellgebühr 30 Kop. Das Blatt erscheint täglich Nachmittags gegen 5 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Anzeigen-Preis für Stellen, Wohnungen u. Zimmer 15 Pf., alle übrigen Inserate 20 Pf. Reclamezeile 50 Pf. Beilagegebühr pro Tausend Mk. 3 ohne Postzuschlag. Die Aufnahme der Inserate an bestimmten Tagen kann nicht verbürgt werden. Für Aufbewahrung von Manuscripten wird keine Garantie übernommen. Inseraten-Annahme und Haupt-Expedition: Breitgasse 91.

Nr. 268. Auswärtige Filialen in: St. Albrecht, Berent, Bohnsack, Brösen, Bütow Bez. Cöslin, Carthaus, Dirschau, Elbing, Heubude, Hohenstein, Konitz, Langfuhr (mit Heiligenbrunn), Lauenburg, Marienburg, Marienwerder, Neufahrwasser, Neustadt, Neuteich, Ohra, Oliva, Praust, Pr. Stargard, Schellmühl, Schidlitz, Schöneck, Stadtgebiet-Danzig, Steegen, Stolp und Stolpmünde, Stutthof, Tiegenhof, Weichselmünde, Zoppot. 1900.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten.

Die Thronrede,

mit welcher der Reichstag heute Mittag im Weißen Saal des Kaiserschlosses in Berlin durch den Kaiser eröffnet wurde, hat folgenden Wortlaut:

„Geehrte Herren!

Nachdem ich Sie zu erneutem Wirken im Dienste des Gemeinwohls berufen habe, entbiete ich Ihnen namens der verbündeten Regierungen Gruß und Willkommen. Die Ereignisse im fernen Osten haben unter allen gesitteten Völkern der Erde tiefe Erregung hervorgerufen. Fanatischer Haß und finsterer Aberglaube, angestachelt von gewissenlosen Rathgebern des Pekinger Hofes, hatten mißleitete Massen des chinesischen Volkes zu Greuelthaten getrieben gegen die friedlich unter ihnen weilenden Vorposten abendländischer Civilisation und christlicher Kultur. Bei dem muthig unternommenen Versuche, die aufziehende Gefahr zu beschwören, starb meiz Gesandter von meuchlerischer Hand. Die Fremden in der Hauptstadt sahen sich an Leib und Leben bedroht, aber die Schreckensbotschaft einte, was sonst getrennt. Alle Nationen, gegen die sich der unerhörte Angriff richtete, schlossen sich eng zusammen und einmüthig kämpften Schulter an Schulter ihre Söhne. Und wie die Feldzeichen draußen gemeinsam wehen, so zeigen sich die Regierungen in ihren Berathungen von dem einstimmigen Wunsche beseelt, möglichst bald wieder geordnete Zustände herbeizuführen und nach Bestrafung der Hauptschuldigen der Wiederkehr solcher Störung des Weltfriedens für die Zukunft vorzubeugen.

Gern hätte ich auf die Kunde von dem Ausbruche der Wirren in China alsbald die Volksvertretung um mich versammelt. Wie das deutsche Volk mit seinen Fürsten die Ausfahrt der freiwillig zu den Fahnen geeilten wehrhaften Jugend und ihrer Führer mit Kundgebungen freudigen Stolzes und muthiger Zuversicht begleitete, einer Zuversicht, die seither durch das Verhalten unserer Krieger vor dem Vaterlande wie vor dem Auslande voll gerechtfertigt ist, so würde gewiß auch die Volksvertretung mit patriotischer Entschlossenheit für die zu ergreifenden Maßregeln eingetreten sein und hierdurch deren Wucht gesteigert haben. Aber während nur das eine sicher war, daß ohne Zögern gehandelt werden mußte, war die Grundlage für die zu fassenden Beschlüsse, zumal bei der Unsicherheit des Nachrichtendienstes, schwankend, standen demgemäß die uns erwachsenden Aufgaben nach keineswegs fest und entzog sich damit das Maaß der nothwendigen Aufwendungen einer finanziellen Schätzung. Wenn hiernach davon abgesehen worden ist, den Reichstag zu einer außerordentlichen Sitzung behufs verfassungsmäßigen Beschlusses über den Kostenaufwand zu berufen, so hegen doch die verbündeten Regierungen das Vertrauen, daß die Volksvertretung den unvermeidlich gewordenen Ausgaben ihre nachträgliche Zustimmung nicht versagen werde. Galt es doch, nicht nur schwer bedrohte deutsche Interessen zu schützen, sondern auch die Ehre des deutschen Namens ohne Verzug zu wahren.

Gegenwärtig läßt sich der durch das ostasiatische Unternehmen verursachte Aufwand für das laufende Rechnungsjahr übersehen; er bildet den Gegenstand einer besonderen Kreditvorlage, die Ihnen sofort zugehen wird. In dem Entwurfe zum Reichshaushalts-Etat haben Dank dem natürlichen Steigen der Einnahmen und der vom Reichstag in der vorigen Tagung beschlossenen Steuererhöhung, für fast alle Zweige der Reichsthätigkeit reichere Mittel angesetzt werden können, insbesondere zu Zwecken der Fürsorge für die Arbeiter und die Landesvertheidigung.

Ein Zolltarifgesetz ist soweit vorbereitet, daß die Vorlage des Entwurfs an den Bundesrath im Laufe des Winters zu erwarten ist. Nächst den in der vorigen Tagung nicht verabschiedeten Entwürfen einer Seemannsordnung und der damit in Zusammenhang stehenden Gesetze, werden neue Vorlagen Sie beschäftigen, durch welche einerseits eine einheitliche Gestaltung der öffentlich rechtlichen Seite des Privat-Versicherungswesens herbeigeführt, andererseits die Reichsgesetzgebung über das Urheberrecht mit der fortgeschrittenen Rechtsentwickelung in Einklang gebracht werden soll.

Vorbereitet wird eine durch die Neugestaltung der Unfallversicherungsgesetze bedingte Abänderung der Vorschriften über die Unfallfürsorge für Beamte und Personen des Soldatenstandes sowie eine Vorlage, welche die Vorschriften über den Verkehr mit Wein zu verbessern bezweckt.

Die Beziehungen des Reiches zu allen auswärtigen Mächten sind fortdauernd gut und freundlich. Mit Wehmuth gedenke ich meines Verbündeten und theuren Freundes, des Königs Humbert, welcher in seinem königlichen Beruf als Opfer eines fluchwürdigen Anschlags fiel. Auf der Weltausstellung zu Paris, wo das Nachbarland dem friedlichen Wettstreite der Völker eine gastliche Stätte bereitet hatte, ist deutschem Fleiße und deutscher Kunstfertigkeit reiche Anerkennung zu theil geworden. Dieser Erfolg, den Sie gewiß mit mir freudig begrüßen, wird der nationalen Arbeit auf allen Gebieten ein Sporn zu neuen Anstrengungen und immer größeren Leistungen sein.

Möchten die Berathungen, denen Sie sich, geehrte Herren, im Einvernehmen mit den Verbündeten Regierungen widmen wollen, unter dem Beistande der göttlichen Gnade dem theuren Vaterlande zum Segen gereichen!

* * *

In feierlich eindrucksvoller Weise hat der Monarch den Abgeordneten dargelegt, welche Aufgaben ihrer Lösung harren, ganz besonders aber hat er einen Ausblick eröffnet auf die internationalen Beziehungen des deutschen Reiches, die „fortdauernd gute und freundliche“ genannt werden und in flammenden Worten der Ereignisse im fernen Osten gedacht, wobei er der Hoffnung Ausdruck verliehen hat, daß der Wiederkehr der Störungen des Weltfriedens für die Zukunft vorgebeugt werden würde.

Auf den äußeren Wortlaut der Thronrede ist dieses Mal eine Sorgfalt verwendet worden, deren wir seit geraumer Zeit fast entwöhnt waren. Die meisten der Thronreden, durch die im Laufe der letzten Jahre der Reichstag geöffnet und geschlossen worden ist, zeichneten sich durch eine fast übermäßige Nüchternheit aus. Die Gegenstände, über die Vorlagen angekündigt wurden, wurden kurz angeführt oder allenfalls mit wenigen Worten ihr Inhalt angedeutet. In diesem Jahre ist es anders. Der warme, impulsive Charakter, der frische Ton, der aus dem Gefüge der einzelnen Sätze herausklingt und der sich nicht selten zu geradezu dramatischer Wucht steigert, heben sich wirkungsvoll ab von der sonst gewohnten knappen und nüchternen Fassung.

Die Erklärung, die in der Thronrede dafür gegeben wird, daß die verbündeten Regierungen davon abgesehen haben, den Reichstag zu einer außerordentlichen Sitzung behufs verfassungsmäßigen Beschlusses über den Kostenaufwand der Chinaexpedition zusammenzurufen, wird sicherlich die Brücke zu einer Verständigung zwischen Volsvertretung und Regierung schlagen. Die patriotische Entschlossenheit des Reichstags wird betont und das Vertrauen ausgesprochen, daß den unvermeidlich gewordenen Ausgaben die nachträgliche Zustimmung nicht versagt werden wird. „Die Ehre des deutschen Namens galt es ohne Verzug zu wahren.“

Enttäuschung wird es bereiten, daß der künftigen Zoll- und Handelspolitik, in deren Debatte der Reichstag in seiner jetzigen Tagung eintreten muß, nur insofern gedacht ist, als die Vorlage eines Zolltarifgesetzentwurfs als bevorstehend angekündigt wird. Welches ist nun der Standpunkt der Reichsregierung? Oder hat, wie boshafte Leute behaupten wollen, die Regierung in dieser Angelegenheit überhaupt bis zur Stunde noch keine prinzipielle Auffassung sich zu eigen gemacht? Schwankt sie ungewiß noch einher zwischen den bewährten Grundsätzen der bisher inne gehaltenen Politik und den extrem-agrarischen Tendenzen, zwischen Autonomie und Handelsverträgen, zwischen einheitlichem Tarif und Doppeltarif, zwischen Prüfung von Position zu Position und Hochschutzzollsystem? Diese Fragen läßt die Thronrede unbeantwortet. Die Aufzählung der einzelnen zur Vorlage gelangenden Entwürfe bietet nichts Neues. Daß die Seemannsordnung, daß die Regelung des Privat-Versicherungswesens und des Urheberrechts kommen würde, war ebenso bekannt, wie das Einbringen der ergänzenden Unfallversicherungsgesetze.

So ist die Bahn geschlossen. Der Kampf kann beginnen. Möge der Reichstag sich dessen bewußt sein, daß er aus eigener Kraft und Initiative Stellung zu nehmen hat zu alle den Fragen, die ihrer Erledigung harren. Es ist das Recht des Volks, daß durch den Mund seiner Vertreter sein Empfinden an die Stufen des Thrones getragen wird.

Die Friedensbedingungen der Mächte.

Dezidirt und unwiderruflich nennt sich die Note selbst, über deren Wortlaut sich die Vertreter der Mächte in ihrer letzten Sitzung zu Peking geeinigt haben und welche, wie es scheint, bereits den chinesischen Unterhändlern als Grundlage für den Friedensschluß überreicht ist. Der Inhalt dieser kollektiven Staatsschrift ist soeben halbamtlich mitgetheilt und zwar in folgendem Wortlaut:

Der Eingang der Note soll den Charakter derselben als einer décision irrévocable feststellen.

Sodann erhält unter den an die Chinesen zu stellenden Ansprüchen den ersten Platz die Forderung einer nach Berlin zu entsendenden, von einem chinesischen kaiserlichen Prinzen zu führenden Mission, welche das Bedauern des Kaisers von China und der chinesischen Regierung über die Ermordung Baron Kettelers ausdrücken soll. Außerdem ist auf dem Schauplatz der Unthat ein entsprechendes Denkmal mit lateinischer, deutscher und chinesischer Inschrift zu errichten, welche ebenfalls dem Bedauern des Boddychan über die geschehene Frevelthat Ausdruck giebt.

Demnächst soll China die Rädelsführer, die zum Theil bereits in dem chinesischen Edikt vom 25. September, zum Theil von den Vertretern genannt sind und eventuell noch genannt werden, mit dem Tode bestrafen.

Die chinesische Regierung soll weiter zwei Jahre lang in allen Unterpräfekturen eine kaiserliche Verordnung anschlagen, die

1) die Mitgliedschaft an der Boxer-Sekte mit dem Tode bedroht.

2) die über die Schuldigen verhängten Strafen publizirt und

3) die Vizekönige sowie die Provinzial- und Lokalbeamten für die Ordnung in ihren Bezirken verantwortlich macht und die Bestimmung trifft, daß solche Beamte, die neue Vertragsverletzungen und Belästigungen der Fremden zulassen, sofort abgesetzt werden und niemals wieder andere Stellen erhalten dürfen.

Auf jeder fremden oder internationalen Begräbnißstätte, deren Gräber während der Wirren profanirt worden sind, muß die chinesische Regierung ein Sühnedenkmal errichten.

Das Tsungli-Yamen soll vollkommen reformirt und auch der Verkehr der Gesandten mit dem Hofe in einer Weise neu geregelt werden, die von den Mächten des Näheren zu bestimmen sein wird.

China muß den Mächten für Staat und Private entsprechende Entschädigung leisten. Die zu zahlenden Summen begreifen, wie ausdrücklich hervorgehoben ist, auch die Beträge in sich, welche solchen Chinesen gezahlt werden sollen, die im Dienste der Fremden Schaden erlitten haben.

Das Verbot der Einführung von Waffen nach China wird bis auf Weiteres aufrecht erhalten.

Jede einzelne Macht erhält das Recht, für ihre Gesandtschaft eine permanente Schutzwache zu halten. Das Gesandtschaftsviertel, in dem Chinesen nicht wohnen dürfen sollen, wird in Vertheidigungszustand gesetzt.

Die Befestigungen von Taku und etwaige andere, welche die freie Verbindung Pekings mit dem Meere hindern könnten, sollen geschleift werden.

Die Mächte werden einzelne Punkte zwischen der Hauptstadt und dem Meere bestimmen, die militärisch besetzt werden, um jederzeit die unbehinderte Kommunikation zwischen dem Sitz der Gesandtschaften und der See zu gewährleisten.

Das ist Alles. Man wird zugestehen müssen, daß die Mächte in ihren Forderungen Maß gehalten haben und daß die chinesischen Unterhändler, wenn sie Vollmacht haben, daher mit beiden Händen zugreifen müßten. Es ist unseres Erachtens nicht einmal die Rückkehr des Kaisers nach Peking zur conditio sine qua non gemacht: nur indirekt ist darauf hingewirkt, indem für die Sicherheit der Verbindung mit dem Meer und dem Sitze der Gesandtschaften Militärstationen der Mächte vorgesehen sind; will China diese fremden Stationen beschränken, so wird das relativ von der Küste zugängliche Peking wieder Kaiserresidenz. Auffällig kann es scheinen, daß von dem Prinzip der Freien Thür nirgends die Rede ist. Aber in Wirklichkeit war das auch nicht möglich, weil die Handelsverträge doch nicht generell mit allen Mächten, sondern speziell mit jeder einzelnen geschlossen werden müssen. Mehr „Einigung“ der Mächte, als sich in dieser Note, welche in feierlicher Form als „decision irrévocable“ bezeichnet wird, ausdrückt, konnte nicht wohl erreicht werden. Wir dürfen darum zufrieden sein, daß diese langverzögerte Einigung endlich erreicht ist.

* * *

Ein Artikel des „Globe“ hält die Bedingungen für befriedigend und bezeichnet es als wesentliches Erforderniß, daß die Proklamationen betreffend die Unterdrückung der Boxersekte so abgefaßt werden, daß sie die Bevölkerung von der Nutzlosigkeit weiteren Widerstandes gegen den Zug der Zivilisation überzeugen. In den Proklamationen müßten die Namen und die Vergehen aller enthaupteten und degradirten oder sonstwie bestraften Prinzen, Mandarinen und Beamten aufgeführt sein.

Ferner müßten die Proklamationen vom Kaiser unterzeichnet, zuvor aber den fremden Gesandten zur Genehmigung vorgelegt werden. Auch müßten die Mächte das Recht haben, den öffentlichen Anschlag der Bekanntmachungen zu überwachen. Das Waffeneinfuhrverbot hält der „Globe“ für nutzlos, da China Waffen selbst herstellen könne.

Was den erwarteten Widerstand der Kaiserin-Wittwe gegen die Hinrichtung der schuldigen Beamten und Prinzen und gegen den Erlaß der Proklamationen angeht, so macht das Blatt den Vorschlag, die Mächte sollten die Kaiserin durch Hunger zur Unterwerfung zwingen, indem sie die Einnahme aus den Seezöllen, welche in die kaiserliche Schatzkammer fließen, beschränken. Die letzten Ziele der Mächte müßten sein, China in eine solche Lage zu versetzen, daß es seine Geschicke selbst bestimmen könne, und China zu überzeugen, daß die Mächte keine weitergehenden Beweggründe haben.

* * *

London, 14. Nov. (W. T.-B.)

Der „Standard“ meldet aus Shanghai vom 10. November: Sir Robert Hart sei dazu bestimmt worden, mit den Vertretern der fremden Mächte die Höhe der Entschädigungssumme und den Zahlungsmodus festzusetzen.

Militärische Aktionen in China.

Heute liegen eine ganze Reihe von Meldungen über die alliirten Truppen vor. Ueber den Marsch des Majors Graham und die Vorgänge bei den Russen nördlich von Schanhaikwan meldet Feldmarschall Waldersee weiter:

Die Kolonne Graham ist am 8. November in Peking eingetroffen und hat auf ihrem Marsche nur bei Hsianghoksien den schon gemeldeten unbedeutenden Zusammenstoß mit berittenen Boxern gehabt. Die durchzogene Gegend ist sonst friedlich. Eine russische Kolonne hat nördlich von Schanhaikwan Missionare unter Bischof Abelson befreit. Die Jägerkompagnie ist am 9. November in Peking eingetroffen.

Eine deutsch-italienische Expedition in Stärke von je 600 Mann ist von Peking nach Kalgan aufgebrochen. Generalleutnant Lessel hat in Tientsin eine Parade abgehalten und den einzelnen Regimentern mit einer Ansprache die ihnen von Kaiser Wilhelm verliehenen Fahnen übergeben.

Hauptmann Haenel von Cronenthal vom 3. ostasiatischen Infanterie-Regiment ist am 1. Nov. in China am Fieber gestorben. Er stand vorher im 5. Rheinischen Inf.-Regiment Nr. 65. Der Einjährige Cichorius und der Seesoldat Hermann Gärtner, beide vom ersten Seebataillon, sind in Peking am Unterleibstyphus gestorben.

* * *

Aus der Mandschurei sind dem russischen Generalstab Berichte über kleinere Kämpfe zugegangen. Bei Menger griffen Tungusen die russische Schutzwache der mandschurischen Eisenbahn an. Auf Seite der Russen keine Verluste. Bei Jangtsun haben die Russen mit unbedeutenden Verlusten ein Arsenal genommen; 200 Chinesen wurden getödtet.

Eine kleine Abtheilung wurde am 12. Oktober von 6000 Boxern eingeschlossen. Mit Hilfe eines Entsatzkorps wurden die Angreifer zurückgeworfen. 2 russische Schützen fielen, 4 Offiziere und 56 Mann wurden verwundet. Prinz Jaime, Sohn des Don Carlos, hat sich in den Gefechten bei Mukden hervorragend ausgezeichnet.

* * *

Der russisch-englische Interessengegensatz.

Zu der Meldung von der Auslieferung der Bahn Taku-Schanhaikwan an die Engländer sagt die „Morning Post“: Wenn die Meldung wahr ist, würde sie ein Beweis von der Loyalität und Einsicht der russischen Regierung sein. Wäre es einem russischen Truppenführer gestattet, sich britischen Eigenthums mit Gewalt zu bemächtigen, so wäre ein Zusammengehen Englands mit Rußland eine Absurdität, und England müßte nothwendiger Weise Schritte thun, um das reguläre Eigenthumsrecht sicherzustellen. Wollte ein Staat das dem anderen gehörende Eigenthum beschlagnahmen, so wäre das die simpelste Form der Herausforderung. Es war deshalb unwahrscheinlich, daß die Akte, über welche Klage geführt wurde, etwa mit Vorwissen oder unter der Sanktion der russischen Regierung geschehen wären. Die Zurückgabe der Bahn giebt ein gutes Omen für die Bewahrung der Eintracht unter den Mächten.

Politische Tagesübersicht.

Der dem Bundesrath vorliegende Marine-Etat für 1901 enthält an ersten Raten für Schiffsneubauten gutem Vernehmen nach folgende Positionen: Zum Bau der Linienschiffe „H“ und „J“ je 3 Millionen; zum Bau des großen Kreuzers „Ersatz König Wilhelm“ 3,4 Millionen, ferner für die kleinen Kreuzer „G“, „H“ und „J“ je 1,3 und für den Bau einer Torpedobootsdivision 2,4 Millionen Mark, insgesammt also an ersten Bauraten 15 700 000 Mk. — Zum Umbau bezw. zu der hiermit gleichzeitig vorzunehmenden Verlängerung der Schiffe der „Siegfried“-Klasse sieht der Etat als erste Rate 4 500 000 Mk. vor. Für die gelegentlich des Umbaus der Küstenpanzerschiffe vorzunehmende artilleristische Verstärkung dieser Schiffe sieht der Etat 500 000 Mk. vor. Für die mit der Ausführung des Flottengesetzes von 1900 gebotene Personalvermehrung der kaiserlichen Marine ist im Etat von 1901 die Neubewilligung von 65 Stellen für aktive

Seeoffiziere, ferner 4 für inaktive, 11 für Aerzte, 4 für Personal der Artillerieverwaltung bezw. Minenwesens vorgesehen. Der Mehrbedarf an Mannschaften beläuft sich auf 100 Deckoffiziere, 628 Unteroffiziere, 1707 Gemeine und 300 Schiffsjungen.

✻

Ohm-Joe befindet sich zur Zeit auf Reisen. Am Sonnabend traf Herr Chamberlain auf Malta ein; er hat im vergangenen Jahr angeordnet, daß im Jahre 1914 die englische Sprache auf Malta die allein herrschende sein soll. Am Sonntag empfing er eine Deputation, die die Bitte vortrug, diese Verfügung aufzuheben. Er schrie die maltesischen Notabeln an, daß ihre Bitte einer Unverschämtheit gleichkomme und sie als Unterthanen J. M. der Königin von England noch viel zu viel Freiheiten besäßen. Dieses Geschrei begleitete der englische Kolonialminister mit Faustschlägen auf den Tisch. An dem Fackelzuge zu Ehren Chamberlains, woran die englische Beamtenschaft und Marinisten betheiligt waren, betheiligte sich kein Malteser; so nahm diese Ovation einen kläglichen und stummen Verlauf. Gestern hatte Chamberlain in Rom eine längere Unterredung mit dem Minister des Auswärtigen Visconti Venosta; derselbe hatte umfassende Maßregeln ergriffen, um feindliche Kundgebungen gegen Chamberlain zu verhindern. Am Ende der Woche gedenkt Chamberlain auch in Berlin einzutreffen. Dies ist für die Reichshauptstadt eine sehr zweifelhafte Ehre.

✻

Aus Südafrika. General Rundle hat mehrere Gefechte in den letzten Tagen in den Distrikten von Harrismith, Vrede und Reitz gehabt. General Douglas hat Ventersdorp besetzt, wo die Boeren ihre Operationsbasis und ihre Vorrathslager hatten. 21 Boeren wurden gefangen und eine Anzahl Rinder und Schafe erbeutet. In der Nähe von Petersburg wurde eine englische Polizeipatrouille nach heftigem Kampfe von Boeren gefangen genommen. Nachdem den Leuten ihre Gewehre und sonstige werthvolle Gegenstände abgenommen waren, wurden sie wieder freigelassen.

Bei dem Gefecht bei Bothaville haben die Engländer sehr bedeutende Offizierverluste gehabt. Abgesehen von dem Tod des Obersten Le Gallais, eines der besten englischen Reiterführer, fiel ein Hauptmann; schwer verwundet wurden 1 Oberstleutnant, 2 Majors, 4 Hauptleute und 7 Leutnants.

Bisher sind aus Südafrika zurückgezogen die City Imperial Volunteers (51 Offiziere und 1284 Mann), eine kanadische Abtheilung (17 Offiziere und 319 Mann) und einige Australier. An einen Rückmarsch größerer englischer Truppenmassen ist vor der Hand nicht zu denken. General Baden-Powell ist an Darmtyphus erkrankt. An ein Aufkommen von Lord Roberts Tochter wird gezweifelt.

Das englische Waffenausfuhrverbot nach Südafrika ist wieder aufgehoben worden, dagegen ist nach wie vor sämmtlicher Privatverkehr nach dem Oranjestaat und nach Transvaal von der Beförderung ausgeschlossen.

General Buller ist in Southampton eingetroffen, er hat dort eine fürchterlich lange Rede gehalten, wobei er in bekannter Manier den Mund sperrangelweit aufriß. Das war man ja aber von dem Helden vom Tugela und vom Spionskop schon gewohnt.

Von der amerikanischen Marine. Der Chef des Marine-Artillerie-Departements soll erklärt haben, er werde den Kongreß für das laufende Jahr um Bewilligung von 7 500 000 Dollar für sein Departement ersuchen. Davon sollen 4 000 000 Dollar für Panzerungen, 300 000 Dollar für Munitionsreserven, 500 000 Dollar für Herstellung rauchlosen Pulvers, 250 000 Dollar für Ankauf von Reservegeschützen für Hülfskreuzer verwendet werden. Der Rest werde in kleinen Posten für laufende Bedürfnisse Verwendung finden. Das Marineamt beabsichtigt, den Kongreß um Bewilligung eines besonderen Postens von etwa 500 000 Dollar anzugehen, der für Versuche mit unterseeischen Booten bestimmt ist. Insgesammt soll der neue Marineetat etwas über 26 Millionen Dollar für Vermehrung der Flotte fordern.

Der Admiral Crowninshield macht in seinem Bericht an das Marineamt die Aufsehen erregende Mittheilung, daß der Personenbestand der Marine kaum ein Viertel der zu einem Kampfe mit einer erstklassigen europäischen Seemacht nöthigen Bemannung aufweise. Derselbe habe im letzten spanisch-amerikanischen Krieg kaum ausgereicht und habe seither abgenommen. Im verflossenen Jahre habe die Zahl der Deserteure 2452 Mann betragen.

Deutsches Reich.

— Die Meldung verschiedener Blätter, über die Reform des höheren Unterrichtswesens in Preußen werde dem preußischen Landtag in der kommenden Session ein Gesetzentwurf zugehen, welcher die Beschlüsse der Schulkonferenz vom Juni zur Unterlage habe, ist nach offiziöser Mittheilung unzutreffend.

— Bei der Reichstagsersatzwahl im Kreise Randow-Greifenhagen fielen 14 583 Stimmen auf den konservativen Kandidaten Prätorius, die Sozialdemokraten erhielten 11 756, die freisinnige Vereinigung 1487 Stimmen.

— Rechtsanwalt Liebknecht, Sohn des verstorbenen Wilhelm Liebknecht, sprach in Leipzig in einer sozialdemokratischen Versammlung. Nach kurzer Zeit wurde ihm vom überwachenden Beamten das Wort entzogen.

— Der Zentrumsabgeordnete Dr. Lieber hat vom Papste den Pius-Orden mit dem Stern erhalten.

— Die Einfuhr deutscher Wurst nach Rußland ist verboten. Deutschland ist mit einem Verbot ausländischer Wurst ja vorangegangen. Wurst wider Wurst.

— Bis zum 1. April 1901 hat das Reich inkl. der Anleihebedarf der Chinavorlage von 153 Millionen Mark noch einen Anleihebedarf von 190 Millionen Mark zu befriedigen. Dazu kommt dann noch der Anleihebedarf des ordentlichen Etats im Jahre 1901, die Kosten der China-Expedition nach dem 1. April 1901, zusammen mit mindestens 100 Millionen Mark, und weiter der Anleihebedarf der Militärverwaltung und der Eisenbahnen in Elsaß-Lothringen.

Heer und Flotte.

J. Berlin, 14. Nov. (Privat-Tel.) Als Rekrutenlehrer der Marinestation der Ostsee sind kommandirt mehrere Unteroffiziere und Gefreite vom Gardekorps auf 6 Monate. Das Kommando ist nothwendig geworden, da der Ablösungstransport des Kreuzer-Geschwaders nicht eingetroffen ist und es gegenwärtig in Kiel an Unteroffizieren mangelt.

Die Winterreise des ersten Geschwaders unter dem Befehl des Prinzen Heinrich geht nicht nach England, sondern als Reiseziel gelten die schwedisch-norwegischen Gewässer.

V. Kiel, 14. Nov. (Privat-Tel.) Interessante Versuche werden in den Abendstunden von den neuen großen Torpedobooten vorgenommen. Es handelt sich darum, unentdeckt von der Küstenbefestigung von Friedrichsort in den Kieler Hafen zu gelangen. Es wird jedoch große Wachsamkeit im Hafen geübt und das Operationsgebiet mit Scheinwerfern abgesucht. Es ist den Booten bisher nicht gelungen, unbemerkt in den Hafen einzudringen.

Neues vom Tage.

Die Todtenliste vom Offenbacher Eisenbahnunglück wird immer größer. Zu den 10 als getödtet bereits gemeldeten Personen kommen noch vier hinzu: der Schaffner Harsch jun., ein Russe Dimitriewitsch, Staatsrath in Grodorow, dessen Persönlichkeit durch die Uhr, Hemdenknöpfe u. s. w. von seiner Frau bereits festgestellt ist, ein Russe Michailow und ein Neffe desselben.

G. Frankfurt a. M., 14. Nov. (Privat-Tel.) Die „Frankf. Ztg." meldet aus Darmstadt: Die bisher eingelaufenen Akten über das Offenbacher Eisenbahnunglück sind nunmehr an den Untersuchungsrichter abgegeben. Man ist in den Kreisen der Anklagebehörde der Ansicht, daß eine strafgerichtliche Verantwortung für die in Betracht kommenden Beamten sich schwerlich wird nachweisen lassen.

Als muthmaßlicher Mörder

eines gestern Nacht in Hamburg in ihrer Wohnung mit durchschnittener Kehle aufgefundenen Mädchens Namens Lina Ahlers wurde ein schwedischer Kellner, Namens Stave, verhaftet. Stave verwickelte sich in dem mit ihm vorgenommenen langen Verhör in Widersprüche. Man fand bei ihm das Portemonnaie der Ermordeten. Er scheint dasselbe gestohlen zu haben.

Explosion schlagender Wetter.

Brüx in Böhmen, 14. Nov. (T.) Im Plato-Schachte bei Wiesa fanden zwei Explosionen schlagender Wetter statt. 13 Todte, darunter 4 Betriebsbeamte, 9 schwer und 10 leicht Verletzte sind zu beklagen.

Aus dem europäischen Wetterwinkel.

Bukarest, 14. Nov. (W. T.-B.) Gestern begann der Prozeß wegen der Ermordung Fitowski's, des Professors Michaileanu, sowie wegen des Komplottes gegen die Könige von Rumänien und Serbien. Der Bulgare Gliff, der Mörder des erstgenannten, gesteht das Verbrechen ein, will den Mord im Auftrage von Sarafow begangen haben.

Hingerichtet

wurde gestern in Breslau der wegen Ermordung eines Mädchens zum Tode verurtheilte Fabrikarbeiter Wilhelm Plöging.

Neue Enthüllungen.

Neapel, 14. Novbr. (Privat-Tel.) „Popolo Romano" kündigt mehrere Enthüllungen über den abgehenden Abgeordneten v. Castellamare an. So soll das Untersuchungs-Komitee an der Realschule in Neapel, deren Leiter er war, 100 Zöglinge trotz nicht entsprechender Prüfungszeugnisse mit dem Reifezeugniß absolvirt haben.

Furchtbare Katastrophe.

Madrid, 14. Nov. (Tel.) Bei einem in Pedroeguez in der Provinz Alicante abgehaltenen Stierkampfe, bei welchem Frauen die Rolle der Toreros übernommen hatten, brachen die Tribünen zusammen. Zwölf Personen wurden getödtet, 200 verletzt.

Locales.

* **Die Einweihung der Straßenbahn Danzig-Neufahrwasser.** Gestern Nachmittag gegen 3 Uhr waren auf dem Kassubischen Markt mehrere mit Guirlanden und Tannenreisern geschmückte Wagen aufgefahren, um die Gäste, die zur Einweihung der neuen Straßenbahn geladen waren, nach der Zentralstation in Neufahrwasser zu befördern. Pünktlich setzte sich der Zug unter der Leitung des Herrn Direktor Wolfgarten in Bewegung und traf gegen ½4 Uhr in Neufahrwasser ein, wo die Herren auf der Zentralstation durch Herrn Generaldirektor Marx empfangen und nach der Maschinenhalle geleitet wurden. An der Fahrt hatten unter anderem theilgenommen die Herren Oberpräsident von Goßler, Festungskommandant von Heydebreck, Landrath Dr. Maurach, Bürgermeister Trampe, Regierungsrath Kistenmacher, Bauinspektoren Gadow und Deufel, Verkehrsinspektor Bütow, mehrere Stadtverordnete sowie der Vorstand des Verbandes ostdeutscher Industrieller und mehrere Industrielle unserer Stadt. Von auswärts waren erschienen die Herren Graf Alvensleben-Ostrometzko, Konsul Horn, Kommerzienrath Kummer und William Denio aus Dresden. Nachdem sich die Herren in der Maschinenhalle versammelt hatten, hielt Herr Generaldirektor Marx eine Ansprache, in der er ungefähr Folgendes ausführte:

Er hieß zunächst die Herren herzlich willkommen, welche heute zur Einweihung hier erschienen seien und damit ihr Interesse an dem neuen Unternehmen bekundeten. Wir feiern heute keine Eröffnungsfeier, da die Theilstrecken der Bahn schon gleich nach ihrer Fertigstellung dem Verkehr übergeben worden sind: im Juli die Strecke Neufahrwasser-Bröfen, im August die Strecke Neufahrwasser-Schichauwerft und im Oktober die Strecke Schichauwerft-Kassubischer Markt. Noch ist die Bahn nicht fertiggestellt, denn es fehlt die Strecke Kassubischer Markt-Krahnthor. Diese wird erst fertiggestellt werden können, wenn die Hindernisse in der Schmiedegasse überwunden sind, wir hoffen, daß das noch in diesem Jahre der Fall sein wird. Die Strecke Bröfen-Langfuhr ist bereits in Angriff genommen worden; wir hoffen, daß sie bis zum 1. April fertig gestellt und der volle Betrieb im Mai aufgenommen werden kann. Wenn wir heute auch keine Eröffnungsfeier begehen, hat der Aufsichtsrath dennoch geglaubt, von einer Einweihungsfeier nicht absehen zu dürfen, denn die neue Straßenbahn dient nicht allein den Zwecken des Verkehrs, sondern auch wirthschaftlichen Zwecken, sie ist ein Theil des Programms, welches unter dem Namen des Herrn Oberpräsidenten v. Goßler in ganz Deutschland bekannt geworden ist. Das Programm bezweckt die Hebung unserer Stadt und damit die wirthschaftlichen Verhältnisse der Provinz Westpreußen und des Ostens überhaupt. Danzig mit seiner Vereinigung von tiefem Wasser und Eisenbahnverkehr ist der natürliche Mittelpunkt für die industrielle Belebung unseres Ostens. Welche große Veränderungen haben sich in den letzten 5 Jahren vollzogen. Welcher Unterschied besteht zwischen damals und heute? Hier wo noch vor kurzem Oed- und Brachland und Unkultur oder höchstens Kohlenlagerplätze sich befanden, werden heute Eisenbahnen gebaut, Kessel geschmiedet, laufen Schiffe vom Stapel, wird das Eisen in Formen gegossen, werden Walzwerke geschaffen, regt sich die industrielle Thätigkeit in den mannigfachsten Formen und beschäftigt Hunderte von fleißigen Menschen, welche deutsche Gesinnung nach unserer Provinz und nach dem Osten bringen. Unser neues Unternehmen will mit daran arbeiten, diese für Danzig und seine Vororte so wichtige Entwickelung zu fördern und einen Theil des Programms unseres Herrn Oberpräsidenten zu verwirklichen. In diesem Sinne möchten wir heute unser neues Unternehmen weihen und ihm gute Wünsche für seine Entwickelung, für sein Gedeihen zum Heile und Segen unserer Stadt mitgeben. Unser Werk ist unter der Herrschaft des Friedens entstanden, diesen Frieden braucht die Industrie, brauchen Handel und Wandel, wenn sie bestehen sollen. Der starke Hort und der mächtige Schirmherr des Friedens ist unser Kaiser, der uns den Frieden 12 Jahre lang erhalten hat und auch ferner erhalten wird. Ihm gilt daher bei der Einweihung unseres Unternehmens in erster Linie unser Dank und ich bitte Sie, mit mir einzustimmen in den Ruf: Seine Majestät unser erhabener Kaiser lebe hoch, hoch, hoch.

Dann wurde eine Besichtigung der Maschinenstation vorgenommen. In der geräumigen Maschinenhalle stehen drei gleiche Maschinen, von denen jede eine Dynamomaschine in Betrieb setzt. Die Halle hat noch Platz für eine vierte Maschine, welche den elektrischen Strom zum Betriebe der großen Krähne im Freihafen liefern soll. Die Anlage fällt auch den Laien sofort durch den Umstand auf, daß sämmtliche Röhrenanlagen in den Kellern unter den Maschinen liegen. Von den drei Maschinen liefert die eine den Strom für den Straßenbahnverkehr, eine zweite, die gegen Abend in Betrieb gesetzt wird, liefert den Strom für die Beleuchtung in Neufahrwasser und für etwaige Motoren, eine dritte Maschine steht zur Reserve, außerdem kann man gewissermaßen zur Reserve auch eine Akkumulatoren-Batterie rechnen. Die Maschinen machten nicht nur äußerlich einen sehr sauberen und hübschen Eindruck, sondern sie zeichneten sich auch durch tadellose Arbeit aus. Nachdem die Herren noch den geräumigen Wagenschuppen, in welchem auf vier Gleisen der stattliche Wagenpark der Gesellschaft steht, besichtigt hatten, wurde die Rückfahrt nach Danzig angetreten, wo sich die Herren im „Danziger Hof" zu einem Festessen versammelten.

Die Tafel, auf das Prächtigste mit Blumen geschmückt, war hufeisenförmig aufgebaut, in der Mitte der Quertafel, die an das Podium grenzte, auf dem sich die Büste unseres Kaisers innerhalb einer Pflanzendekoration erhob, saß Herr Konsul Horn, zu seiner rechten Hand Herr Oberpräsident v. Goßler zu seiner linken Hand Herr Festungskommandant v. Heydebreck, gegenüber hatte Herr Graf von Alvensleben Platz genommen. Den ersten Trinkspruch brachte Herr Konsul Horn aus, der im Namen des Aufsichtsraths die Herren herzlich willkommen hieß und ihnen gleichzeitig für das Interesse dankte, welches sie für das neue Unternehmen durch ihr Erscheinen bekundet hätten. Die neue Straßenbahn bildet ein neues Verkehrsmittel zwischen Danzig und seinen Vorstädten und wenn er nach den Erfahrungen, die in seiner Vaterstadt Dresden gemacht worden sind, urtheilen könne, so würde mit dieser neuen Verbindung eine Ausdehnung und Erweiterung der Stadt Danzig verknüpft sein. Außerdem bietet sie den Einwohnern der Vorstädte einen besseren Verkehr mit der Stadt. Die Bahn hat aber auch noch eine andere Aufgabe. Sie soll die Stadt Danzig mit den industriellen Betrieben an der Weichsel, die heute theils schon in Thätigkeit, theils im Bau begriffen sind, theils wie wir hoffen in noch recht großer Anzahl erstehen werden, verbinden, die neue Straßenbahn hat also die Aufgabe, die Industrie mit dem Handel zu verbinden. Damit dient aber das neue Unternehmen auch denselben Zielen, deren Verwirklichung sich die Staatsregierung zur Aufgabe gesetzt hat, nämlich der industriellen Aufschließung des Ostens und namentlich der Provinz Westpreußen. Zu diesen Plänen aber hat Herr Oberpräsident v. Goßler nicht allein die Anregung gegeben, sondern er hat auch seine Lebensaufgabe daran gesetzt, dieses so wichtige Ziel zum Wohle seiner Provinz zu erreichen. Diese Pläne des Herrn Oberpräsidenten haben die Zustimmung unseres Kaisers gefunden, der ein Herz für die Industrie hat. Wenn heute unsere Truppen in China kämpfen, so geschieht das nicht allein um die deutsche Ehre zu bewahren und unsere Religion zu schützen, sondern es geschieht auch zur Aufschließung Chinas in kultureller und wirthschaftlicher Beziehung. Das deutsche Vaterland soll in die Lage gesetzt werden, seine Produkte hinauszubringen auf den ostasiatischen Markt. Wenn unser Kaiser in dieser Weise für uns arbeitet, so ist es unsere Aufgabe, ihm auf diesem Wege zu folgen und die Staatsregierung zu unterstützen. Als unser Kaiser jüngst in der Zentrale der Industrie in Barmen-Elberfeld verweilte, hatte er den dortigen Industriellen das Wort zugerufen: „Sie haben Industrie und damit Handel und Wandel geschaffen." Mit dem Wunsche, daß der Kaiser auch ein derartiges Wort zu uns sprechen möge, schloß der Redner seine Ansprache mit einem Hoch auf den Kaiser.

Der nächste Redner war Herr Kommerzienrath Kummer, welcher ausführte, daß heute ihn drei Gefühle bewegten, das Gefühl der Freude, der Hoffnung und des Dankes. Der Freude darüber, daß das Unternehmen endlich auf eigenen Füßen stehe, der Hoffnung, daß es alle Erwartungen erfüllen möge und des Dankes für die Unterstützung, die uns bei der Durchführung des Unternehmens geworden ist. Da ist es vor allen Dingen unsere Ehrenpflicht, Herrn Oberpräsidenten v. Goßler für seine werthvolle Unterstützung, die er uns stets hat zutheil werden lassen, zu danken. Es ist mein aufrichtiger Wunsch, daß Herr v. Goßler noch recht lange Jahre sein Amt verwalten möge zum Segen der Provinz und zum Segen der Industrie. Herr v. Goßler hurrah!

Nunmehr antwortete Herr Oberpräsident von Goßler: Die Bedeutung der neuen Straßenbahn ist von Herrn Direktor Marx und Konsul Horn schon hervorgehoben worden. Als wir vor der Aufgabe standen, auf dem linken Ufer der todten Weichsel industrielle Anlagen zu errichten, war vor allen Dingen die Frage zu lösen, auf welche Weise Wohnungen für die Arbeiter zu beschaffen seien. Diese Frage war nur zu lösen dadurch, daß eine leistungsfähige Verbindung zwischen der Stadt Danzig und den Industriegebieten hergestellt werden könne. Die neue Straßenbahn ist demnach ein nothwendiges Glied in der Ausführung unserer industriellen Pläne, sie ist aber auch noch nach einer anderen Seite hin bedeutungsvoll geworden. Zu ihrer Durchführung mußte der Wall durchbrochen werden, und so hat sie den Anstoß dazu gegeben, daß an der Front vor dem Olivaer Thor die Enceinte gefallen ist, um Platz zu machen für eine gesunde Entwicklung der Stadt Danzig. Aber damit ist die Bedeutung der Straßenbahn noch nicht erschöpft, ihr haben wir es zu verdanken, daß geistige und finanzielle Kräfte aus der Provinz Sachsen sich zu uns gewendet haben, um unter uns ihre Ideen ins Leben zu rufen. Die Kreditanstalt für Handel und Gewerbe in Dresden, welche Herr Konsul Horn leitet, war das größte und beinahe einzige Institut, welches es unternommen hat, zu Gunsten von Handel und Gewerbe große Kapitalien hier anzulegen und dadurch zur Hebung der Industrie im Osten beizutragen. Nicht nur die Straßenbahn verdanken wir diesem Institut, in hervorragender Weise ist es auch am Stahlwerke betheiligt und daran kommt noch die elektrische Anstalt, von Herrn Kummer gegründet, dessen Geist und Intelligenz in der Anlage überall zu spüren ist und der heute noch als Aufsichtsrath dem Unternehmen angehört. Die Straßenbahn war es, an der ich mich selbst emporgerungen habe zu neuen Ideen. Denn die Schwierigkeiten, neue finanzielle Kräfte heranzuziehen für unsern Osten, waren enorm. Institute wie die Dresdener Kreditanstalt, wie die Elektrizitätsgesellschaft von Kummer finden in dem hochentwickelten Königreich Sachsen genügend Boden zur Entfaltung ihrer Thätigkeit, und wollen sie hinaus über die Grenzen, so liegt ihnen Mittel- und das nördliche Süddeutschland, auch Böhmen, näher als unser Osten. Um so mehr müssen wir ihnen danken, daß sie ihre Unternehmungen auch auf Danzig und unsere Provinz ausgedehnt haben. Es sind nicht nur die Millionen, die sie uns gebracht haben, es ist vor allem auch der Wagemuth, mit dem die Herren mit einer Fülle von Nachdenken an eine ihnen völlig fremde Aufgabe herangetreten sind. Sie sind hierher gekommen, ohne irgend eine Ahnung von unseren Verhältnissen im Osten zu haben, und daß sie trotzdem die schwere Aufgabe zu lösen übernommen haben, dafür möchte ich ihnen öffentlich meinen Dank aussprechen. Insbesondere spreche ich auch Herrn Generaldirektor Marx meinen Dank aus, ist er es doch gewesen, der rastlos für die Verwirklichung seiner Ideen thätig war und sie zur Ausführung bringen konnte, indem er Kapitalisten wie die Herrn Kummer, Denso, Horn u. A. für unsern Osten zu interessiren wußte. Wir wünschen alle, daß das neue Unternehmen sich entwickeln möge, zum Nutzen und zur Ehre der Stadt Danzig, daß es aber auch gedeihen möge zur Freude seiner Gründer. Die Herren, die das Unternehmen ins Leben gerufen haben, besonders die Herren des Aufsichtsraths, die Herren Marx, Kummer, Denso, sie leben hoch!!

Herr Kommerzienrath Muskate erinnerte dann als Danziger Mitglied des Aufsichtsraths an die Entstehung der Bahn. Als im Jahre 1896 Herr Marx die Nothwendigkeit der Straßenbahn auseinandersetzte, wurde zwar der Nutzen der neuen Verbindung anerkannt; es wurde jedoch bezweifelt, ob das nöthige Geld beschafft werden könnte und ob das neue Unternehmen sich rentiren würde. Es wurde damals eine Kommission von drei Herren gewählt, die insofern beachtenswerth geworden ist, als sie niemals zusammengetreten ist. Herr Marx sah ein, daß auf diese Weise eine Verbindung zwischen Danzig und Neufahrwasser nicht geschafft werden könne. Herr Marx ergriff dann den Wanderstab, er ging nach Mitteldeutschland und dort gelang es ihm, Männer mit Erfahrung, Wissen und Kapitalkraft für seine Ideen zu erwärmen. Aber es galt noch in der Heimat manchen Widerstand zu überwinden, hierbei habe der Magistrat und die städtischen Behörden durch weitgehendes Entgegenkommen kräftig fördernd mitgewirkt. Redner schloß mit einem Hoch auf die Stadt Danzig und ihren Magistrat.

Darauf ergriff Herr Bürgermeister Trampe das Wort, der die geschichtliche Entwicklung des Straßenbahnwesens und seine Bedeutung für die Großstädte und namentlich auch für die Entwicklung unserer Stadt schilderte, weshalb wir seine Rede im Wortlaut wiedergeben:

Sehr verehrte Herren!

Mein geschätzter Herr Vorredner, der Herr Kommerzienrath Muscate, hat in so liebenswürdiger Weise der städtischen Verwaltung und deren Vertreter gedacht und der wirthschaftlichen Entwicklung unserer Stadt so freundliche Worte und Wünsche gewidmet, daß es mich als den Vertreter dieser Stadt drängt, ihm für diesen Beweis wohlwollender Gesinnung im Namen unserer Danziger Bürgerschaft aufrichtigen und herzlichen Dank auszusprechen.

Alles, was Herr Kommerzienrath Muscate über die Entstehung und Entwicklung des heute geweihten neuen industriellen Unternehmens unserer Stadt ausgeführt hat, ist vollständig zutreffend und kann von mir nur durchweg bestätigt werden. Ja, meine Herren, unsere gesammte Danziger Bürgerschaft und vor allen Dingen der Magistrat bemühen sich redlich, die industrielle Entwicklung unserer Stadt nach besten Kräften zu fördern, und wir begrüßen es deshalb mit großer Freude und mit besonderem Dank, wenn wir von anderer Seite in diesen Bestrebungen wirksam unterstützt werden.

In dieser Beziehung gilt unser Dank, wie bereits aus berufenem Munde am heutigen Abend zum Ausdruck gebracht ist, in erster Reihe unserem hochverehrten Herrn Oberpräsidenten, Sr. Exzellenz dem Herrn Staatsminister Dr. v. Goßler, welcher sich mit Energie an die Spitze der industriellen Bestrebungen in Stadt und Provinz gestellt hat und welcher diese Bestrebungen zielbewußt unterstützt und fördert; unser Dank gilt aber auch den wackeren Männern, welche mit Kapital, mit Arbeitskraft und mit Unternehmungsgeist von auswärts hierher gekommen sind, um diese Kräfte für die Förderung der Industrie in Stadt und Provinz nutzbar zu machen, und wir begrüßen mit unverhohlener Freude jedes neue Unternehmen, welches durch diese Männer auf solider und sicherer Grundlage errichtet wird.

Und so rufen wir denn auch dem jüngsten Kinde der heimischen Industrie, welches wir heute in diesem Kreise gewissermaßen aus der Taufe heben, ein freudiges „Glückauf" entgegen, mit dem Wunsche, daß dasselbe sich zur Freude seiner Eltern und Taufpaten gesund und kräftig entwickeln möge. Wir begrüßen dies Unternehmen mit um so größerer Freude, als es sich bei demselben doch nicht allein nur um eine rein industrielle Anlage, sondern zugleich um ein wichtiges Verkehrsmittel handelt, welches bestimmt ist, die wirthschaftliche Entwicklung unserer Vorstadt Neufahrwasser durch eine bessere Verbindung zu fördern.

M. H., unser Jahrhundert steht nun einmal im Zeichen des Verkehrs, und der Verkehr kann zweifellos nur dann gefördert werden, wenn zeitgemäße Verkehrsmittel in ausreichendem Maaße geschaffen werden. Ich erinnere in dieser Beziehung nur daran, was in den letzten Jahrzehnten auf dem Gebiete des Eisenbahnverkehrs geschaffen ist und welche souveräne Machtstellung sich infolge der verbesserten Verkehrsmittel die Eisenbahnen im Verkehr errungen haben. Hängt doch die Entwicklung von Handel, Schifffahrt, Industrie, Gewerbe und Landwirthschaft heutzutage in der Hauptsache von günstigen Eisenbahnverbindungen ab und kann doch auch in unserer an Verkehrsmitteln verhältnißmäßig armen Provinz Westpreußen auf eine blühende Entwicklung dieser großen Faktoren unseres wirthschaftlichen Erwerbslebens nur dann gerechnet werden, wenn das Eisenbahnnetz unserer Provinz dem Bedürfniß entsprechend zweckmäßig ausgebaut und erweitert wird.

Und, m. H., was im großen von Eisenbahnen gilt, das gilt im kleinen für die Entwicklung der Städte auch von den Straßenbahnen. Wie haben sich die großen Städte unseres Vaterlandes durch die Straßenbahnen entwickelt! Blicken Sie auf Berlin, Breslau, Köln, Magdeburg u. a. Städte! Aber was brauchen wir unseren Blick in die Ferne zu richten, sehen wir doch auch in unserer Stadt Danzig die günstigen und segensbringenden Wirkungen der Straßenbahn. Welche Vortheile hat nicht die Straßenbahn unserer Altstadt und der Niederstadt gebracht? Ja, dieser letztere Stadttheil verdankt seine ganze Entwicklung, seine Bebauung und Besiedlung fast ausschließlich der Straßenbahn. Aehnlich verhält es sich mit den Vorstädten Langfuhr, Altschottland, Stadtgebiet und Schidlitz, denen die Straßenbahn gleichfalls außerordentliche Vortheile gebracht hat. Und diese selben Segnungen und Vortheile sollen nunmehr auch unserer frisch und kräftig aufstrebenden Vorstadt Neufahrwasser zu Theil werden!

Indessen m. H., es handelt sich bei diesem industriellen Unternehmen doch nicht allein nur um eine bessere Verbindung mit der Vorstadt Neufahrwasser, auch nicht allein nur um die wirthschaftliche Entwicklung dieses Vorortes, nein, m. H., es handelt sich gleichzeitig — und hierauf legen wir alle den größten Werth — um die Aufschließung der umfangreichen Geländekomplexe, welche die neue Straßenbahn berührt, für die Bebauung.

Unsere Stadt ist in Folge der herrschenden schweren Rayonbestimmungen während der letzten Jahrhunderte in ihrer baulichen Entwicklung außerordentlich zurückgeblieben und die Wohnungsverhältnisse im Innern der Stadt sind im Verhältniß zu der darauf angewiesenen Einwohnerzahl durchaus unzureichende. Wir begrüßen daher mit aufrichtiger Freude jede Gelegenheit, welche eine Verbesserung auf diesem Gebiet herbeiführen kann und m. H., eine solche Gelegenheit wird durch die neue Straßenbahn Danzig-Neufahrwasser-Bröfen geschaffen, denn diese macht es möglich, daß da draußen auf billigem Gelände in gesunder Lage zahlreiche Arbeiterwohnungen gebaut werden, deren Insassen ohne erhebliche Kosten und ohne erheblichen Zeitaufwand ihre Arbeitsstätten vermittels der neuen Straßenbahn aufsuchen und in gesunden und billigen Wohnungen ein menschenwürdiges Dasein und ein besseres und glücklicheres Familienleben führen können, wie es ihnen bisher im Innern der Stadt möglich war.

Und so mögen denn alle die Wünsche und Hoffnungen in Erfüllung gehen, welche wir im Interesse des Verkehrs, im Interesse der wirthschaftlichen Entwicklung unserer Vorstadt Neufahrwasser und im Interesse der Errichtung von billigen und gesunden Arbeiterwohnungen an dieses neue industrielle Unternehmen knüpfen! Mögen aber auch die Wünsche und Hoffnungen erfüllt werden, welche der Vorstand der Straßenbahngesellschaft Danzig-Neufahrwasser-Bröfen an den Betrieb seines neuen Unternehmens knüpft; möge derselbe für all' die Mühe und Sorgfalt, welche auf die Herstellung des Unternehmens verwendet worden ist, durch günstige Erfolge reichen Lohn finden. Möge die neue Straßenbahn sich als ein vollwerthiges wichtiges Glied einfügen in die Reihe der vortrefflichen Verkehrsmittel, welche in unserer Stadt bestehen; möge das neue Unternehmen blühen, wachsen und gedeihen!

Das ist der Wunsch, mit dem ich Sie, m. H., bitte, Ihre Gläser zu erheben und mit mir einzustimmen in den Ruf: „Die neue Straßenbahn Danzig-Neufahrwasser-Bröfen und ihr Vorstand, sie leben hoch, hoch, hoch!"

Herr Regierungsrath Schrey gedachte in sinniger Weise dann der Frauen, welche zahlreiche Kunden für die neue Bahn bilden würden, erwähnte dann die hoffentlich glückliche Ehe, die in unserer Stadt zwischen Industrie und Handel geschlossen worden sei. An einem Tage wie heute dürften die Verdienste des Herrn Generaldirektor Marx nicht unerwähnt bleiben, dessen rastloser Arbeit das Zustandekommen des Werkes in erster Reihe zu verdanken sei. Der Redner schloß mit einem Hoch auf die Gattin des Herrn Generaldirektor Marx und dessen Familie. Herr Baurath Seliger toastete auf den Direktor der neuen Bahn Herrn Wolfgarten und den Erbauer derselben Herrn Kirsten, während schließlich Herr de Jonge den Dank der Bewohner von Neufahrwasser, das so lange als Stiefkind behandelt worden sei, für das neue Verkehrsmittel aussprach, dabei wünschend, daß die neue Bahn sich bald als zu klein erweisen möge, und auf das Aufblühen von Handel und Gewerbe

in Danzig und seinem Hafenort Neufahrwasser trank. Von Herrn Oberbürgermeister Delbrück und Stadtrath Ehlers war aus Berlin ein Telegramm eingelaufen. Die Reihe der Tischreden war damit erschöpft. Nach dem Mahle, das der Küche des Herrn Hoflieferanten Teute alle Ehre bereitete, zog man sich zum Kaffee in das holländische und Marine-Zimmer zurück, um dort noch länger beim Glase Bier zu verweilen.

* **Leibhusaren-Brigade.** Beim Kaisermanöver waren bei der Kavallerie-Division A die beiden Leibhusaren-Regimenter 1 und 2 unter Generalmajor v. Mackensen als Kommandeur zu einer Leibhusaren-Brigade vereinigt. Diese Brigade tritt demnächst, wie uns aus Berlin telegraphisch gemeldet wird, definitiv in Langfuhr zusammen, sobald die Kasernements für das 2. Leibhusaren-Regiment vollendet sein werden. Das 5. Armee-Korps erhält voraussichtlich als Ersatz für das abgegebene 2. Leibhusaren-Regiment fünf neu zu formirende Eskadrons Jäger zu Pferde.

* **Herr Oberbürgermeister Delbrück** ist heute morgen aus Berlin wieder nach hier zurückgekehrt.

* **Personalveränderungen unter den Beamten der Militärverwaltung.** Reinemann, Oberroßarzt vom 1. Leib-Hus.-Regt. Nr. 1, zum Hus.-Regt. Nr. 3 versetzt und Pieczynski, Oberroßarzt vom Hus.-Regt. Nr. 3, zum 1. Leib-Hus.-Regt. Nr. 1 versetzt.

* **Wilhelmtheater.** Das gegenwärtige ausgezeichnete Personal tritt nur noch heute und morgen auf, worauf wir diejenigen, die dasselbe noch nicht gesehen haben noch ganz besonders aufmerksam machen wollen. Am 16. d. Mts. findet das Debut der neu engagirten Artisten statt.

* **Stadttheater.** In der heutigen Aufführung der Oper „Die Jüdin" wird an Stelle des erkrankten Herrn Martin der erste Bassist des Königsberger Stadttheaters Herr Rapp die Partie des Kardinal singen.

* **Das sechste populäre Symphonie-Konzert,** welches morgen im Friedrich Wilhelm-Schützenhause stattfindet, bringt unter Anderem zwei Sätze aus dem Mendelssohn'schen Violinkonzert, die Gralsscene aus „Parsifal", die Ouverture zur Oper „Die lustigen Weiber von Windsor" und als Hauptstück Volkmanns D-moll-Symphonie.

* **Der neugewählte Stadtverordnete** Herr Apothekenbesitzer Knochenhauer scheint seine Mußestunden mit Berichtigungen für die Presse ausfüllen zu wollen. Wir hatten in unserer Sonnabend Nummer, der Wirklichkeit entsprechend, mitgetheilt, daß Herr Knochenhauer von der Bürgerpartei und der Freien Vereinigung als Kandidat aufgestellt gewesen sei. Darauf schreibt uns nun Herr Knochenhauer:

Anläßlich Ihrer Notiz betreffend Stadtverordnetenwahlen in Nummer 265 Ihrer Zeitung, erlaube ich mir zu bemerken, daß ich, ursprünglich von der Bürgerpartei aufgestellt, mich als Kandidat dieser Partei für gewählt betrachte.

Knochenhauer, Apothekenbesitzer.

Wir verstehen nicht recht, was Herr Knochenhauer damit sagen will. Die Thatsache, daß er auch von der „Freien Vereinigung" als Kandidat aufgestellt war, läßt sich doch — so unangenehm sie auch Herrn Knochenhauer zu sein scheint — nicht aus der Welt schaffen. Was aber die Bemerkung anbelangt, daß sich der neue Herr Stadtverordnete „als Kandidat der Bürgerpartei für gewählt betrachtet", so waren wir bis jetzt der Ansicht, daß man im Stadtverordneten-Kollegium Vertreter der gesammten Bürgerschaft und nicht einer einzelnen Partei sein soll.

* **Eine öffentliche Brauereiversammlung** fand vorgestern Abend hierselbst statt. Es handelte sich um die Ausdehnung der gewerkschaftlichen Organisation des Brauereigewerbes auch auf unseren Ort. Ein Herr Schmutz aus Berlin war als Referent erschienen, er sprach über das Thema „Die Lage des Brauereigewerbes und ihre Verbesserung durch die Organisation." Zum Schluß erklärten sich etwa 30 der Anwesenden bereit, hier in Danzig eine Organisation auf gewerkschaftlicher Grundlage ins Leben zu rufen. Die Betreffenden wurden als Mitgliederstamm notirt, in nächster Zeit soll die Konstituirung der Zahlstelle Danzig, Wahl des Vorstandes u. s. w. erfolgen.

* **Zuckerfabrik Pelplin.** Die Herren Rentier Reinhold Ziehm-Langfuhr und Administrator Richard Suhr-Rathsstube sind aus dem Aufsichtsrath der Zuckerfabrik ausgeschieden. Die Generalversammlung wählte neu die Herren Gutsbesitzer Robert Münchmeyer-Adl. Liebenau und beschloß, eine zweite Neuwahl nicht vorzunehmen. Danach besteht der Aufsichtsrath nunmehr aus folgenden 7 Herren: Rittergutspächter Heinrich Hartingh-Bielawken (Vorsitzender), Kaufmann Max Richter-Danzig (stellvertretender Vorsitzender) und Gutsbesitzer Reinhold Frost-Gr. Falkenau, Rittergutsbesitzer C. Kurtius Altjahn, Gutsbesitzer Robert Münchmeyer-Adl. Liebenau, Konsul Eugen Patzig-Danzig und Kaufmann Max Winkelhausen-Pr. Stargard.

* **Oeffentliche Gewerkschaftsversammlung.** Zwecks Stellungnahme zu den am 26., 27., 28. und 29. d. Mts. hier stattfindenden Gewerbegerichtswahlen fand gestern Abend im Saale des Herrn Steppuhn in Schidlitz eine öffentliche Gewerkschaftsversammlung statt, die von etwa 170 Personen besucht war. Den Vorsitz führte der Böttcher Herr Christian Schatz, als Referent trat Herr Bartel auf, der einen Vortrag über das Thema „Die Gewerbegerichtswahlen und ihre Bedeutung" hielt. Der Redner beleuchtete die Vorzüge der Gewerbegerichte, z. B. die schnelle Rechtsprechung, die sofortige Rechtskraft von Urtheilen bis zu 100 Mk. Objekt u. s. w. Ferner kritisirte Redner auch die Mängel der Einrichtung. Als Mangel bezeichnete er es, daß man das Wahlrecht erst mit dem vollendeten 25. Lebensjahre erhalte, daß ferner die Arbeiter der Land- und Forstwirthschaft von den Wohlthaten des Gesetzes ausgeschlossen seien, ebenso die Arbeiter der Königlichen Werkstätten, was namentlich für Danzig in Betracht komme 2c. Herr Bartel führte ferner aus, daß man dieses Mal in dem Wahlkampf nur den katholischen Arbeitern gegenüberstehe, da die Hirsch-Dunkerschen Vereine die offizielle Betheilung aufgegeben haben. Mit der Aufforderung, lebhaft für die Wahl zu agitiren, damit der Sieg nicht ausbleibe schloß der Vortrag. Der Vorsitzende verlas darauf die Namen derjenigen 25 Personen, die als Kandidaten der Arbeitnehmer für das Beisitzeramt zum Gewerbegericht in Aussicht genommen sind und zwar: 1. Maurer: Paul Voß, 2. Hafenarbeiter: Friedrich Schikorr, Carl Jost, Carl Kehler, Paul Winarski, 3. Schneider: Wilhelm Berger, August Leppke, 4. Fabrik- und Hilfsarbeiter: Jakob Schwarz, Carl Borkowski, Eduard Bütau, 5. Maler: Johann Pett, Franz Zinke, 6. Böttcher: Ernst Ackermann, Christian Schatz, 7. Schuhmacher: August Kurschat, 8. Töpfer: Robert Wiedemann, Paul Borkowski, 9. Tischler: Anselmus Schacht, August Knapp, 10. Metallarbeiter: Wilhelm Klein, Robert Grundmann, 11. Buchdrucker: Franz Göthe, 12. Müller: Emil Hahn, Josef Jettka und 13. Stuckateure: Albert Mukall. Diese Kandidaten wurden von der Versammlung mit allen gegen eine Stimme acceptirt.

* **Die Kreissynode der Diözese Danzig Stadt** trat heute Vormittag unter dem Vorsitze des Herrn Konsistorialrath Reinhard im weißen Saale des Rathhauses zu einer Sitzung zusammen.

* **Auf Grund gerathen.** Der große österreichische Dampfer „Ludowika", der heute mit einer Ladung Zucker in See gehen wollte, ist bei Neufahrwasser in Folge des sehr niedrigen Wasserstandes in der Weichsel auf Grund gerathen. Mehrere Dampfer der Aktien-Gesellschaft versuchen, den Dampfer abzuschleppen, bis Mittag war ein Erfolg noch nicht erzielt.

* **Feuer.** Vorgestern Morgen ist die ganze Besitzung des Fischers Rusch in Nickelswalde ein Raub der Flammen geworden. R. und seine Familie konnten nur das nackte Leben retten, alle ihre Habe, das ganze Mobiliar und der ganze Viehbestand sowie 550 Mk. baares Geld sind mitverbrannt. Rusch ist nur sehr gering versichert. Die Entstehungsursache des Feuers ist unbekannt.

* **Verein der Gastwirthe Danzigs und Umgegend.** Unter dem Vorsitz des Herrn Hotelier Schulz wurde gestern im Altstädtischen Gesellschaftshause bei Herrn Heyer die monatliche Vereinsversammlung abgehalten. Es wurden zunächst 7 neue Mitglieder aufgenommen und dann der Wortlaut einer Petition an den Reichstag angenommen. Nachdem der Vorsitzende an die Anmeldung zur Prämiirung Treudienender erinnert und als äußersten Termin hierfür den 15. November bezeichnet hatte, machte er auf die bevorstehenden Wahlen zum Gewerbegericht aufmerksam.

* **Einen Maikäfer,** einen veritablen lebendigen Maikäfer hatte uns heute ein Freund unserer Zeitung zugeschickt. Das vollkommen entwickelte Thierchen hatte sich durch die Frühjahrstemperatur der letzten Tage arg täuschen lassen und wird nun sein Leben lassen müssen, ohne sich an den frisch sprossenden Blättern delektirt zu haben. Es wäre zu wünschen, daß alle seine Artgenossen seinem Beispiele folgen möchten, dann wären wir die Maikäferplage mit einem Male los.

* **Nachstehende Holztransporte** haben am 13. November die Einlager Schleuse passirt. Stromab: 1 Traft eichene Schwellen, kieferne Sleeper, Schwellen, Balken und Mauerlatten von M. Lew-Pinsk durch O. Untermann an L. Duske-Weßlinken.

* **Irrsinnig wegen Trunksucht.** Gestern Abend gegen 9 Uhr mußte auf Requisition des Schutzmanns M. der jugendliche Arbeiter Johannes Taubling wieder der städtischen Irrenstation zugeführt werden. Taubling, welcher an akuter Alkoholvergiftung leidet und sich in betrunkenem Zustande auf der Straße wild und gefährlich zeigt und auch bei seiner Transportirung stets den heftigsten Widerstand leistet, ist in letzterer Zeit drei Mal durch die Polizei in die Irrenstation eingeliefert worden.

* **Sektion.** Die Leiche des Arbeiters Otto Reimann über dessen Unfall wir kürzlich berichtet haben, ist heute Vormittag zur Feststellung der Todesursache von dem Lazareth Sandgrube nach dem Sektionshause transportirt worden, woselbst um 11 Uhr die Sektion der Leiche stattfand.

* **Wasserstand der Weichsel** am 14. November. Thorn + 1,48, Fordon + 1,60, Culm + 1,18, Graudenz + 1,70, Kurzebrack + 1,76, Pieckel + 1,52, Dirschau + 1,70, Einlage + 2,16, Schiewenhorst + 2,24, Marienburg + 1,04, Wolfsdorf + 0,82, Warschau gestern 4,—, vorgestern ,—, heute ,— Meter.

* **Feuer an Bord.** In der vorigen Woche kam Abends 10 Uhr auf dem Tourendampfer „Kaiser", welcher in Nickelswalde übernachtete, dadurch Feuer aus, daß der Ofen in der Kajüte erster Klasse zu stark geheizt war. Der Maschinist, welcher sich allein an Bord befand und mit kleineren Reparaturen an der Maschine beschäftigt war, wurde durch starken Feuergeruch aufmerksam gemacht. Er begab sich sofort an Deck und bemerkte, daß die hintere Kajüte brannte. Der Fährmeister Herr Kubusch wurde vom Maschinisten zu Hülfe gerufen. Dieser nun ließ sofort die Dampfspritze der Fähre „Schiewenhorst" in Thätigkeit setzen. Auf diese Weise gelang es ihm und der Mannschaft, durch thatkräftiges Eingreifen das Feuer zu löschen, welches sonst größere Dimensionen angenommen hätte.

* **Messerstecherei.** Der Schiffbauer Bernhard Malkowski aus Schidlitz, welcher gestern Abend in Gemeinschaft des Arbeiters Robert Neander in einem Lokal in der Breitgasse gezecht hatte, wurde beim Hinaustreten aus der Kneipe, wie er angiebt, ohne Ursache von Neander angegriffen und mit einem Messer derart verletzt, daß ihm die linke Backe von oben bis unten aufgetrennt wurde. Während der Messerstecher das Weite suchte, wurde Malkowski in das Garnisonlazareth geschafft, von wo er sich nach Anlage eines Nothverbandes zur Weiterbehandlung in das Sandgrubenlazareth begab.

* **Unfall.** Der Arbeiter Josef Ernest, welcher auf der Kaiserlichen Werft beim Neubau eines Maschinenhauses beschäftigt ist, erlitt dadurch eine Zertrümmerung des Nasenbeines, daß ihm durch eigene Unvorsichtigkeit die Wrange einer Winde in das Gesicht schlug. Der Verletzte mußte sich zur Behandlung in das chirurgische Lazareth begeben.

* **Einlager Schleuse** vom 13. November 1900. Stromab: D. Graudenz, Kapt. Lipinski, von Thorn, mit div. Gütern, an Joh. Ick, Danzig. Aug. Scholla, von Bromberg, Rob. Stobbe, von Tiegenhof, A. Schlodawitzki, von Hirschfeld, Jh. Wessolowski, Jacob Czarra, Jh. Gomulski, von Leonow, mit 130 bezw. 50, 50, 93, 109, 92 To. Zucker, sämmtlich an Wieler u. Hardtmann, Neufahrwasser. C. Barwich, von Neuteich, mit 50 To. Zucker, an Raffinerie, Danzig. Stromauf: 2 Kähne mit Kohlen, 1 mit Gütern, 1 Kahn mit Brennholz. D. Thorn, Kapt. Witt, von Danzig, mit div. Gütern, an Rasch, Thorn. D. Graudenz, Kapt. Gabrahn, D. Autor, Kapt. Koschke, von Danzig, mit div. Gütern, an Meyhöfer, Königsberg.

* **Polizeibericht** vom 14. November. Verhaftet: 6 Personen, darunter 1 wegen Hausfriedensbruchs, 1 Bettler, 1 Obdachloser. Obdachlos: 3. Gefunden: 1 Taschenmesser, am 8. d. Mts. 1 Siegesthaler, abzuholen aus dem Fundbureau der königl. Polizeidirektion. Am 8. d. Mts. eine Korallen Halskette, abzuholen vom Schriftsetzer Herrn F. Heske, Rähm 6, 1 Trp. Am 9. Oktober cr. ein Damen-Regenschirm mit Perlmutterkrücke, abzuholen vom Schutzmann Herrn Nebrke, Lastadie 13, 1 Tr. Am 3. d. Mts. ein grünes Damen-Portemonnaie mit 13,35 Mk., abzuholen vom Eisenbahn-Sekretär Herrn Lotzke, Straußgasse 3, 3 Trp. links. Die Empfangsberechtigten werden hierdurch aufgefordert, sich zur Geltendmachung ihrer Rechte innerhalb eines Jahres im Fundbureau der Königlichen Polizei-Direktion zu melden. Verloren: Urlaubs-Paß für Gefreiten Victor Zelewski, goldener Trauring Nr. 585, vor etwa 10 Wochen goldener Ring mit einem kleinen Brillanten. Abzugeben im Fundbureau der Königlichen Polizei-Direktion.

Provinz

* **Konitz,** 13. Nov. Im Masloff-Prozeß haben, wie aus Berlin gemeldet wird, sowohl die Staatsanwaltschaft als auch die Angeklagten das Rechtsmittel der Revision beim Reichsgericht eingelegt. — Die Kosten des Riesenprozesses belaufen sich nach ungefährer Schätzung auf 30 000 Mk. Es sind gegen 200 Zeugen vernommen worden. An einzelne Zeugen und Sachverständige wurden Beträge von 600 bis 800 Mark bezahlt.

h **Putzig,** 13. Nov. Herr Gutsbesitzer Hodam-Brusdau hat seine etwa 1800 Morgen große Besitzung für 285 000 Mark an einen Domänenpächter aus Sachsen verkauft.

Letzte Handelsnachrichten.

Rohzucker-Bericht.

Von Paul Schroeder.

Danzig, 14. November.

Rohzucker. Tendenz: ruhig. Basis 88° Mk. 9,2 9,30. Nachprodukt Basis 75° Mk. 7,32½—7,25 incl. Sack Transito franko Neufahrwasser bez.

Magdeburg. Mittags. Tendenz: ruhig. Höchste Notiz Basis 88° Mk. —,—. Termine: Novbr. Mk. 9,55, Dezember Mk. 9,55, Januar Mk. 9,62½, Januar-März Mk. 9,70, April-Mai Mk. 9,85. Gemahlener Melis I notizlos.

Hamburg. Tendenz: ruhig. Termine Novbr Mk. 9,55, Dezember Mk. 9,60, Januar Mk. 9,67½, Februar Mk. 9,72½, März 9,80.

Danziger Producten-Börse.

Bericht von H. v. Morstein. 14. November.

Wetter kalt. Temperatur: + 4° R. Wind: S.

Weizen unverändert. Bezahlt wurde für inländischen bunt leicht bezogen 761 Gr. Mk. 144, 768 Gr. Mk. 145, bunt 756 Gr. Mk. 146, 766 Gr. Mk. 147½, hellbunt 766 Gr. Mk. 148, 788 Gr. Mk. 148½, 772, 777, 780 und 791 Gr. Mk. 149, 796 und 799 Gr. Mk. 150, roth 772, 788 und 791 Gr. Mk. 146, streng roth glasig 798 Gr. Mk. 149 per Tonne.

Roggen höher. Bezahlt ist inländischer 738 Gr. Mk. 125, 744 Gr. Mk. 12½. Alles per 714 Gr. per Tonne.

Gerste ist gehandelt inländische große 665 Gr. Mk. 127 per Tonne.

Hafer ohne Handel.

Erbsen russische zum Transit Viktoria Mk. 158, inländ. graue Mk. 185 per Tonne bezahlt.

Linsen russische zum Transit Mittel Mk. 130 per Tonne gehandelt.

Hedorich russischer zum Transit Mk. 142 per Tonne bezahlt.

Leinkuchen Mk. 7,70 per 50 Kilo gehandelt.

Weizenkleie grobe Mk. 4,30, 4,35, extra grobe Mk. 4,37½, 4,47½ per 50 Kilo bezahlt.

Roggenkleie Mk. 4,25, besetzt Mk. 4,17½, per 50 Kilo gehandelt.

Berliner Börsen-Depesche.

	13.	14.		13.	14.
Weizen Novbr.	—.—	—.—	Mais amerik. Mixed loco, niedrigster	120 50	—.—
" Dezbr.	152 75	151.50	Mais amerik. Mixed loco, höchster	108.50	108.25
" Mai	159.75	158.50	Rüböl Novbr.	62 80	62 80
Roggen Novbr.	—.—	—.—	" Mai	—.—	61.60
" Dezbr.	139.75	139.—	Spiritus 70er loco	46.10	45.80
" Mai	142.75	142.—			
Hafer Novbr.	132.50	132.50			
" Mai	133.75	133.75			

	13.	14.		13.	14.
3½% Reichs-A.	95.20	95.—	Ostpr. Südb.-A.	88.60	88.75
3½% "	95 20	94.90	Franzosen ult.	141 25	141.—
3% "	86 50	86 50	Dtm. Gronau	155.40	155.—
3½% Pr. Consf.	94.90	94.90	Marienb.-Mlw. St. Act.	78.40	78.40
3½% "	95.10	94.10	Marienb.-Mlw. St.-Pr.	—.—	—.—
3% "	86.70	86.10	Danziger Oelm. St.-A.	44.50	44.50
3½% Wp. "	93 60	93 50	Danziger Oelm. St.-Pr.	69 90	69.90
3½% " neul. "	92.40	92 0	Harpener	185.70	184 10
3% Westp. " "	83.70	83.70	Laurahütte	215.50	212 —
3½% Pommer. Pfandbr.	93.—	93 20	Allg. Elkt.-Ges.	225.—	225.—
Berl. Hand.-Ges.	152.60	151.30	Barz. Papierf.	217.—	216.—
Darmst.-Bank	135.50	135.30	Gr. Brl. Str.-B.	223 50	224 —
Danz. Privatb	125.—	124.75	Oest. Noten neu	85.15	85.—
Deutsche Bank	197.75	197.—	Russ. Noten	216.65	216 80
Disc.-Com.	180.75	180.—	London kurz	20.425	—.—
Dresden. Bank	150.—	148.75	London lang	20.235	—.—
Oest. Cred. ult.	208 25	208.30	Petersbg. kurz	—.—	—.—
5% Ital. Rent.	94.75	94.70	Petersbg. lang	213.—	213.—
Ital. 3% gar. Eisenb.-Obl.	57.80	57 90	Nordd. Cred.-A.	118 10	118.75
4% Oest. Gldr.	97.70	97.90	Ostdeutsche Bk.	116.10	116.—
4% Rumän. 94. Goldrente.	73.—	72 90	4½% Chin. Anl.	75.40	75.40
4% Ung. "	96.70	96 80	North. Pacific-Pref. shares	77.—	77.40
1880er Russen	98.75	98 85	Canad.-Pac.-A.	87 30	87.—
5% Russ. inn. 94.	—.—	95.90	Privatdiscont.	4¼%	4¼%
Trk. Adm.-Anl.	99.—	98.90			
Anatol. 2. Serie	95.60	95.70			

Tendenz: Auf gestrige Verkaufsaufträge aus der Provinz für Montanwerthe unterlagen diese Umsatzgebiete einem starken Kursrückgang. Dazu trug auch schwächeres New-York bei. Banken behauptet. Fonds still. Spanier schwächer. Bahnen unregelmäßig. Schweizer Nordostbahn belebt angeblich auf Verhandlungen wegen freihändigen Rückkaufs. Amerikaner fest. Später Montan fest auf Deckungen. Banken anziehend. Im weiteren Verlaufe Lokalmarkt wieder schwankend.

Getreidemarkt. (Tel. der „Danz. Neueste Nachr.")

Berlin, 14. November.

Nordamerika meldet einen nicht geringen Rückschlag der Weizenpreise, was natürlich die Stimmung für Getreide auch hier nachtheilig beeinflußt und im Lieferungshandel mit Weizen erst nach Herabsetzung der Forderungen um 1¼ Mark spärlichen Umsatz ermöglichte. Roggen fand zwar gleichfalls sehr wenig Beachtung, hat im Werthe jedoch kaum ¾ Mark eingebüßt. Hafer ist ziemlich preishaltend. Rüböl ließ bei schwachem Verkehr eher matte Haltung erkennen. Die Oktoberstatistik beleuchtet die Geschäftslage für Spiritus unvortheilhaft. Um mäßiges Angebot für 70er loko ohne Faß unterzubringen, mußte der Preis auf 45,80 Mk. herabgesetzt werden.

Berliner Viehmarkt.

Berlin, 14. November. (Städt. Schlachtviehmarkt. Amtlicher Bericht der Direction.) Zum Verkauf standen 496 Rinder, 1720 Kälber, 1064 Schafe, 11011 Schweine. Bezahlt wurden für 100 Pfund oder 50 Kilogr. Schlachtgewicht in Mark bezw. für 1 Pfund in Pfg.):

Für Rinder: Ochsen: a. vollfleischige ausgemästete höchsten Schlachtwerths, höchstens 7 Jahre alt — ; b. junge fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete — ; c. mäßig genährte junge und gut genährte ältere — ; d. gering genährte jeden Alters — . Bullen: a. vollfleischige, höchsten Schlachtwerths — ; b. mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere — ; c. gering genährte 47 50. Färsen und Kühe: a. vollfleischige, ausgemästete Färsen höchsten Schlachtwerths — ; b. vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerths bis zu 7 Jahren — ; c. ältere ausgemästete Kühe und weniger gut entwickelte jüngere Kühe und Färsen — ; d. mäßig genährte Kühe und Färsen 44—47; e. gering genährte Kühe und Färsen 39 42.

Kälber: a. feinste Mast- (Vollmilchmast) und beste Saugkälber 76—80: b. mittlere Mast- und gute Saugkälber 70 74; c. geringe Saugkälber 55—62; d. ältere gering genährte (Fresser) 32—38.

Schafe: a. Mastlämmer und jüngere Masthammel 63—67; b. ältere Masthammel 52—59; c. mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 44—50; d. Holsteiner Niederungsschafe (Lebendgewicht) — .

Schweine: a. vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren 54—55 b. Käser 56—57; c. fleischige 50—52; d. gering entwickelte 46—49; e. Sauen 43—50.

Verlauf und Tendenz des Marktes:

Rinder: Vom Auftrieb blieben ungefähr 140 Stück unverkauft.

Kälber: Der Handel gestaltete sich sehr ruhig.

Schafe: Bei den Schafen fanden etwa 400 Stück Absatz.

Schweine: Der Markt verlief langsam und wird voraussichtlich nicht geräumt.

Standesamt vom 14. November.

Geburten. Grenzaufseher Hermann Gronwald, S. — Bernsteindrechsler Franz Bledorn, T. — Arbeiter Jacob Moebus, S. — Eisenbahn-Bureaudiener Paul Reddemann, S. — Arbeiter Johann Taczyk, S. — Kaufmann Eugen v. Zelberschwectt-Laszewski, T. — Fleischermeister Emil Fabricius, S. — Zuschneider Josef Bechrat, S. — Faktor Gustav Mollenhauer, T.

Aufgebote: Schlossergeselle Friedrich Wilhelm Schröder und Anna Binder, beide hier. — Kaufmann Jacob Schmieder hier und Frieda Falk zu Neustadt. — Schuhmachermeister Gottlieb Grunau zu Rastenburg und Heinriette Amalie Naujoks hier. — Fuhrhalter Heinrich Otto Müller hier und Emma Florentine Jonas zu Braunsdorf. — Arbeiter Heinrich Wilhelm Kienapfel zu Marienburg und Johanna Maria Mix zu Elbing. — Arbeiter Carl Wilhelm Sorgatz und Bertha Hanna Ernstine Steingräber, beide zu Marienthal. — Segelmacher-Geselle Johannes Emil Penning und Meta Franziska Schienke, beide hier.

Heirathen: Restaurateur Paul Glasenapp und Martha Janz. — Schneidergeselle Wilhelm Reinhold und Amalie Freitag geb. Bartsch. — Zimmergeselle Wilhelm Lingner und Rosalie Heidukowski. — Arbeiter Michael Wischniewski und Pauline Nadolski. Sämmtlich hier. — Ingenieur Martin Börner zu Essen und Melitta Steinbrecher, hier. — Kgl. Wallmeister August Teik zu Königsberg i. Pr. und Martha Stübe, hier.

Todesfälle: T. des verstorbenen Geschäftsreisenden Franz Neumann, 3 J. 9 M. — T. des Formers Emil Rohloff, 7 M. — Arbeiter Wilhelm Sperling, 28 J. 6 M. — S. des Arbeiters Gottlieb Nieswiesk, 3 J. — Frau Hedwig Arndt, geb. Scharmer, 41 J. — Tischlermeister Albert Hermann Bartsch, 78 J. Unehelich: 1 S.

Spezialdienst für Drahtnachrichten.

Aus dem neuen Militäretat.

J. Berlin, 14. November. (Privat-Tel.) Wie unser Berliner Bureau mittheilt, ist ein großer Theil der Neuforderungen im Militäretat einer weiteren Ausgestaltung des Heeres auf Grund der Militär-Vorlage von 1899 gewidmet. Bei der Fußartillerie wird ein neues Regiment gebildet, indem zum Fußartillerie-Bataillon Nr. 13, welches von Württemberg auf Preußen übergeht, ein neues Bataillon hinzugefügt wird. Das Hessische Trainbataillon Nr. 25 hat nur 2 Kompagnien, es ist die Neubildung von drei weiteren Kompagnien vorgesehen. Beim 11. Armee-Korps wird das Pionier-Bataillon Nr. 21 in Hannovrisch-Minden aufgestellt werden. Bei den Verkehrstruppen erhält die Luftschiffer-Abtheilung eine zweite Kompagnie und wird dadurch Bataillon. Gleichzeitig wird eine Bespannungs-Abtheilung gebildet.

Im Frühjahr 1900 hat bei den Gardejägern, den Gardeschützen und den Jägerbataillonen 1 bis 6 und 8 bis 10 sowie bei den Infanterie-Regimentern 145 und 146 die Bildung von Maschinengewehr-Abtheilungen stattgefunden zu 4 bis 6 Maschinengewehren unter Heranziehung von Bespannung der Feldartillerie. Diese Abtheilungen sollen nach und nach in den Etat aufgenommen und die Pferde der Artillerie zurückgegeben werden. Es wird sich dabei auf 5 Bataillone beziehen, nämlich auf die Gardejäger in Potsdam, die Bataillone in Ortelsburg, Culm, Bitsch und Kolmar.

Eine preußisch-württembergische Eisenbahn-Gemeinschaft?

J. Berlin, 14. Nov. (Privat-Tel.) Wie das „B. T." meldet, wird der Rücktritt des württembergischen Ministerpräsidenten v. Mittnacht möglicherweise in der Behandlung der Frage einer preußisch-württembergischen Eisenbahn-Gemeinschaft eine Aenderung herbeiführen. Man glaubt, daß im württembergischen Verkehrsministerium weniger eine gegensätzliche Stellung zu einer Vereinbarung, wie sie zwischen Preußen und Hessen besteht, künftig beobachtet werden dürfte.

China.

Die Friedensbedingungen.

London, 14. Nov. (W. T.-B.) Den „Times" wird aus Peking vom 11. d. Mts. gemeldet: Es scheine, daß China alle in der Note der Mächte enthaltenen Bedingungen annehmen wird mit Ausnahme der Forderung, an gewissen Prinzen und Würdenträgern die Todesstrafe zu vollziehen.

Soldatenbriefe aus Ostasien.

J. Berlin, 14. Nov. (Privat-Tel.) Eine Korrespondenz verbreitet die Meldung, daß Soldatenbriefe aus China, die an aktive Soldaten gerichtet sind, in Zukunft einer gewissen Kontrolle unterliegen sollen. Die Veröffentlichung derartiger Briefe habe das Mißfallen der Heeresverwaltung erregt; es sei in Folge dessen bei vielen Truppentheilen der Befehl ergangen, daß Chinabriefe als Amtsgeheimnisse zu behandeln seien und nicht veröffentlicht werden dürfen. Der Kaiser habe von derartigen Briefen in den Zeitungen Kenntniß erhalten und seiner Entrüstung Ausdruck gegeben sowie angeordnet, daß in Bezug auf die Feststellung der Wahrheit eingehende Recherchen vorzunehmen und umgehend Bericht zu erstatten sei.

Zwischenfälle.

G. Frankfurt a. M., 14. Nov. (Privat-Tel.) Die „Frankf. Ztg." meldet aus Taku: Ein Sonderberichterstatter, der aus Peking zurückkehrte, erzählt, daß zwischen Militär und Diplomaten Uneinigkeit herrsche; auch die Diplomaten unter einander seien nicht einig. Am 31. Oktober soll es zwischen französischen und russischen Truppen einerseits und amerikanischen Truppen andererseits zu einem Kampf gekommen sein. Die Amerikaner hätten mit Gewalt von einem Eisenbahnzug Besitz ergriffen und schlugen dabei französische Offiziere und russische Lokomotivführer nieder. Da die Russen und Franzosen in der Minderheit waren, mußten sie auf Hülfe von Seiten der Deutschen warten, worauf die Amerikaner nachgaben.

△ **London, 14. Nov.** (Privat-Tel.) Aus Peking wird gemeldet, 2 Kompagnien Japaner und ein kleines amerikanisches Detachement begleite die am 12. nordwärts abgegangene deutsche Kolonne. Das Wetter ist kalt. Der Fluß zeigt eine ziemlich dicke Eisschicht. Die internationale Untersuchungskommission von Paotingfu ist noch thätig, so daß noch weitere Hinrichtungen folgen werden.

London, 14. Novbr. (W. T.-B.) Die „Times" melden aus Shanghai vom 12. November: Man verlangt hier, daß in den Friedens-Bedingungen die Forderung der Entfernung chinesischer Truppen aus der Umgebung von Shanghai aufgenommen werden solle.

Wie demselben Blatte aus Shanghai gemeldet wird, legt man in Tientsin lebhaftes Interesse bezüglich des gegenwärtigen Aufenthalts der japanischen Truppen an den Tag, welche, obwohl sie das Land nicht verlassen haben, aus Tientsin und Peking verschwunden sind, ohne daß man weiß, wohin sie gegangen sind.

Peking, 14. Nov. (W. T. B.) Einem kaiserlichen Edikt zufolge soll Li-Hung-Tschang zum Generalissimus der großen Nordarmee an Stelle Junglus ernannt worden sein.

N Shanghai, 14. Nov. (Privat-Tel.) Die Mandarinen verbreiten das Gerücht, Kaiser Kwangsü habe sich entschlossen, nach Peking zurückzukehren; er sei heimlich mit Graf Waldersee in Verbindung getreten. Dieser habe dem Kaiser militärisches Geleite versprochen. Prinz Tuan wolle zurückbleiben. Er rekrutire ein großes Heer zum Schutze der Mandschu-Dynastie.

J. Berlin, 14. Nov. (Privat-Tel.) Der Kaiser weilte gestern Abend zum Diner beim Reichskanzler Grafen Bülow. In seiner Begleitung befand sich Generaladjutant v. Mackensen. Im Vestibül wurde der Kaiser vom Reichskanzler empfangen, der ihn in die Parterreräume geleitete, wo der Monarch die Gräfin in liebenswürdigster Form begrüßte. Geladen waren außerdem noch General von Kassel und v. Moltke, der Direktor des Deutschen Theaters in Hamburg Baron v. Berger, Professor Slaby und Geheimer Hofbaurath Ihne. Nach der Mahlzeit hielt der Kaiser noch längere Zeit anregenden Cercle und nahm mehrfach Gelegenheit, künstlerische und wissenschaftliche Fragen zu erörtern.

N. Tokio, 14. Nov. (Privat-Tel.) Die japanische Regierung beabsichtigt ein neues Walz- und Stahlwerk zu errichten, um sämmtliche Panzerplatten für die Schiffe der Flotte im Inlande herzustellen.

Chefredakteur Gustav Fuchs.
Verantwortlich für den politischen und allgemeinen Theil Kurd Hertell, für den lokalen und provinziellen Theil: Georg Sander, für den Inseratentheil: Albin Michael.
Druck und Verlag „Danziger Neueste Nachrichten" Fuchs u. Cie. Sämmtlich in Danzig.

Vergnügungs-Anzeiger

Stadt-Theater

Mittwoch, den 14. November 1900, Abends 7 Uhr:
Abonnements-Vorstellung. Passepartout A.

Die Jüdin.

Große Oper in fünf Akten. Musik von J. F. Halévy.
Regie: Direktor Eduard Sowade. Dirigent: Heinrich Kiehaupt.

Personen:

Sigismund, Kaiser der Deutschen . . . . Hans Moeller
Brogny, Kardinal, Präsident des Gerichts zu Constanz . . . . Willy Martin
Leopold von Oesterreich, Reichsfürst . . . Moritz Meffert
Prinzessin Eudoxio, seine Verlobte, Nichte des Kaisers . . . . Elisabeth Seybold
Eleazar, ein Jude, Juwelier. . . . . . Emil Buchwald
Recha, seine Tochter . . . . Margarethe König
Ruggiero, Oberschultheiß der Stadt Constanz Felix Dahn
Alberti, Offizier der Kaiserl. Bogenschützen Emil Davidsohn
Gefolge des Kaisers, Reichsfürsten, Gefolge des Kardinals, Bürger, Bürgerinnen, Juden, Jüdinnen.
Scene: Constanz im Jahre 1414.

Im ersten Akt: **Walzer.**
Arrangirt von der Balletmeisterin Leopoldine Gittersberg, ausgeführt von Emma Bailleul und dem Corps de Ballet.

Im dritten Akt: **Grand pas sérieux.**
Arrangirt von der Balletmeisterin Leopoldine Gittersberg, ausgeführt von derselben, Emma Bailleul u. dem Corps de Ballet.

Größere Pause nach dem 3. Akt.

Eine Stunde nach Beginn der Vorstellung Schnittbillets für Stehparterre à 50 ₰. — Ende 10 Uhr.

Spielplan:

Donnerstag. Abonnements-Vorstellung. P.P.B. **Der Waffenschmied.** Oper.
Freitag. Abonnements-Vorstellung. P. P. C. **Faust und Margarethe.** Oper.
Sonnabend. Abonnements-Vorstellung. P. P. D. Bei ermäßigten Preisen. **Ein Wintermärchen.** Schauspiel.

Danziger Wilhelm-Theater.

Direktor und Besitzer: **Hugo Meyer.**

Nur noch 2 Tage!

das einzig dastehende
Riesen-Elite-Programm.
Nishihama Matzui
kaiserlich japanische Hofkünstler-Truppe.
33 Artisten I. Ranges! 33
Nach beendeter Vorstellung im Theater-Restaurant
Doppel-Frei-Konzert
Tyrolersänger Preiberger jr. Theater-Kapelle.
Sonntag, Nachm. 4 Uhr: Einmalige Kinder-Vorstellung mit Gratis-Präsent-Vertheilung.

Grossartig schön ist die Reise durch

Spanien

im Kaiser-Panorama, Passage 9. (5451b
Geöffnet von 11—1 u. 3—9. Entree 25 ₰, 5 Billets 1 ℳ

Friedrich Wilhelm-Schützenhaus.

Donnerstag, den 15. November 1900:

6. populäres Symphonie-Konzert

der Kapelle des Fußart.-Regiments von Hindersin (Pomm. Nr. 2) unter Leitung des Königlichen Musikdirigenten **C. Theil.**
(U. A.: Ouverture z. Op. „Die lustigen Weiber" von Nicolai, 1. und 2. Satz a. d. Violin-Konzert von Mendelssohn, (Solist: Herr Konzertmeister Wernicke), Glocken und Grals-Scene aus „Parsifal" von R. Wagner, D-moll-Symphonie von R. Volkmann 2c.)
Anfang 7½ Uhr. Entree 40 ₰. Logen 60 ₰.
Vorverkauf: Saal 30 ₰, Logen 50 ₰ in der Musikalienhandlung von **H. Lau**, Langgasse Nr. 71.
18802) **Otto Zerbe.**

Apollo-Saal.

Mittwoch, den 28. November, Abends 7½ Uhr:

2. Abonnements-Künstler-Konzert:

Mary Münchhoff (Gesang).
Laura Helbling (Violine).

1) aus Arie Il re pastore mit obligater Violine und Klavierbegleitung von Mozart, 2) zweiter und dritter Satz aus d. Violin-Konzert von Mendelssohn, 3) Arie aus Philemon u. Baucis von Gounod, 4) a. Caro mio ben von Giordano, b. Veilchen von Mozart, c. Niemand hat's gesehen von Loewe, 5) a. Nocturne für Violine und Klavier von Chopin, b. Czardas-Scenen von Hubay, 6) a. Solvejgs Lied von Grieg, b. Ich hab' ein kleines Lied erdacht von Bungert, c. Vilanelle von Eva de l'Aqua.
Eintrittskarten à 4, 3 und 2,50 ℳ, Stehplatz à 1,50 ℳ in **C. Ziemssen's** Buch- u. Musikalienhandl. u. Pianoforte-Magazin (G. Richter), Hundeg. 36. (18827

Wohlthätigkeitsfest des Militär-Frauen-Vereins

am Dienstag, den 27. November Abends 7½ Uhr, im Friedrich Wilhelm-Schützenhause

Programm:

1. Militärfromm, Genrebild in einem Aufzuge von **G. von Moser** und **T. von Trotha.** (18793
2. Die Opernprobe, komische Oper in einem Akt. Musik von **Albert Lortzing**

danach **Buffet.**

Numerirte Billets à 3 ℳ, Stehplatz 1 ℳ in der Musikhandlung von **Hermann Lau**, Langgasse 71 u. Abends an der Kasse.

Generalprobe am 26. November, Abends 7 Uhr, im Friedrich Wilhelm-Schützenhause.
Billets à 1 ℳ, Kinder 50 ₰ an der Kasse.

Apollo.

Heute:
Unterhaltungsmusik der Hauskapelle.
Morgen Donnerstag:
Fischzug.

Café Grabow vorm. Moldenhauer.

Donnerstag, den 15. November, Abends 7 Uhr. (18810
Wurstpicknick bei großem Konzert.

Restaurant Arendt,

Jopengasse Nr. 32,
empfiehlt täglich:
Königsberger Rinderfleck, Eisbein mit Sauerkohl, kräftigen Mittagstisch, Abendessen (18602
zu soliden Preisen.

Restaurant u. Café Berliner Hof

Vorstädtischer Graben 16.
Donnerstag, den 15. d. Mts., Abends 7—11 Uhr:
Gänse- und Enten-Verwürfelung. 18798
Großes Konzert
bei freiem Entree,
wozu ergebenst einladet
Hugo Diedicke.
Empfehle gleichzeitig Mittagstisch von 12—3 Uhr à 60 ₰, 75 ₰ und 1 ℳ. Reichhaltige Speisenkarte zu jed. Tageszeit. Delikate Rinderfleck. Grog u. ff. Liqueure. Helle und echte Biere.
Geöffnet bis 1 Uhr Nachts.

Café F. Müller

Langfuhr, Hauptstraße 142.
Jeden Donnerstag:
Familien-Kränzchen
wozu ergebenst einladet
F. Müller.

Hollaheh!

Zusammenkunft 5454b
Donnerstag, d. 15. d. M.

Evang. Männerverein des Kirchspiels Ohra.

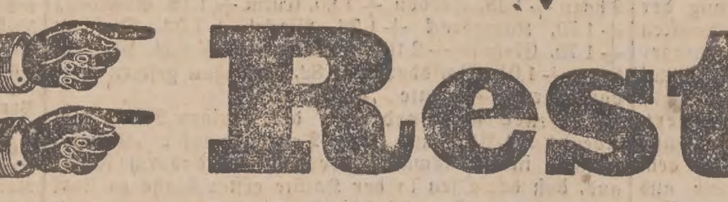
Morgen Donnerstag, 15. d. Mts.:
Versammlung.
Tagesordnung:
1. Vortrag: Die Mission in China. (Herr **Kleefeld.**)
2. Geschäftliches. (18797

Der Vorstand.

Guter Privat-Mittagstisch von 12 bis 3 Uhr in und außer dem Hause zu haben Frauengasse 29, 1 Treppe. (5470b

Warenhaus Hermann Katz & Co.

Räumungs- Ausverkauf



und zurückgesetzte Waren.

Es sind noch grosse Mengen Reste und Abschnitte in
Seidenstoffen, Wollstoffen, Leinenwaren, Weisswaren etc.
vorhanden.

Neue assortirt:

Glacé-Handschuhe	Normal-Unterhemden	Tricot-Knopf-Handschuhe
alle Farben, Paar 70 Pfg.	Stück 44, 64 Pfg.	alle Farben, Paar 13, 27, 38 Pfg.

Besonders aufmerksam machen wir auf unübersehbare Massen in

Spitzen, Gimpen und Stickerei-Reste

enorm billig. (18808

Hotel „Preussischer Hof".

7. Junkergasse 7.
Täglich Abends 7 Uhr:
Auftreten der Oesterreichischen Damenkapelle
„Austria"
in ihren vorzüglichen Musik-Vorträgen.
Sonnabend und Sonntag: **Matinée.**
16821) **A. Eder.**

Restaurant Brodbänkengasse 23.

Täglich:
Großes Elite-Frei-Konzert,
ausgeführt von dem Damen-Orchester **„Schweizerheim"**. Anfang 7 Uhr. **A. v. Niemierski.**

Marine-Krieger-Verein „Hohenzollern"

feiert am 17. d. Mts., Abends 8 Uhr, sein
1. Abtheilungs-Stiftungsfest
in Neufahrwasser, Börse Danzig.
Sämmtl. Kameraden n. Familie w. erg. eingeladen. Gäste können durch Kameraden gegen Eintrittsgeld eingeführt werden. Orden und Ehrenzeichen sind anzulegen
Der Vorstand.

Hôtel de Danzig

Langgarten 27, im Saalraum.
Heute Mittwoch, Abends von 7 Uhr ab:
6 Damen. **Frei-Konzert** 3 Herren.
Turbahn's Damen-Orchester „Humor".
Hiesige und fremde Biere. — Gute Weine. — Kalte und warme Küche.
Frische Blut- und Leberwurst (eigenes Fabrikat).

Es werden sich viele falsche Propheten erheben und werden Viele verführen! (Matth. 24, 2). Wann haben wir diese zu erwarten und welches ist das untrüglichste und sicherste Kennzeichen derselben?

Oeffentlicher Vortrag
Donnerstag Abend 8¼ Uhr,
Schwarzes Meer No. 26.
Jedermann ist herzlich eingeladen.

Kaufmännischer Verein von 1858 in Hamburg.

Bezirk Danzig.
Abtheilung für Geselligkeit.
Am Freitag, den 16. cr., findet im Gewerbehause, unterer Saal, ein
Familien-Abend
statt. Um rege Betheiligung bittet
Der Vorstand.

Generalversammlung d. Ortskrankenkasse d. Töpfer Danzig
findet am Mittwoch, d. 21. Nov., Abends 7 Uhr im Kassenlokal, 2. Damm 19, 1 statt.
Tagesordnung:
1. Vorstandswahl.
2. Verschiedenes.

Um zahlreiches Erscheinen ersucht **Der Vorstand.**

Die Heilsarmee
Vorst. Graben 16, 1 Tr.
Donnerstag, Abends 8 Uhr:
Extra-Versammlung.
Thema: Der größte Betrug.
Musik und Gesang. Jedermann ist freundlich eingeladen.

Feiner und gut empfohlener
Privat-Mittagstisch
zu haben Am Sande 2, 1 Tr.

Maler- und Lackirer-Innung zu Danzig.

Die Lukas-General-Versammlung
findet
Mittwoch den 28. November cr., Nachmittags 4 Uhr, im Gewerbehause, Heilige Geistgasse 82, statt
Die Tagesordnung ist durch Currende bekannt gegeben. Die Mitglieder unserer Innung werden zur zahlreichen Betheiligung höflichst eingeladen. (18826
Der Vorstand.
J. A. **Oscar Ehlert**, Obermeister.

Geschäftsgründung 1850.
Jeder Liebhaber einer feinen, grossen Cigarre probire meine Specialität
„Prachtcigarre"
100 Stück 6 Mk., 10 Stück 60 Pfg.
Diese Cigarre zu diesem Preise ist eine grosse Leistung, dieselbe wird stetig beliebter und kann ich die Qualität selbst verwöhnten Rauchern besserer Preislagen empfehlen.
Julius Meyer Nchflgr.,
Cigarren-Import-Geschäft, (18652
Langgasse 84, am Langgasserthor.
Fernsprecher 279.

Max Bötzmeyer,
Altstädtischer Graben 63,
empfiehlt sein Hochzeits-, Leichen- u. Möbelfuhrwerk zu billigsten Tagespreisen.

Klagen,
Gesuche und Schreiben jeder Art fertigt sachgemäß **Th. Wohlgemuth, Johannisg. 13.**

Alpen-Stieglitze, Alpen-Zeisige, Weinberg-Hänflinge Ung. Edelfinken,
nur prima Sänger, à Stück 1 Mk. 50 Pfg. (18786m
Nachnahme. Lebende Ankunft garantirt.
Schlegels Thierpark Hamburg.

Jede Dame benutze nur
Hubertus-Crême.
Ein vorzügliches Mittel, um selbst die sprödeste Haut sammetweich zu machen. (18578
1 Glas 1 Mark.
Hubertus-Drogerie und Parfümerie
im „Danziger Hof".

Kantowski, 5401b
Mattenbuden 5 und Gr. Bäckergasse 4a
empfiehlt **Lagerbier**

48 Flaschen . .	3,00 ℳ
4 Flaschen . .	0,25 ℳ

Ia Leckhonig
(Blüthenhonig),
Landhonig
garantirt rein und wohlschmeckend, empfiehlt
L. Matzko Nachflg.,
Altst. Graben 28. (17828

Vorzügliches Nutzholz
als Buchen, Eichen und Erlen, in Stämmen, Bohlen u. Dielen, sowie eingemetertes, Felgen, Speichen und Holzpantoffel- o. Drechslerholz, desgleich. Brennholz in beliebigen Quanten, hat abzugeben die Holzhandlung v.
Fr. Buhrke,
Zoppot, Danzigerstraße 43, u. Gr. Liniewo, Kr. Berent. (18315

Der Prozeß Sternberg.

Berlin, 13. November.

Kurz nach 1/2 10 wird die heutige Verhandlung eröffnet; kaum vermag der enge Raum die zahlreichen Zeugen zu fassen, die zu Beginn der Sitzung aufgerufen werden. Der Staatsanwalt giebt eine Mittheilung wieder, die ihm durch Kriminalschutzleute überbracht worden ist: Vor dem Gericht sind einige Zeugen, darunter Mädchen, angetroffen worden, die so betrunken waren, daß sie taumelten. Mit wessen Geld dies geschehen ist, weiß man nicht.

Der Zeuge Schneider.

Als erster Zeuge wird der 46jährige Rudolf Schneider aus Frankfurt a. O. vereidigt. Er steht in Beziehungen zu Frl. Klara Fischer, kennt ihre Schwester und auch Frieda Woyda, die er in der Wohnung der Margarethe Fischer gesehen hatte. Frieda hat ihm einige Male, als er bei der M. Fischer war, Bier geholt, wofür das Kind etwa zehn Pfennig erhielt; er hat sonst nichts mit dem Kinde zu thun gehabt. Der Zeuge war als der „Maler aus Frankfurt a. O." denunzirt worden; eine Depesche rief ihn seiner Zeit aus London zurück. An der Verquickung seiner Person mit dem Fall Sternberg, sagt der Zeuge aus, sei kein wahres Wort. Er wäre durch einen Brief von dem Bruder der Fischer gewarnt worden, er würde verhaftet werden. Sternberg habe den Zeugen allenthalben verdächtigt, sodaß er seine Stellung verlor, mit seiner Familie zerfiel und Frankfurt verließ. Der Zeuge wird beurlaubt.

Drei Briefe.

Frl. Klara Fischer überreicht einige ihr von ihrer Schwester aus Amerika zugegangene Briefe. In dem ersten spricht Margarethe Fischer ihr Entsetzen darüber aus, daß Anna Wender von ihr fort und nach Deutschland zurückgegangen sei, um gegen sie Zeugniß zu zeugen. Sie weine Tag und Nacht, sei elend und krank und würde am liebsten ihrem Leben ein Ende machen. Sie schwöre beim Andenken ihrer Mutter, daß sie niemals ein Mädchen überredet habe. Sie habe an Herrn v. Tresckow einen Brief gerichtet und sich zur Rückkehr nach Berlin bereit erklärt, wenn ihr folgende Bedingungen erfüllt würden: 1) mildernde Umstände, 2) freie Fahrt zweiter Klasse, 3) freier Rücktransport des Hundes „Cäsar", 4) Verpflegung des „Cäsar" auf Staatskosten während ihrer Untersuchungshaft und etwaigen Strafe. Leider gehe die Behörde auf ihre Bedingungen nicht ein, so müsse sie in Amerika sterben.

In einem anderen Briefe regt sie bei ihrer Schwester an, daß ihr ein Vertheidiger bestellt werden möge. In einem dritten Briefe verwahrt sie sich ihrer Schwester gegenüber gegen den Vorwurf, daß sie ihrerseits den Verdacht auf Herrn Schneider gelenkt habe. Sie schwört wieder bei dem Grabe ihrer Mutter, daß dies nicht wahr sei. Sie werde von Feinden umlagert, zwei Rechtsanwälte drängen sich an sie heran, sie schienen etwas Schreckliches zu planen und sie nach Deutschland zurückbringen zu wollen. Lieber gehe sie in den Tod, ehe sie zurückkehre ec.

Herr „Direktor" Schulz.

Die Vernehmung des Zeugen Schulz, Direktor des Detektivinstituts „Jus", gestaltet sich recht interessant. Schulz hat von Sternberg schon vor dem vorigen Termin circa 6000 Mk. erhalten; für den Fall des Erfolges war ihm ein Extrahonorar von 50 000 Mk. in Aussicht gestellt worden. Der Zeuge ist wegen Fluchtbegünstigung einmal mit 6 Monaten Gefängniß bestraft worden; die Begünstigung geschah gegenüber einem Bankier, der nach Unterschlagung großer Summen nach Tiflis geflüchtet war. Staatsanwalt: „Haben Sie in einem Ehescheidungsprozeß als „Kaufmann Schulz" die Frau beobachten lassen und haben Sie sich durch Ihren eigenen Detektiv beobachten lassen? Zeuge: Ja. Staatsanwalt: Sie haben mit der Frau, gegen die Sie Material zusammenbringen sollten, intim verkehrt; Sie haben für den Fall der Scheidung von ihr 500 Mark versprochen. Auch in einem anderen Fall ist ein Urtheil ergangen, daß Sie mit einer Frau verkehrt haben, gegen die Sie Material zusammen bringen sollten. Zeuge: Das bestreite ich.

Der Staatsanwalt verliest ein Schreiben des Dr. Sello, das Schulz nach dem ersten Termin Sternbergs erhalten und in einer Broschüre „Für Recht und Wahrheit" abdrucken ließ, in dem seine guten Dienste gelobt werden und ihm weitere Empfehlung zugesichert wird. — Schulz war dann mit Obst auch in dem Lokal, in dem die wartenden Zeuginnen so betrunken waren. Staatsanwalt: Waren Sie hierbei betheiligt; haben Sie Zeine freigehalten? Zeuge: Das weiß ich nicht. — Dr. Werthauer läßt darauf ein Schreiben des Justizministers verlesen, in dem der Direktor Schulz belobigt und ihm eine Prämie von 650 Mk. aus Staatsmitteln gewährt wird. — Schulz ist der festen Ueberzeugung, daß Sternberg im Fall Woyda unschuldig sei.

Anträge der Vertheidigung.

Dr. Sello stellt darauf folgende Anträge: Der Gerichtshof wolle beschließen, sich im Fall Woyda für nicht zuständig zu erklären, sondern diese Strafsache an das Schwurgericht zu verweisen.

Daran werden noch zwei Beweisanträge geknüpft: Die Vernehmung der Margarethe Fischer in New York als Zeugin oder Angeschuldigte; die Vernehmung des Herrn Landgerichtsraths Kempfe. Diese Anträge begründet Dr. Sello in ausführlichen Erörterungen. Rechtsanwalt Mendel beantragt als Eventualantrag noch die Ladung der Landgerichtsräthe Fritsch und Regenberger.

Der Staatsanwalt stellt fest, daß dem Kinde Frieda Woyda nicht Gewalt angethan sei, Sternberg habe keinen physischen Widerstand bei Frieda zu brechen gehabt, der Antrag auf Unzuständigkeit des Gerichts sei deshalb abzulehnen, desgleichen auch die Beweisanträge. Margarethe Fischer sei als Zeugin abzulehnen, weil sie nicht nur der Begünstigung, sondern der Theilnahme im Falle Woyda schuldig sei. Diese Anträge seien nur gestellt, um die Verhandlung zu verschleppen.

Dr. Sello entgegnet sehr erregt den Ausführungen des Staatsanwalts und bleibt bei den gestellten Anträgen, besonders dem auf Vernehmung der Margarethe Fischer. Dr. Werthauer: Sternberg sei bereit, alle Kosten dieser Verzögerung zu tragen. Als Zeugniß für die Glaubwürdigkeit der Ehlert sei die Vernehmung ihres früheren Untersuchungsrichters, Herrn Landgerichtsraths Kempfe, nothwendig. Die Vertheidigung hält die zweite Aussage der Ehlert für ebenso unwahr wie ihre erste Aussage. Staatsanwalt: Der Fall wäre an und für sich einfach gewesen; erst Sternberg habe diesen gewaltigen Zeugenapparat aufgeboten, der die Verhandlung so erschwere und in die Länge ziehe. Er, der Staatsanwalt, habe nicht gewußt, weshalb man an der zweiten Aussage der Ehlert zweifle.

Nach kurzer Berathung theilt der Vorsitzende im Namen des Gerichtshofes mit: Was die Erklärung der Unzuständigkeit des Gerichtshofes betrifft, so behält sich der Gerichtshof eine Erklärung hierüber bis zum Schluß der Beweisaufnahme vor, Margarethe Fischer soll durch die Königliche Staatsanwaltschaft telegraphisch geladen und ihr die Reisekosten zugesichert werden. — Die Ladung des Herrn Landgerichtsrathes kann erst nach Bericht des Vorsitzenden an den Landgerichtspräsidenten betr. Einholung der Erlaubniß zur Vernehmung erfolgen; bis dahin setzt der Gerichtshof den Beschluß über diesen Punkt aus. Rechtsanwalt Dr Werthauer beantragt die Ladung dieses Herren auch ohne Genehmigung ihrer vorgesetzten Behörde.

Ein Modell.

Es folgt hierauf die Vernehmung der jetzt 16jähr. Zeugin Auguste Callis, die die Belastungszeugin in einem der beiden neuen Anklagefälle ist. Sie hat sich auf Grund der Annoncen, wonach junge Mädchen zum Modellstehen gesucht werden, bei der Fischer gemeldet und ist dort mit einem Herrn zusammengetroffen, der aber der Angeklagte Sternberg nicht sei. Sie habe früher in der ihr vorgelegten Photographie des Angeklagten den Mann wiedererkannt, ihre diesbezügliche frühere Aussage sei aber nicht richtig, sie kenne Herrn Sternberg nicht, der betr. Herr sei viel jünger gewesen. Sie bestreitet von dritter Seite, namentlich nicht von Detektivs, beeinflußt zu sein. Auf wiederholten Vorhalt des Vorsitzenden, wie sie denn zu der angeblich unwahren ersten Aussage gekommen sei, hat die Zeugin eine abgeschlossene Erklärung nicht. Sie giebt auf Befragen zu, trotz ihres jugendlichen Alters schon mit recht vielen Männern im Verkehr gestanden, behauptet aber, jetzt seit einem Vierteljahr einen anderen Lebenswandel begonnen zu haben.

Der Vorsitzende macht auch diese Zeugin auf die Strafen des Meineids aufmerksam und hebt hervor, daß sie bei den drei ersten Vernehmungen ganz das Gegentheil bekundet habe. Die Zeugin bleibt dabei, daß sie heute die Wahrheit gesagt habe, weil Frau Hausmann ihr das nahegelegt habe. Frau H. sei erst beim Direktor Luppa gewesen, um Geld zu erhalten, und da sie solches nicht erhielt, habe sie gesagt: die Zeugin solle nur so, wie geschehen, aussagen, das könne gar nicht schaden.

Aus den zur Verlesung gebrachten Protokollen über die ersten Vernehmungen der Zeugin geht hervor, daß sie früher mit Lampenschirmen und Blumen hausiren ging und auf diese Weise mit der Fischer in Berührung gekommen ist. Sie ist dann ständiger Gast daselbst gewesen. Sie bleibt dabei, daß Sternberg der Mann nicht sei, mit dem sie dort verkehrte, der Vorsitzende hebt immer wieder hervor, daß die Vernehmung der Zeugin sehr ausgedehnt gewesen sei und sich auf alle möglichen Einzelheiten erstreckt habe, die der Zeugin unmöglich alle entfallen sein können. Auf Befragen des Vorsitzenden erklärt die Angeklagte Wender, daß nicht Sternberg, sondern ein Graf, dessen Namen sie nicht nennen wolle, der betreffende Mann gewesen sei.

Die Vernehmung der Zeugin Callis wird hierauf unterbrochen und die Sitzung auf Donnerstag 9 1/2 Uhr vertagt. Die Mittwochssitzung fällt aus, um Zeit zu der Suche nach den Briefen der Pfeffer in den Geschäftsräumen des Angeklagten Sternberg zu gewinnen.

Theater und Musik.

Stadttheater. Die strengen Herren. Schwank von Blumenthal und Kadelburg und Dumrath, hätte ich beinahe allen Ernstes gesagt; denn das ist doch klar: Ohne den Mittellandkanal hätte dies anspruchslose Stücklein schwerlich bei seiner Erstaufführung in Berlin den großen Erfolg gehabt, von dem man staunend in der Presse der Reichshauptstadt lesen konnte. Ohne den Mittellandkanal wäre Herr Dumrath noch Landrath in Strasburg i. W. und nicht Oberzensor in Berlin; ohne die Zensur aber, die durchaus dem Stück zu Leibe wollte, ohne die Reklame, die durch das beabsichtigte Zensurverbot, wenn auch unfreiwillig, gemacht wurde, ohne den Herrn Zensor, der alles mögliche, Staatsverrath und Hochverrath und Gefährdung der Sittlichkeit und Ruhestörung und groben Unfug und was weiß ich noch alles, in der beiden Dioskuren Kompagniearbeit hineingeheimnißen wollte, würde selbst in Berlin, wo es freilich, wenn man der „Macher der Presse" sicher ist, nicht schwer fällt, dem Publikum eine große Portion Unverstand als nahrhafte und wohlschmeckende Kost anzuschmieren, das Lustspiel nicht über einige Anstands-Aufführungen hinausgekommen sein. Das Stück soll den Staat und die öffentliche Ordnung gefährden? Ach nein! Es gefährdet lediglich das Publikum, das Wunder denkt, was es erschauen wird, und dann mit drei oder vier wenn auch amüsanten Kalauern und Scherzen und etzlichen uralten Figuren abgespeist wird, die schon in der Väter Hausrath eine Rolle gespielt haben. O Dumrath, Dumrath, was hast Du gethan! Und ein Verschen fällt mir ein, das ich früher mitunter gesungen habe und das einen Mann, Namens Neumann, zum Hauptgegenstande hat: „Neumann, Neumann, dieser Name sagt genug wohl schon, außerdem bezog noch v. Neumann eine königliche Pengsion." Herr Dumrath bezieht leider noch keine Pension. Ob die Autoren sich bei ihm bedankt haben für die werkthätige Unterstützung, weiß ich nicht, aber sie hätten immerhin schon ein Paar Mark für einige Annoncen in den gelesensten Tageblättern riskiren können oder für einen Lorbeerkranz mit einer schönen langen Schleife und der Inschrift: „Dem hochverehrten Gönner."

Wie diese „Perle moderner Litteratur" eine Vorgeschichte hat, so ermangelt sie auch nicht eines Nachspiels. Ursprünglich hatte man die „strengen Herren" als Lustspiel bezeichnet, mittlerweile mag dann den Autoren vor ihrer Gottähnlichkeit bange geworden sein und sie haben die Sache einfach Schwank genannt. So wenigstens stand es gestern auf dem Theaterzettel. Wenn die Autoren es verstanden hätten, aus den drei Akten einen zu machen und diesen einen auf eine einzige Szene zusammenzustreichen und aus dieser Szene ein hübsches Epigramm zu formen, so würde der Zweck der Sache, die Verspottung moderner Prüderie, sicherlich amüsanter und lustiger erreicht sein, als dies jetzt der Fall ist.

In Berlin also giebt es einen Arzt, der keine Patienten hat. Das ist fast noch nie dagewesen. Dieser Medizinmann ist ein lustiger Kumpan, der gern Skat spielt und in bayrische Bierkneipen mit guten Freunden freudig zecht. Das ist auch noch selten dagewesen. Er hat einen Schwiegervater, einen früheren Weinhändler, einen ganz kolossalen Esel, der durch das Vertrauen seiner Mitbürger mit 13 Stimmen Majorität als Abgeordneter in den Reichstag geschickt ist. Das ist riesig komisch. Der Wackere stürzt sich nicht in den Trubel des Sündenbabels, sondern auf die Sittlichkeit, die er mit Gewalt heben will, wobei er damit anfängt, daß er die Venus von Milo aus dem Salon seines Schwiegersohnes hinauswirft. Bis an den Hals ist er gefüllt mit dem furor moralicus. Um dem ersten Akt die nöthige Länge zu geben, treten dann noch vier Männerchen auf, welche einen Verein zur Hebung der Sittlichkeit gegründet haben. Das macht sich gut und schmutzt nicht. Ein wackerer Rittergutsbesitzer aus Stallupönen, der sich in Berlin amüsiren will, ist die neueste Erfindung der modernen Lieblinge der Götter. Ein Backfisch mit langen Zöpfen, der riesig neugierig ist auf das lustige Treiben in Berlin und auf die der Butterseite der strengsten Moral nicht ganz benachbarten Dinge, wirkt als noch nie dagewesen einfach überwältigend. Ein junger Schriftsteller, der verliebt sich auch verlobt, und eine Nachtklingel, die den nach Skat und Bier lechzenden Ehemann des Nachts an den Stammtisch bringen hilft — das ist das, woraus mit eilfertig emsiger Hand die Autoren ein Stück fabricirten. Ein Lustspiel ist es insofern, als es eine Lust ist zu sehen, wie die verbrauchtesten Tricks noch immer ziehen. Ein Schwank insofern, als es überraschend komisch wirkt, wie Blumenthal und Kadelburg den sonst doch gezeigten Humor diemal völlig beiseite gelassen haben.

Gespielt wurde im großen und ganzen flott und gut. Herr Marlow (Gutsbesitzer Kreibig) gab recht Anerkennenswerthes; wenn er aber überhaupt anfängt, Dialekt zu sprechen, so muß er diesen auch völlig zu beherrschen im Stande sein. Mit „Manschche" allein läßt sich ein ostpreußischer Gutsbesitzer noch nicht hinreichend in seiner Sprache charakterisiren. Herr Pickert (Reichstagsabgeordneter Wernike) hätte vielleicht den alten Sünder unter der Moralmaske etwas stärker hervortreten lassen können. Die Herren Meltzer, Eckert und Heinemann verdienen für die fröhliche Durchführung ihres Parts ein Extralob. Die muntre junge Frau gab Fräulein Dietrich mit Anmuth und Laune, und Fräulein Rieger war ein süßer appetitlicher Backfisch.

Einst, als das „weiße Rößl'" jenen gewaltigen Tantièmenerfolg hatte, ließen die Dichter es bekanntlich wiederkommen. Ob sie es mit dem Abgeordneten Wernicke, der — für diejenigen sei es gesagt, die der Aufführung nicht bis zu Ende beiwohnen wollten — im dritten Akt sein Reichstagsmandat niederlegt, auch so machen werden? Aus dem Reichstag ist er zwar heraus, aber sein Wahlkreis Bieberach könnte ihn ja in den Landtag entsenden. Das wäre doch wieder etwas Neues. Hoffentlich sind die Bieberacher aber nicht so dumm.

Schiffs-Rapport.

Neufahrwasser, 13. November.

Angekommen: „Lotte," SD., Kapt. Witt, von Antwerpen mit Gütern und Eisen. „Flora," SD., Kapt. Vegter, von Amsterdam mit Gütern. „Hydro," SD., Kapt. Norfolk, von Hull mit Gütern. „Glückauf," SD., Kapt. Petterssen, von Karlskrona mit Steinen. „Elwine," Kapt. Pust, von Hamburg wit Mais.

Gesegelt: „Martha," SD., Kapt. Arends, nach Rotterdam mit Gütern. „Wellpark," SD., Kapt. Jones, nach Hartlepool mit Holz.

Neufahrwasser, 14. November.

Angekommen: „Johanne," Kapt. Mortensen, von Stettin mit Zement. „Kirstine," Kapt. Frederiksen, von Stettin mit Zement.

Handel und Industrie.

Holzverkehr bei Thorn.

Für Hochner u. Konf. durch Rosenfeld 6 Traften mit 1344 kief. Balken, Mauerlatten und Timbern, 351 kief. Sleepern, 174 kief. einfachen und doppelten Schwellen, 6930 Rundelsen. — Für Solnitzki durch Kleinitzki 6 Traften mit 4175 kief. Rundhölzern. — Für Berliner Holzkomtoir durch Jesionek 3 Traften mit 583 kief. Balken, 38 eich. Plancons, 1502 eich. Rundklobenschwellen, 3802 kief. Schwellen, 418 kief. Sleepern, 1298 eich. einfachen und doppelten Schwellen. — Für Reich durch Szubialka 1 Traft mit 1300 kief. Balken, Mauerlatten und Timbern. — Für Herrmann durch Jesionek mit 1800 kief. Balken, Mauerlatten und Timbern, 356 kief. Sleepern, 1130 kief. einfachen und doppelten Schwellen. — Für Rafalowicz durch Jesionek mit 228 kief. Balken, Mauerlatten und Timbern, 622 kief. Schwellen, 1 eich. Plancon, 5 eich. Rundklobenschwellen, 144 eich. einfachen und doppelten Schwellen. — Für Safir durch Szubialka 2 Traften mit 2600 kief. Balken, Mauerlatten und Timbern. — Für Hirschfeld durch Gradowski 1 Traft mit 2280 kief. Balken, Mauerlatten und Timbern, 125 kief einfachen und doppelten Schwellen, 69 Rundelsen, 7 Rundeschen, 10 eich. Rundklobenschwellen, 326 eich. einfachen Schwellen. — Für Bregmann durch Lewin 5 Traften mit 4220 kief. Balken, Mauerlatten und Timbern, 26 kief. Sleepern, 50 kief. einfachen und doppelten Schwellen, 140 eich. Plancons, 3900 eich. einfachen und doppelten Schwellen. — Für Gelbhar durch Jesionek mit 155 kief. Balken, Mauerlatten und Timbern, 26 kief. Sleepern, 79 kief. einfachen und doppelten Schwellen, 37 eich. Rundklobenschwellen, 467 eich. einfachen und doppelten Schwellen.

Thorner Weichsel-Schiffs-Rapport.

Thorn, 13. Nov. Wasserstand: 1,34 Meter über Null. Wind: Nord-Westen. Wetter: Trübe. Barometerstand: Veränderlich.

Schiffs-Verkehr:

Name des Schiffers oder Capitäns	Fahrzeug	Ladung	Von	Nach
A. Jabs	Kahn	Kleie	Warschau	Thorn
M. Jabs	do.	do.	do.	do.
Wessalowski	do	Steine	Niszawa	Mewe

Central-Notirungs-Stelle der Preußischen Landwirthschafts-Kammern.

13. November 1900.

Für inländisches Getreide ist in Mk. per To. gezahlt worden

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Bezirk Stettin	147—149	138—139	138—148	130—138
Stolp	145	129	140	128
Danzig	149—153	124—125 1/2	129—138	123—124
Thorn	143—151	130—138	128—135	128—134
Königsberg i. P.	—	—	—	—
Allenstein	—	—	—	—
Breslau	139—156	139—145	132—150	127—132
Posen	142—152	131—136	132—143	132—138
Bromberg	147	132—133	135	137
Lissa	—	—	—	—
Nach privater Ermittelung:	755 gr. p. l.	712 gr. p. l.	573 gr. p. l.	450 gr. p. l.
Berlin	163	144	—	151
Stettin Stadt	149	139	142	134
Königsberg i. Pr.	148	123	—	—
Breslau	157	146	150	132
Posen	152	136	143	138

Weltmarkt

auf Grund heutiger eigener Depeschen, in Mark per Tonne, einschl. Fracht, Zoll und Spesen, aber ausschl. der Qualitäts-Unterschiede.

Von	Nach				13./11.	12./11.
New-York	Berlin	Weizen	Loco	81 Cts.	181,00	179,75
Chicago	Berlin	Weizen	November	74 1/4 Cts.	180,50	179,75
Liverpol	Berlin	Weizen	Dezember	6 sh. 7/8 d	181,75	181,75
Odessa	Berlin	Weizen	Loco	88 Kop.	173,00	173,00
Riga	Berlin	Weizen	do.	89 Kop.	172,25	172,25
Paris		Weizen	November	19,85 Fr.	161,50	161,25
Amsterdam	Köln	Weizen	do.	177 hl. fl.	166,75	166,75
New-York	Berlin	Roggen	Loco	66 Cts.	148,50	148,50
Odessa	Berlin	Roggen	do.	68 Kop.	146,50	146,50
Riga	Berlin	Roggen	do.	68 Kop.	146,25	146,25
Amsterdam	Köln	Roggen	März	139 hl. fl.	145,75	145,75
New-York	Berlin	Mais	November	43 3/4 Cts.	114,25	113,25

New-York, 13. Nov. Abends 6 Uhr. (Kabel-Telegramm.)

	12./11.	13./11.		12./11.	13./11.
Can. Pacific-Actien	89	88 1/4	Zucker Fairref. Musc.	3 7/8	3 7/8
North Pacific-Pref	76	7 1/4	Weizen		
Refined Petroleum	8.65	8.55	per December	80	78 5/8
Stand. white i. N.-Y.	7.35	7.25	per März	68/8	81 3/4
Cred. Bal. at Oil City	107	105	per Mai	82 7/8	81 1/2
Schmalz West Steam	7.55	7.45	Kaffee per Dez.	6.80	6.85
do. Rohe u. Brothers	7.95	7.75	per Februar	6.90	6.95

Chicago 13. Nov., Abends 6 Uhr. (Kabel-Telegramm.)

	12./11.	13./11.		12./11.	13./11.
Weizen per November	74 1/4	72 5/8	per Januar	75 1/2	73 3/4
per Dezember	74 1/2	73	Pork per Nov.	10.60	10.30
			Speck short cl.	8.00	7.00

Wetterbericht der Hamburger Seewarte v. 14. Novbr

(Orig.-Telegr. der Danz. Neueste Nachrichten.)

Stationen.	Bar. Mill.	Wind.		Wetter.	Tem. Cels.
Stornoway	754,5	N	5	bedeckt	5,6
Blacksod	759,0	NNW	4	wolkig	6,1
Shields	750,7	SSW	1	bedeckt	5,0
Scilly	755,7	NNW	7	wolkig	10,6
Isle d'Aix	—	—		—	—
Paris	—	—		—	—
Vlissingen	754,0	SW	3	Nebel	8,2
Helder	753,7	S	1	Dunst	8,5
Christiansund	750,5	still		bedeckt	5,7
Skudesnaes	749,8	still		bedeckt	5,1
Skagen	751,1	SSW	7	Regen	7,4
Kopenhagen	756,1	S	3	Dunst	6,8
Karlstad	755,5	SSO	6	Regen	5,8
Stockholm	761,2	SO	6	bedeckt	6,0
Wisby	761,5	SSO	4	bedeckt	5,7
Haparanda	762,5	S	6	bedeckt	3,6
Borkum	754,0	SSW	3	bedeckt	7,3
Keitum	752,7	SW	1	bedeckt	7,8
Hamburg	755,3	SO	1	Regen	5,1
Swinemünde	758,6	SSO	5	bedeckt	5,8
Rügenwaldermünde	760,5	SSO	4	bedeckt	4,0
Neufahrwasser	762,6	S	3	heiter	2,9
Memel	764,4	SO	2	bedeckt	1,3
Münster Westf.	755,1	W	1	Regen	5,4
Hannover	755,7	S	5	bedeckt	6,0
Berlin	758,4	SSO	3	bedeckt	4,2
Chemnitz	759,5	OSO	2	wolkig	5,0
Breslau	761,2	SO	3	Nebel	2,3
Metz	756,1	S	2	bedeckt	3,0
Frankfurt (Main)	758,2	still		Nebel	1,8
Karlsruhe	756,5	NO	3	Nebel	0,0
München	757,8	still		wolkenlos	0,4

Wettervoraussage:

Ein Maximum lagert über Rußland, während eine Depression Westeuropa, unter 750 mm die nördliche Nordsee bedeckt. Deutschland hat trübes, im Westen wärmeres Wetter.

Regnerisches, im Süden und Osten wärmeres, im Nordwesten kühleres Wetter ist wahrscheinlich.

Deutsche Seewarte.

Vom Abbruch Langfuhr, Hauptstraße Nr. 6 sind 8 Fach herrschaftl. Fenster sowie der Rest von Materialien billig zu verkaufen.

Eine Zinkwanne z. v. Hohe Seig. 7.

3 sehr gut erhaltene schmiedeeiserne flache

Standgefäße

sind billig zu verkaufen Langenmarkt 4 im Laden. (5544b

Eine gut erhalt. **Arm-Stepp-Schuhmacher-Maschine** ist Umstände halber zu verkaufen Trinitatis-Kirchengasse 9, 1 Tr.

Schifffahrt

S./S. „Kressmann“

(Kapitän **Tank**) ist **mit Gütern aus Stettin** eingetroffen und löscht vor meinen Speichern „**Friede**“ u. „**Einigkeit**“.

Die Herren Empfänger wollen ihre Waaren gegen Einreichung der quittierten Konnossemente in Empfang nehmen. (18828

Ferdinand Prowe.

Der Bazar

für das Westpreußische Diakonissenhaus hat den bedeutenden Ertrag von

9985 Mark

ergeben, 1200 Mark mehr als vor 2 Jahren. Diese über Erwarten reiche Beihilfe zum Werk der Barmherzigkeit, verpflichtet uns zum innigsten Dank gegen alle freundlichen Helfer und Geber von Nah und Fern, aus Stadt und Provinz, welche durch Geld und Gaben ihre fördernde Theilnahme bewiesen und dadurch das Gelingen in so erfreulicher Weise gesichert haben. So groß die Mühe und Arbeit, so groß war auch die Bereitwilligkeit und Opferfreudigkeit Aller, welche so gütig der Vorbereitung und Durchführung des Bazars sich unterzogen. Wir fanden überall, wohin wir uns mit unseren Bitten gewendet, offene Herzen und Hände, bereit den guten Zweck unermüdlich zu unterstützen. Allen Freunden des Diakonissenhauses, die ihre Theilnahme durch die That bewährt, sagen den herzlichsten Dank im Namen des Vorstandes

Frau v. Gossler, Vorsitzende. **C. v. Stülpnagel,** Oberin.

In der Sonder-Verloosung — roth — sind die Bilder des Fürsten Bismarck und des Feldmarschalls Moltke auf Nr. 49 gefallen, die ebenso wie die anderen Gewinne am **15., 16. und 17. November, Nachmittags von 4 bis 8 Uhr,** im Diakonissenhause abzuholen sind.

5 12 13 22 25 26 28 30 35 46 48 53 67 68 80 **117** 31 42 44 51 62 87 94 **205** 14 22 43 75 90 99 **305** 6 8 26 50 65 73 79 86 **401** 7 9 11 27 32 36 37 48 65 81 85 **512** 29 45 55 57 75 96 **604** 6 13 27 34 51 60 73 74 80 94 98 **702** 5 18 35 56 58 94 **812** 17 18 30 33 35 37 41 42 54 80 82 89 **938** 44 66 68 70 78 99 **1030** 32 36 41 51 58 62 81 **1105** 19 47 49 54 57 70 89 97 **1211** 12 19 31 45 53 60 79 85 94 95 **1304** 5 9 15 19 25 32 59 68 72 74 **1401** 6 16 21 28 63 64 80 97 **1500** 25 55 76 83 **1601** 21 30 31 33 48 51 77 80 87 92 **1717** 24 25 57 61 64 67 68 95 97 **1811** 22 31 34 42 43 65 87 **1902** 5 13 21 30 44 62 66 72 77 78 **2008** 11 23 25 29 31 38 57 66 94 **2100** 13 14 35 42 43 44 61 66 89 92 **2208** 14 17 44 48 52 55 64 75 90 **2303** 4 10 19 21 30 44 49 71 82 88 93 **2403** 30 38 47 57 60 79 85 97 98 **2500** 19 28 39 49 77 99 **2610** 20 52 57 60 66 80 92 94 **2700** 2 15 16 24 29 36 46 52 53 77 93 96 **2803** 19 71 77 82 91 94 **2905** 20 22 26 35 36 37 43 59 80 82 **3024** 52 62 68 71 76 79 80 89 90 91 **3111** 62 **3208** 16 23 24 28 36 38 42 43 64 69 84 85 90 98 **3341** 50 53 54 59 77 81 91 98 **3402** 05 16 18 20 30 59 77 82 87 97 **3538** 52 77 79 94 **3604** 13 19 20 29 44 62 68 83 98 **3705** 18 31 32 36 39 45 48 57 61 76 88 93 99 **3815** 30 43 57 70 72 87 **3903** 10 15 29 43 48 53 70 72 78 86 **4007** 13 17 19 51 55 57 67 69 86 90 97 **4115** 45 86 90 93 **4230** 40 52 56 57 60 66 71 88 95 97 **4303** 11 28 47 56 64 77 78 87 **4404** 24 29 56 59 62 73 **4508** 10 11 16 27 32 40 50 76 81 87 95 98 **4609** 23 25 27 31 43 46 49 55 75 **4701** 02 24 26 34 **4804** 25 33 39 **4906** 13 14 24 53 58 69 86 93 94 98 **5016** 26 38 50 54 73 **5101** 05 18 45 48 54 74 76 82 97 **5203** 04 06 08 73 83 84 **5319** 24 27 43 50 55 57 67 72 78 80 87 **5432** 58 66 68 70 73 75 **5510** 18 23 27 37 55 59 61 69 84 **5601** 09 12 15 17 34 38 41 66 67 84 **5724** 28 29 37 45 49 64 67 78 85 **5810** 13 14 17 22 34 58 60 70 86 95 96 97 **5911** 22 37 57 89 93 **6053** 56 64 65 66 67 78 84 95 **6110** 35 43 61 74 90 94 95 **6202** 36 38 55 71 **6305** 7 9 28 49 60 61 65 79 90 94 **6401** 12 18 21 22 27 35 47 58 69 71 88 97 **6524** 28 40 55 64 77 95 **6600** 12 43 61 72 91 **6723** 33 59 98 **6803** 4 7 12 24 25 31 33 42 56 62 73 77 91 **6906** 8 38 59 70 71 97 **7000** 25 27 42 53 57 60 66 86 92 93 97 **7108** 21 24 29 50 53 99 **7209** 27 40 87 92 97 **7302** 4 40 41 75 **7402** 6 28 37 72 87 89 90 94 **7521** 68 93 **7607** 22 37 50 51 53 54 58 59 **7705** 8 9 18 29 58 66 **7816** 29 47 76 93 **7902** 8 14 16 17 44 58 79 84 85 93 95 96. (158g

Amtliche Bekanntmachungen

Bekanntmachung.

Die Lieferung der nachstehend aufgeführten Gegenstände der Uniformirung und Ausrüstung für die hiesigen aus 202 Köpfen bestehende Königliche Schutzmannschaft und zwar: Waffenröcke für Schutzmanns-Wachtmeister, Achselstücke für dieselben, Waffenröcke für Schutzmänner, Paletots, Tuchhosen, weiße Hosen, Halsbinden, Schaftstiefel, weiße Lederhandschuhe, Portepées, Säbeltroddel, Säbelkoppel, Säbel, Helme und Litewken soll im Wege des schriftlichen Anbietungsverfahrens vergeben werden.

Die für diese Lieferung geltenden allgemeinen Bedingungen sind in der in Nr. 23 des Amtsblatts der Königlichen Regierung zu Danzig auf Seite 209 ff. abgedruckten Bekanntmachung enthalten. Die speziellen Lieferungsbedingungen, sowie Probeexemplare der zu liefernden Stücke können an den Werktagen in den Vormittagsstunden von 9 bis 12 Uhr im Kassenlokal der Königlichen Polizei-Direktion, Petershagen Nr. 35, eingesehen werden.

Bewerber wollen ihre Angebote, versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen, spätestens eine Stunde vor Beginn des am

Donnerstag, den 29. November 1900, Vorm. 11 Uhr,

in dem obengenannten Lokale stattfindenden Eröffnungstermin ebendort einreichen. Die Angebote müssen über jedes der vorgenannten Stücke eine getrennte Preisabgabe enthalten.

Der Zuschlag erfolgt innerhalb 4 Wochen nach dem Eröffnungstermine.

Zu diesem Termine haben nur die Bewerber oder deren mit schriftlichem Ausweis versehene Bevollmächtigte Zutritt.

Danzig, den 7. November 1900. (18674

Der Polizei-Präsident.
Wessel.

Verdingung.

Die Lieferung des Bedarfs sämmtlicher Marinebehörden der Ost- und der Nordseestation an Schreib- und Zeichenmaterial (ausschl. Schreibpapier) für das Rechnungsjahr 1901 soll am **Montag, den 10. Dezember d. J., Mittags 12 Uhr,** verdungen werden.

Bedingungen können gegen 1,00 Mk. bezogen werden.

Danzig, den 13. November 1900. (18805

Verwaltungs-Ressort der Kaiserlichen Werft.

Drei Baustellen

gegenüber dem neuen Hauptbahnhof sind **noch** zu verkaufen. Bevor über bereits vorliegende Kaufgebote entschieden wird, laden wir hiermit nochmals ein, Konkurrenzgebote bis zum **20. November d. Js.** abzugeben.

Danzig, den 5. November 1900. (18484

Der Magistrat.
Trampe.

Familien-Nachrichten

Marine-Kriegerverein „Hohenzollern“.

Am Montag, den 12. d. Mts., Nachm. 3 Uhr entschlief unser Kamerad, der

Schiffskapitän

Johann Friedrich Stark

im 60. Lebensjahre. (18833

Gut von Charakter und Herz,
Geduldig in Kummer und Schmerz,
Mußt gar so bald er von uns geh'n. —
Leb' wohl für jetzt! — Auf Wiederseh'n!

Die Beerdigung findet Freitag Nachmittag 2½ Uhr in Neufahrwasser statt.

Der Vorstand.

Todes-Anzeige.

Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen, am 13. November 6 Uhr Abends unsern lieben Sohn, Bruder, Schwager, Cousin, Neffe und Bräutigam, den Schlosser

Eugen Stahmer

im noch nicht vollendeten 25. Lebensjahre zu sich zu rufen.

Danzig, d. 14. Nov. 1900.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Auctionen

Auktion in Zoppot!

Donnerstag, 15. Nov. cr., Vormittags 10 Uhr, werde ich hierselbst, Nordstraße 4, folgende Sachen: (18823

4 Säcke mit Mehl, Tragkörbe, 1 Dauerbrandofen, 1 große Partie Möbel, 1 Taschenuhr, Armbänder, Ringe u. dergl. mehr

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung zwangsweise versteigern.

Schulz, Gerichtsvollzieher.

Auktion mit herrschaftlichem Mobiliar

Milchkannengasse 14, 1 Etage.

Donnerstag, den 15. November cr., Vormittags 10½ Uhr, werde ich im Auftrage **eine sehr gute Zimmer-Einrichtung** meistbietend versteigern, als: (5496b

1 Sopha, 2 Fauteuils mit glattbraunem Plüsch, 1 8eckigen Salontisch, 1 Teppich, 2 eleg. Bauerntische, 2 Trumeauxspiegel, 6 Rohrlehnstühle, 1 Hängelampe, Etagèren, 1 eleg. Sophaspiegel, **1 Paneelsopha mit Taschen,** 2 Kleiderschränke, 2 Vertikows mit Schnitzerei, **1 Plüschsopha,** 2 Pfeilerspiegel, 1 Paradebettgestell mit Federboden, 1 Regulator, 2 Sophatische, 1 Plüschschlafsopha, 2 Marmortische, 1 Kleiderschrank, 1 Vertikow glatt fournirt, 1 Herrenschreibtisch, 1 Spieltisch, 1 Satz gute Betten, 1 Eisschrank, Wandbilder, 3 Fach Gardinen, 1 Waschtisch mit Marmor 1 einfaches Sopha, sowie verschiedenes Andere, wozu einlade

Sommerfeld, Auktionator und Taxator.

Auktion in Ohra,

Hauptstrasse 5—7.

Am Donnerstag, den 15. November d. Js., Vormittags 10 Uhr werde ich am angegebenen Orte im Wege der Zwangsvollstreckung:

1 leere Tonne, 1 Tonne mit Couleur, 1 Sack mit Hopfen, 1 Tisch, 1 Nachttisch, div. Blechkannen, Hähne und Besen, 1 Lederschurz, ca. 200 Stück Achtel, Viertel und Tonnen, div. Spülbütten, Wannen, Körbe etc., div. Flaschen und Körbe, 1 eisernen Schubkarren, 7 Stück Bottiche, 1 Dezimalwaage mit Gewichten, 1 Schaufel und diverse Schläuche, 2 Schreibtische, 1 Tisch mit Kopirpresse, 1 Spieltisch, 1 kl. Sopha, 1 Waschständer mit Zubehör und 2 Stühle

öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern.

Die Auktion findet voraussichtlich bestimmt statt.

18825) **Janke, Gerichtsvollzieher.**

Auktion in Oliva.

Am Freitag, d. 16. November, Vormittags 10¼ Uhr, werde ich daselbst im Wege der Zwangsvollstreckung

ca. 20 cbm gelöschten Kalk, ein Faß Carbolineum, Picken, Kalkkratze pp.

öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern. Sammelort Bahnhof Oliva. (18818

Neumann, Gerichtsvollzieher in Danzig.

Auktion in Ohra,

Hauptstrasse 5—7.

Am Donnerstag, 15. Nov., Vormittags 10 Uhr werde ich am angegebenen Orte im Wege der Zwangsvollstreckung: (18824

einen Geschäftswagen u. ein Fahrrad (Transport-Rad)

öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern.

Janke, Gerichtsvollzieher.

Auktion

Schidlitz, Schellingsfelde

Unterstraße 31.

Donnerstag, den 15. Nov., Vormittags 10 Uhr, werde ich am angegebenen Orte im Wege d. Zwangsvollstreckung folgende bei dem Maurer Herrn **Lubner** untergebrachte Gegenstände, als:

1 nußb. Vertikow, 1 überpolst. Sopha, 1 Nähtisch, 1 nußb. Sophatisch, 1 do. Pfeilerspieg., 1 altes Sopha, 2 Bilder

an den Meistbietenden gegen Baarzahlung versteigern. (18832

Stegemann, Gerichtsvollzieher, Danzig, Heilige Geistgasse 94.

Oeffentliche Versteigerung.

Donnerstag, 15. Nov. cr., Vormittags 10 Uhr, werde ich im Hotel zum Stern hierselbst, Heumarkt folgende dort hingeschaffte Gegenstände: (18792

1 Partie Krucken und Flaschen mit Cognac u. div. Liqueuren, 1 Revolver und 1 Taschenuhr

im Wege der Zwangsvollstreckung meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.

Hellwig, Gerichtsvollzieher, Heil. Geistgasse 23.

Oeffentliche Versteigerung.

Donnerstag, 15. Nov. cr., Vormittags 11 Uhr, werde ich im **Hotel zum Stern** hierselbst, Heumarkt,

ein dorthin geschafftes, neues, französisches Billard nebst allem Zubehör, eine Garnitur (Sopha und zwei Sessel) und einen Kleiderschrank

im Wege der Zwangsvollstreckung meistbietend gegen baare Zahlung versteigern.

Hellwig, Gerichtsvollzieher, Heil. Geistgasse 23. (18790

Grundstücks-Verkehr

Verkauf.

An- und Verkauf

von

städt. und ländl. Grundbesitz

sowie

Beleihung von Hypotheken

und

Beschaffung von Baugeldern

vermittelt (5553b

Friedrich Basner,

Hundegasse 63, 1 Treppe.

Gute Brodstelle. Krankheitsh. sofort Gasthaus nebst Gaststall und 3 Morgen Gartenland, nähe Danzigs, an der Chaussee, bei 3 bis 4000 ℳ Anzahl. zu verkaufen. **Lukowski,** Langfuhr, Kastanienweg 5 a.

Grundstück in Schidlitz mit 9 Wohn., Preis 16000 ℳ, Anzahl. 3000 ℳ Miethe üb. 1200 ℳ, zu verk. **P. Andersen,** Holzgasse 5. (5487b

Kleiner Speicher

in der Hopfengasse preiswerth **zu verkaufen.**

Offerten unter **U 643** an die Expedition d. Blattes. (18450

Grundstück, an einer sehr belebt. Chaussee gelegen, in welchem bisher eine Gastwirthschaft mit Erfolg betrieben wurde, m. 3 Morg. Land ist preisw. sofort zu verkaufen. Offerten u. **V 16** erbeten. (5447b

Wegen Aufg. verkaufe unter günst. Beding. das Grundst. an lebh. gut. Geschäftsorte, in best. Bauzustand am Markte beleg., bei ca. 4500 ℳ Anzahl. Seit viel. Jahr. e. fein. Herren-Conf.-Geschäft m. Erfolg betr. u. k. d. Kundsch. einem tüchtig Fachm. übergeb. werden. Anfrag. v. Selbstkäufern pp. erb. u. **V 87** an die Exped. d. Blatt. (18783

E. gut. Eckgrundst. m. Laden pass. für jed. Geschäft sof. b. 2-3000 ℳ Anzahlung zu verkaufen. Off. unt. **V 101** an die Exped. d. Bl.

Ein **Grundstück,** Nähe Danzig, mit groß. Tanzsaal, Gart., voll. Ausschank, bei 9000 ℳ Anz. zu verk. Off. unt. **V 153** an d. Exp.

Ankauf.

Suche ein gutes großes Haus, fast neu, hier in der Stadt o. Stadtgebiet, was sich m. 7% verzinst, mit klein. Wohnungen von Beamten. Näh. zu erfragen bei den Besitzern Schwarzes Meer, Salvatorgasse 10, 2 Treppen. Agenten verbeten.

Gut. Schankgesch. o Gastwirthsch. w. b. e. Anzahl v. 15-20000 ℳ zu kf. ges. Off. unt. **V 99** an die Exp. d. Bl.

Mit einer Hypothek von 5000 ℳ und 2000 ℳ baar, suche ich ein gutes Grundstück zu kaufen, gut verzinsliche Mittelwohnungen. Off. unt. **V 110** an die Exp. d. Bl.

Kl. Grundst. in d. Stadt o. N. d. St. b. 2-3000 ℳ Anz. zu k. ges. Ang. d. Miethe, Preis, Hyp u. **V 132** erw.

Verpachtungen

Ein Gartenrestaurant

m. vollem Ausschank u. Materialgeschäft, dicht am Wasser, große Schlittschuhbahn, Dampferhaltestelle pp., sofort zu verpachten auch zu verkaufen. Offerten unter **V 131** an die Exp. d. Blattes.

Verkäufe

In bester Lage Danzigs ist ein seit langen Jahren bestehendes

Blumen- und Pflanzen-Geschäft,

jährlicher Umsatz circa 75000 ℳ, wegen Krankheit des Besitzers an nur zahlungsfähige Käufer zu verkaufen.

Offerten unter **V 147** an die Expedition dies. Blatt.

Sichere Brodstelle!

Habe in **Berlin** 3 gutgehende

Butter- u. Käsegeschäfte

in gangbarer Lage billigst zu verkaufen. Es bietet sich hier jeder anständigen Familie eine sichere Existenz. Gefl. Anfragen erbittet

C. Bukowski,

Marienburg Westpr. (5350b

Ein Restaurant mit vollem Konsens in bester Lage der Stadt ist umständehalber per sofort zu verkaufen, mit vollem Inventar zur Uebernahme ca. 3000 ℳ erforderlich. Auch ist das Grundstück billig käuflich. Offert. unt. **V 121** an die Exped. d. Blatt. erb. (18801

5 alte Pferde stehen z. Verk. **Sczerspulowski,** Vorst. Gr. 66. (5431b

Starkes Arbeitspferd, 6jährig, billig zu verkaufen. Zoppot, Danzigerstr. 43, **Habor.** (5489b

Einf. braune Dachshünd. gut erz. bill. abzug Heil. Geistgasse 128, 1.

E. jg. Hund, edler Rasse ist zu verkauf. Pferdetränke 11, 3 Tr.

Ein Hund ist zu verk Gr Mulde 18

Brauchen Sie dieses Jahr einen neuen

Winter-Ueberzieher,

so kaufen Sie denselben elegant sitzend zum billigen Preise nur bei (17115

J. Jacobson,

Holzmarkt 22.

1 eleg. bunt. seidenes Kleid (für schlanke Figur) zu verkaufen. Jungstädtischegasse 1, 1 Tr. rechts

1 gut erh. Fußart.-Extrarock b. z. vk. Neufahrw., Kl. Straße 7, 1.

1 fast neuer Knabenanzug, Alter 8-9 J., b. zu vrk. Fischmarkt 23, 4.

Ein fast neues Winterjaquet bill. zu verkauf. Neugarten 22a

E. br. Krimmermant. f. 14-16jähr. Mdch. u. eine Part. a. Fenst. bill. zu verkauf. Pfefferstadt 43, part.

1 hochf. Damenkragen, 2 Dam.-Paletots bill zu vk. Hundeg. 78, 2.

Ein Herrenpelz ist zu verk. Fleischergasse 4, 1 Treppe.

Gut erhalt. Winterüberzieh. für klein., etwas stark. Herrn preisw. zu vkf. Näh. Breitgasse 97 H.-Etg.

1 gut erh. Winterüberz. f. Knb. v. 12-13 J. b. zu vk. Johannisg. 60, 1.

F. neu., mod. schw. Wint.-Jaq. für 6 ℳ zu vk. Poggenpfuhl 84, 1, H. l.

2 gut erh. Damen-Winterkragen u. andere alte Sachen zu verk. Kaninchenberg 10, pt. lks. Vorm.

Schmiedeg. 18, 2, alte Kleid. z. vrk.

Abendmant. m. Pelzbes., Damen-Krimmerm. etc zu v. Poggenpf. 66.

Jopengasse 67, 1 ist ein eleg. schw. Sammetk. u. e. Paletot bill. z. vrkf.

Gut erhalt. Herrenkleider sind zu vk. Tobiasgasse 1—2, 2 Tr.

Ein feiner neuer

Winter-Ueberzieher

von Krimmer für einen bill. Preis zu verk. **Portechaisengasse 1.**

Gut erh. Klavier billig zu verk. Oliva, Köllnerstraße 7, 2 Trp.

Plüsch Garnitur, best. Sopha, 2 Sessel, Sophatisch, fortzugsh. zu verk. Off. unt. V 125 an die Exp.

Ein Faulenzer (Stuhl) billig zu vrk. Heil. Leichn.-Stift 17, Th. 11.

E. Waschtisch m Marmorplatte, e. Bettgestell mit Schrauben zu verkauf. Fleischergasse 37, 3 Tr., l.

Rothbr. Garnitur, Schlafsophas u. Sophas in Plüsch, Rips, Chaisel., birk. Bettgest. mit Matr., sämmtl. neu, v. sof. b. zu v. Vrst. Gr. 17, 1. (5516b

Ein Klavier

ist billig zu verkaufen „**Hotel du Nord**“. (5545b

Schülergeige u. Bogen ist zu verkaufen Brodbänkengasse 32, 1 Tr.

Drehorgel mit 2 Walzen u. smtl. Lederzeug (Trompet.) steht z. Vk. Schidl., Neue Sorge 18, 3 **Dulski**

Sopha, Waschmaschine, gr. Badewanne zu vrk. Stadtgraben 7, 2.

Ein Bettgestell mit Matratze zu verk. Karpfenseigen 9 im Keller.

Neue Möbel u. Betten pass. zur Ausst., Paneels., Garn., Trum., Paradebgst. auch einf. Möbel zu verkauf. Jäschkenthalerweg 26.

N. Unterbett z. v. Johannisg 14.

Wenig benutztes Sopha für 19 ℳ zu verk. Fischmarkt 7, Th. rechts.

Massiv. Sopha und Tafelwaage zu verk. Ankerschmiedeg. 4, part.

Tischchen zu vk. Katergasse 22

Einf. Sopha, 5 Komtoirp., 3 Aktenreg., nußb. Schrbt., mah. Cylind.-Bureau, Wschl. z. v. Tobiasg. 6, pt.

2 Bettgest. m. Sprungfederm 2 gut erh. Sophas b. z. v. Fischmarkt 49.

Ein neues ganzes Werk Meyer's Konvers.-Lexik., 6 hochlehn. Rohrstühle, 1 mah Speisetisch m. Einl., 1 Sopha, 1 Pfeilersp. bill. zu verk. Altst. Graben 38, im Auktionslok.

Wohnungs-Gesuche

Kinderl. Famil. sucht zum April Wohn. 3 Stub., Zb., N. Langgasse 1 Tr. Offerten unt. **V 97** Exped.

Wohnung, günst Lage, z. Privatspeiserei ges. Off. u. V 151 an d. Exp.

1 Wwe oh. Kind. s. v. gl. od. 1. Dez. e. leer. Stübch m. etw Nebeng., 1 Tr. od. part. Off. unt. **V 144** an die Exp.

Jg. verh. L. s. z. 1. Jan. 1901 Wohn., Pr 16-18 ℳ Off. u **V 137** an d. Exp.

Anst. Wwe. s. Stub., Cab. od. St., g. Kch. Altst., Pr. b. 20 ℳ Off. u **V 146**.

Zimmer-Gesuche

E. leer. freundl. Vorderz. in Nähe d. Kais. Werft m. sep. Eing. v. e. alt. Herrn ges Off. u U 963 d. Bl. (5438b

Möbl. Zimm., sep., nicht üb. 15 ℳ z. 1. Dez. in d. Nähe d. Holzmarkts zu mieth. ges. Off. unt. V 28 (5479b

Eine leere heizbare Stube, 1 Tr., von einem Herrn p. 1. Dezember zu miethen gesucht. Off. u. **V 123**.

Möbl. Zimm., Nähe Wiebenkas., ges. Off. unt. **V 116** an die Exped.

E. ruh. Frau sucht e. kl. Zimm. zu mieth. Off unt **V 102** an die Exp

Aelt. Dame wünscht e. möbl. Cab., auch als Mitbewohn. Offert. mit Preisang. unt. **V 111** an die Exp.

E. anst. Fr. sucht z. 1. Dez. bei e. anst. evangl. Fr. Wohn. a. Theilbew. i. Mttlpkt. d. Stadt. Off. u. V 112 Exp.

Kellnerin sucht mbl. Zimm v. gl. resp. 15. Nov. Offrt. u. V 162 Exp.

Ungest. Zimmer,

möbl. od. unmöbl., Nähe Hundegasse od Ohra Post zu m. ges. Off. u. **Z Z 100** hauptpostlag. (18813

Div. Miethgesuche

Eine Tischlerwerkstätte nebst Wohnung von gleich od. spät ges. Offert. u. **V 150** an die Exped.

Clubzimmer

mit mögl. sep. Eing. ev. auch im Privath., p. sof. zu mieth. ges. Off. mit Ang. d. Miethsz., Lage d. Zim., Beleucht. etc. u. V 152 a. d. Ex. (5547b

Wohnungen

Schidlitz, Neue Sorge 4, Wohn. zu vrm. Zu erfr. 2 Tr. b. Wirth.

Wohnungen in Langfuhr u. Zoppot werd. unentgeltl. nachgew. **Uhsadel & Cie.,** Langf., Hauptstr. 18. (5817

Stube und Küche billig zu verm. Petershagen hint d. Kirche 22 23.

Wohnung von 4 Zimmern, Küche, Balkon u. Zubeh. zu vrm. Petershagen b d. K. 24 26 **Arnold.**

Weidengasse 4 d, Wohnung von 2 großen resp. 4 Zimmern zu vermieth. Näh. part. (5526b

Zu vermiethen:

Langgasse Nr. 49, Saal-Etage, 3 Zimmer, Entree, Küche, Zubeh. Hauptstr. 104, 1 Et. 5 Zimm., Entr. Küche, Bad, Zubehör. Herrmann, Jäschkenthalerweg 2c, parterre.

Wohnung, 6 Zimmer, Badeeinrichtung, Balkon, Garten, viel Gelaß Jäschkenthalerw 26, 1, z. v.

Heiligenbrunn sind noch Wohnungen, 3 u. 4 Zimm., sämmtliches Zubehör von gleich a. spät. zu verm. Näheres Langfuhr, Brunshöferweg 43, 1. (5510b

Eine Wohn. v. 5 Zimmern, Küche, Balkon für 450 ℳ jährl. zu vrm. Halbe Allee, Ziegelstr. **Grönke.**

Poggenpfuhl 2 ist die 1. Etage, 2 Zimmer und Cabinet sofort oder 1. Januar zu vermiethen.

Wohnung für 12 ℳ an kinderlose Leute zu vm. Schüsseldamm 33p.

Scheibenrittergasse 11 ist eine Stube, Cabinet, gemeinschaftliche Küche zum 1. Dezember zu verm.

Schidlitz, Unterstraße 17, eine Wohnung zum 1. Dezbr. zu vrm.

Schidlitz, Oberstr. 39, e. Wohnung mit Cabinet v. 1. Dezbr. zu vrm.

Tischlergasse 39 ist eine Wohn., Stube, 2 Kamm., Küche, Keller, Hof, an ruh Einwohn. zu verm.

Schleusengasse 12

hochherrschaftliche Wohnung

6 gr. Zimmer, Bade- u. Mädchenstube, Garten u. viel Zub. sof. od. per April zu verm. Besichtig. von 11-1 u. 4-6 Uhr. Näh. nebenan Viktoria-Passage, 1. Thüre bei Herrn **Renkewitz.**

An der neuen Mottlau 6, Nähe d. Milchkanneng., Wohn. v. 4 Z. u. 3 Z. u. Cab. zu vm. Näh. das. prt. (5308b

Todesfallshalber ist die **erste Etage Vorst. Graben 33** per 1. Januar zu vermiethen. Näh. dortselbst zu erfragen. (5352b

Thornsche Gasse 1. 2. Wohnung, 2 Zimmer, Küche, Zubehör, gänzlich abgeschlossen, von sofort oder später zu vermieth. Besichtigung 1-3 Uhr. (5485b

Langfuhr, Brunshöferweg 43 sind noch herrschaftl. Wohnung. von 5 Zimmern, Balkon, geschl. Veranda, Gart., reichl. Zub., v. gl. auch sp. zu vm. N das. 1 Et. (5489b

Straußgasse 12. pt., Entree, 6 große Zimmer, Küche, Boden, Bade- u. Mädchenstube, Garten u. Laubenbenutz. Näh. u. Schlüss. daselbst 1. Etg. Pr. 1100 ℳ (5459b

Langgarten 51, 2 Etg., Entr., 6 gr. Zimm., Küche, Nebenräume sofort zu bezieh. Näh. u. Schlüss. daselbst im Lad. Pr. 950 ℳ (5460b

Langfuhr, Ulmenweg 7, sind mehrere Wohnungen, je Entree, 3 gr. Zimmer, Küche u. Nebenräume sofort zu beziehen. Näh. daselbst b. Hrn. **Freyer,** pt. (5458b

Holzschneidegasse 8, 2, 4 Zimm., Balk., sämmtl. Zub. sof. bill. zu v. Näh. das. i. Sout. (5082b

Holzmarkt 5 1. Etage, 4 Zimm., bish. v. prakt. Arzt bew. auch zu Bureauräum. od. Geschäftsl. pass. z. 1. April 1901 zu vm. Näh. 11 bis 1 Vorm Näh. das. 3. Etage (16749

Große Wohnung, 5 große helle Zimmer, Cabinet, Entree, Boden und Keller, zu verm. Pfefferstadt 56. Näheres im Keller, vorne. (18575

Hundegasse 83|84,

Ecke Berholdschegasse ist die 1. Etage, 10 Zimmer, Badestube, reichl. Zubehör zum 1. April 1901 zu vermieth. Besichtigung von 12—2 Uhr. Meldungen beim Kastellan der Ressource Concordia. (16012

Wohnhaus, enthalt. 7 Zimmer und reichl. Zubehör, mit Gartenzutritt, sofort od. später zu verm. Langfuhr, Hauptstraße 74. (17781

Hundegasse No. 9

3. Et., herrsch. Wohn., 5 Zimm., groß. Entree, Badest., sämmtl. Zub., Centralheiz., elektr. Licht im Entree und Hausflur, zum 1. April 1901 zu verm. Wohn. 1200 ℳ Heiz., Licht, Wasserz. pp. 300 ℳ Bes. 11—1 Vorm (5428b

Vorstädtischer Graben 28 und Langfuhr, Ulmenweg 5

sind herrschaftliche Wohnungen von 4—8 Zimmern per sofort zu vermiethen. Zu erfragen bei **Bodmann,** Vorst. Graben 28, 1. Zu besehen von 10—2. (5388b

Fdl. kl. Wohnungen, 25 ℳ zu verm. Langgarten 9, Hof. (5399b

Eine Wohnung

von 5 Zimmern mit Zub Altstädt. Graben 7, nahe dem Holzmarkt, 1 Treppe hoch, für 1000 ℳ zu vermiethen. (11947

In dem Neubau

An den Anlagen des Jakobsthores

sind **hochherrschaftliche Wohnungen** von 3, 4 und 5 Zimmern in eleganter Ausstattung mit Bad, Erker, Balkons, Gas und reichlichem Zubehör (18815

per April 1901 zu vermiethen.

Näheres bei den Architekten
Riechert und Bühring,
Faulgraben Nr. 6/7.

Gr. herrsch. Wohnung, Dominikswall 14, 2. v. 9-10 Zm., Bad, reichl. Zub., Zentralheizung, Personen-Aufzug, bish v. Herrn Grafen **zur Lippe-Biesterfeld** bewohnt, ist sofort oder später zu vermiethen. Preis 3000 M. Näh. **b. Franz Werner,** Holzmarkt 15 16. (5542b

Neufahrwasser Albrechtstr. 21 herrschaftl. Wohnung, best. aus 6 großen Zimmern mit Erker u. Balkon, Bad, Mädch.- u. Burschenstube u. sonst reichl. Zubehör, ev. auch Pferdestall u. Remise p. Jan. resp. April zu vermieth. (5550b

Langfuhr, Eschenweg 1 sind herrschaftl. Wohnungen mit reichl. Zubehör zu verm. (5543b

Eine gr. Wohn., 2 Stub., Entr., Küche, Cab. von gleich od. später zu verm. Tobiasgasse Nr. 14.

Hundeg. 24, Hofwohn. sof. zu vm.

Stube, Küche, Keller sofort zu verm. Pfefferstadt 61, pt., vorne.

Jäschkenthalerweg 26. 2 Tr., Wohnung v 3 Zimmern und von 2 Zimmer, Balkon, Garten und vielem Nebengel. zu vermiethen.

Altes Roß 2, 3 Tr., Vorderw. u. Zubehör an kinderl. Leute für 12,50 M. zu verm. Näh. 1 Trp.

Kaninchenberg 2, Unterwohn. f. d. Pr. v. mtl. 20 M. an kdrl. sb. Leute zu vm. N. b. Bizewirth **Less** Nr. 3.

Eisenstrasse No. 16 sind 2 Wohnungen, bestehend aus 2 heizb. Zimmern, Küche, nebst Zubehör, 1. Dezember zu verm. Näher. Bahnhofstraße 22 (5523b

2 kl. Wohnungen sof. zu verm. Neufahrwasser, Kirchenstraße 5

1 gr. St. u. Kch u Zb. an anst. Lt. sof. z. v. Schidl., Carth. Str. 69. (5518b

Langgarten 73, 1. Etage, Saal, 3 Zimmer, Entree, Zubh. sofort oder später für 700 M. zu vermiethen. Näheres daselbst parterre, im Laden. (5512b

Karpfenseigen Nr. 23 ist eine Wohnung von 2 Stuben nebst Balkon, Küche pp. zum 1. Dezember zu verm. Näheres parterre im Restaurant oder Langfuhr, Bahnhofstr. 22. (5530b

Ohra, Bahnstraße 1, ist eine Wohnung zu vermieth. (5509b

Z. 1. Apr. W. v 3 Z., a E., b. K., Zb. f. 550 M. z. vrm. Nh. Schichaug. 10. 2, r.

Schdl., Oberstr. 76. Wohnungen für 9 M. z. 1. Dezember zu verm

H. Allee, Bergstr., versetzgsh. eine fr. Wohn., Entr., St. Küch., Keller u. Bd., z. 1. Dez. f. 13 M. a. ord. Leute z. v **E. Panter,** Vorstädt. Grab. 41, 3

Petershagen a. d R. 17 Parterre-Wohnung, 2 Stub., Cab., Küche u. Zub., sofort zu vermieth. (5520b

Zimmer.

Hl. Geistgasse 120 ist ein gut mbl. Zimmer z v. A. W Brschgl. (5448b

Fein möbl. Zimmer per sofort zu vm Heil. Geistg. 81, 2. (5445b

Ein möbl. Zimm. zu vermiethen Pfaffengasse 9, 2. Besichtigung nach 6 Uhr Nachmittags. (5469b

Kassub. Markt 1 d 1, nahe dem Hauptbahnh., ist ein fein möbl. Wohn- u. Schlafzimm. z. v. (5443b

Ein fein möblirtes Zimmer vom 15. November oder 1. Dezember zu vrm Frauengasse 11, 2. (5402b

Ein saub. möbl. Vorderz. sofort zu verm. Brodbänkengasse 7, 1.

Gut möbl. Vorderzimmer, sep., billig zu verm. Mausegasse 11, 1.

Fein möbl. Vorderzimmer Langenmarkt 25, 2. Etg., sof. oder später zu verm. Näh. daselbst.

Ein freundl. großes Cabinet mit sep Eingang und Ofen ist an eine anständige Person v. gleich oder 1. Dez. z. vm. Hühnerberg 10a, pt.

Freundlich. Vorderzimmer in herrschaftl. Hause ist mit Pension zu verm. Weidengasse 51, part.

Melzergasse 14, 2 Tr., ein möbl. Zimmer mit gut. Pension zum 1. Dezember zu vermieth.

Thornscher Weg 13 a, part. rechts ein möblirtes Zimmer an 1—2 Herren oder Damen sof. mit auch ohne Pens. zu vrm.

Langgrt. 9. 4, mbl Vrdrz. 1-2 H. z. v.

Ein leeres Zimmer zu vermiethen Pferdetränke 13. **Holtz.**

Brodbänkengasse 20, 3, möbl. Vorderzimmer zu vermiethen.

1 frdl. gut möbl. Part.-Vorder-Zimmer mit sep. Eing. zu verm. zum 15. Novbr. Kaninchenbg. 8.

Kl Zimm. ist z. v. Poggenpf. 6, 1.

Altst. Graben 105, am Holzmarkt, fein möbl. Zimmer mit Cabinet, sep. Eingang, zu verm.

1 f. mbl. sep. gel. Zimmer m. a. o. Pens. zu vm. Hundegasse 100, 1.

Stübchen für 8 und 10 M., möbl., zu vermiethen. Langfuhr, Mirch. Promenade 6 im Grth. pt. (5527b

2 jg. Leute find. g. Logis im Kab. m. sep. Eing. Vorst. Grab. 17, 1. (5497b

Anständ. junger Mann findet gutes Logis Drehergasse 19, 1.

Anst. jung. Mann find. Logis mit Beköstig. Altstädt. Graben 84, 3

Jg. Leute find. gute Schlafstelle mit sep. Eing. Jakobsneug. 17, pt.

Kl. Gasse 6, 1, l., find. anst. jg Leute Logis u. gute Pens. im eigen. Zm.

Anst. jg. Leute f. Logis mit Bek. im möbl. Zimmer Straußg. 8, 1 Tr.

Junge Leute finden Logis Hirschgasse Nr. 11, Hof, 2 Tr.

2. Damm 9, Eing. Breitgasse, möbl. Vorderzimm. 1. Etg., zu vm.

Ein gut möblirt. Vorder-Zimmer an 1 oder 2 Herrn zu vermieth. Hundegasse 63, 2 Tr.

Möbl Zimm. sof zu vm. m. a. ohne Pens. Pfaffeng. 2, 1, zu erfr part.

Poggenpf. 39, 1, sof. zu bezieh. ein sep. geleg. gut möblirt. Zimmer.

Möbl. Zimm. z. v. Brabank 6, 2, l.

Zimmer zu vm. Katergasse 22.

Möbl. Vorderzimmer zu verm. Preis 10 M. Brodbänkeng. 38, 3.

Anst. Handw. a Mitb. f. mbl. Vrdz. n. Cab. ges. Hundegasse 80, 3, lks.

Freundl. möbl. Vordrzimmer an e. Hrn. zu verm. Schmiedeg 18, pt.

Poggenpfuhl 41, 1, fein möblirt. Vorderzimmer sofort zu verm.

Schäferei 15, 2, ein klein möbl. Vorderzimm. gl. od. spät. zu vm

Möbl. Zimmer mit Pens. f. 40 M. zu verm. Pens Tobiasgasse 11.

An der groß. Mühle 1b, 2, r., gut möbl. Vorderzimm. sof. zu vrm.

Ein möblirtes Zimmer ohne Pension ist von gleich oder später zu vermiethen Vorstädt. Graben 40, part.

Offiziers-Logis zu vm. Näh. Fleischerg. 16 (5546b

Mbl. Zimmer m. sep. Eg. an 1-2 H. mit Pens. zu v Goldschmiedg. 17, 3.

Frauengasse 22, 2. Etage ist ein elegant möblirt. Vorderzimmer zu vermiethen. (5541b

Scheibenrittergasse 8, 2 Tr., Ecke Breitg., gut möbl. Zimmer z. vm.

Gut mbl Vordrz. n Cab. u. Klav.-Benutz b. zu vm. Röpergasse 20, 2.

Hundegasse 74, 3, freundl. möbl Vorderz. n Cabin., sep. Eing., v. sof. od. sp. m. auch ohne Pens. ganz billig abzugeb. 5552b

Hundegasse 26, 2, ist ein frdl., gut., sep. gel. Zimmer mit vorzgl. Pension sofort zu verm. (5538b

Petersiliengasse 11 eine kl. frdl. Stube von gleich zu vermiethen.

Kl. Krämerg. 4, 2, ist ein fein mbl. Vorderz. v gl. od. auch spät. zu vm.

Pfefferstadt No. 51 gut möblirt. Vorderzimmer und Cabinet zu vermiethen.

Vorstädt. Graben 6, 1, eleg. möbl. Wohn. u. Schlafz., sep. Eing., sof o. 1. Dez. zu verm. (5522b

Langgarten 9, 3, rechts, ist ein Zimmer mit auch o Pens. zu hab.

Milchkannengasse 16, 2, ist ein gut möbl. Zimmer billig zu vermieth.

Möbl. Zimmer mit gut. Pension sogl. zu verm. Ketterhagerg. 14, 2.

Heil. Geistgasse 69 ist ein frdl. Zimmer an einz. Person ohne Küche zu vermiethen. (5515b

Weidengasse 7, 2 rechts, gut möbl. Wohn- u. Schlafz., sep., zu verm. Auf Wunsch a Burscheng. (5514b

Sehr saub. gut möbl. Zimmer zu verm. Holzgasse 28, 2. (5533b

E. kl. möbl. Vrdrz Fleischerg. 4 z. v.

Ein Cabinet ist an eine anständ. Frau od. Mann zu vermiethen Schidlitz, Weinbergstraße 41, 1.

Hundegasse 77, 1, ist e. mbl. Zimm. mit auch ohne Pension zu verm.

Töpfergasse 19, 2 Tr., im Luisenbad, ist ein kleines, sehr sauber möbl. Zimmer zu verm.

Hundegasse 36, 3 Tr., sind 2 eleg. möbl. Zimmer sofort zu verm.

Johannisg. 68, 2, frdl. mbl. Zimm. u Cab., i. ganzen od. geth. zu verm.

Jopengasse 10, 2 Tr., im herrschaftl. Hause, ist ein eleg. möbl. Salon nebst Schlafstube zu verm.

Ein möblirtes Zimmer mit sep. Eing., an 1 Herrn od. Dame zu verm. Fleischerg. 47b, 1, r.

Breitgasse 10, 3, ein Zimmer mit Pens. an 1—2 Hrn. v. gl. bill. z. vrm.

Ein möbl. Zimm. an 1 od. 2 Hrn. zu vm **Czerwinski,** Johannisthal 20.

1 gr möbl. Zimm. ist an 1 a. mehr. Hrn. v. gl. od. 1. Dez. mit Pension zu verm. Ankerschmiedegasse 3, 1.

Frauengasse 31, 1, gut möbl. Vorderzimmer zu vermiethen.

Heil. Geistgasse 142, 2 (Holzm.) g. mbl. Zim. u. Cab. a. tagew. zu vm.

Frdl. möbl. Vorderz., sep. Eg., sof. o. sp. zu vm. Goldschmiedeg. 33, 2.

Breitgasse 90, 1, f möbl. Zimmer m. Cabinet u. Pension zu verm.

Ein fein. Vorderzimm. mit a. ohne Möbel an e. Herrn od. Dame zu verm. Fischmarkt 45, 2 Tr., r.

1 od. 2 junge Leute finden gutes Logis Brabank 6, Hof, 2. Thüre.

Junger anst. Mann findet gutes Logis Gr. Oelmühlengasse 11, 1 r.

Jung. Mädchen findet anständ. Logis. St. Kath.-Kirchenst. 17, 2.

Jg. Mann f. Log. Johannisg. 32, 3.

Anst. jg. Mädch. find. bill. angen. Logis. Off. unt. V 117 an die Exp.

Logis mit Kaffee zu haben Pfefferstadt 55, 3 Tr. nach vorne.

Anst. junger Mann find. g. Logis mit Beköst. Tischlergasse 40, prt.

Ein Mann findet Logis Große Bäckergasse 2, 2 Treppen.

J. Leute f. Logis Häkergasse 22, 2.

2 anständ. junge Leute find. gutes Logis mit Beköst. Breitgasse 2, 2

Mitbewohn. k. s meld. Breitg. 56, 2 Tr., Eing. Zwirng. **Schmidt.**

Ord. Mädch. find. g. Stelle als Mitbew. Jungferng. 16, part., l.

Anständ. Frau od. Mädchen als Mitbew. ges. Straußg. 8, 1 Tr.

Anst. Mädchen als Mitbewohner. k. sich meld. Schüsseldamm 9, pt.

Anstd. Mitbewohnerin im möbl Zimm. melde sich Mauseg. 11, 1.

Ein Mädchen sucht anständig. Mädchen oder ältere Frau als Mitbewohner. Jungferng. 15, 2, l.

Pension

Schüler finden gute Pension Langfuhr, Hauptstr. 10, 1. (5424b

Ein junger Mann findet gute Pension Kassub. Markt 7, 1, nahe dem Hauptbahnhof.

Div. Vermiethungen

Stadtgebiet Nr. 97 ein Laden mit Wohnung, passend zu jedem Geschäft, zu vermiethen. (5450b

Läden mit elektr. Beleuchtung mit und ohne Wohnung sofort zu verm. Langfuhr, Hauptstr. 120. (17731

Stall für 3 Pferde, Kutscherkammer und Remise zu vermiethen. Näheres Pfefferstadt 56, im Keller, vorne. (18576

Gr. Laden m. 2 Schauf. kl. Wohn. u. Gesch.-Kell. (Hausth.) p. 1. J. 1901 z. v. N. Altst. Gr. 32. 1 E. Hausthor. 18206

Laden m. a. o. Wohnung sof zu verm. Poggenpfuhl 8. (5463b

Stall und Remise in der Kuhgasse belegen, zur **N. Pawlikowski'**schen Konkursmasse gehörig, ist sofort zu vm. Näh. Hundegasse 56 im Komt., oder beim Unterzeichneten.
Adolph Eick, Breitgasse 100.
Konkursverwalter. (18749

Zu jedem Geschäft passend:
Grosser Laden mit Keller, resp. Laden mit Wohnung, Küche, Keller und Zubehör per sofort oder später zu vermiethen. Näh. Hundegasse 102, 2, Vorm.

Holzschneidegasse 6, Nähe der Wiebenkas., sind mehrere gute Pferdeställe zu vermieth. Alles Näh. Poggenpfuhl 24 25. (18628

Comtoir, 2 Zimmer, Hundegasse gelegen, zu verm. Näheres Holzgasse 6.

Ein gr. Laden ist sofort zu verm. Näher. 1. Damm 4, 1 Tr. (5511b

Hundeg. ist e. geräum. Komtoir-Zimm. m. Gaseinr. u. Nebengl., a privat, sof. zu v. N. Hundeg. 78, 2.

Offene Stellen.

Männlich.

Ein jg. Barbiergehilfe wird sof. gesucht Weidengasse 27. (5504b

1 jungen Mann und 1 Lehrling suche für mein Kolonialwaaren- und Destillationsgeschäft. Eintritt kann sofort erfolgen. (18722
Emil Priebe, Dirschau.

Für mein Kolonialwaaren-Geschäft suche einen gewandten
Gehilfen.
Hermann Riese,
Kohlenmarkt 28. (5476b

Für die städtische Irrenstation wird ein **Krankenwärter** gesucht. Lohn 25 M. monatlich neben freier Station. Meldung im Bureau der Anstalt Töpfergasse Nr. 1—3. (5452b

Suche zwei tüchtige Tischler per sofort
Ed. Brauser, Tischlermeist., Tiegenhof. (5421b

Ein junger Mann fürs Buffet zur selbstständigen Führung des Geschäfts wird gesucht. Kaution bis 500 M. nöthig. Offerten unter V 122 an die Exped d. Bl. erb. (18800

Schneider für Lager-Paletots können sich melden **Franz Berendt,** Kohlenmarkt.

Z. selbst Führ. e. kl. Barb.-Gesch. w. v. sof. ein jg. Mann ges. **A. Hinz,** Stadt Kalthof bei Marienburg.

Ein Schriftsetzer tüchtig u. solide, der möglichst im Korrekturlesen geübt ist, zum sofortigen Antritt gesucht (18822
J. Brose, Rosenberg Wpr.

Zwei jüngere
Kommis,
flotte Rechner, mit guter Handschrift, zum sofortigen Antritt gesucht. (18820
Zuker-Raffinerie Danzig, in Neufahrwasser.

Hotel- u. Hausdien., Kutsch., Vorreit., Knechte, Fütterer, Jung. sof. bei hoh. Lohn zahlr. ges. Breitg 37

Für Berlin u. Schlesw. s. Knechte u. Jungen (Reise fr.) Breitg. 37.

Schneiderges. mld. s. Jopengasse 6.

Tücht. solid. Arbeiter mit guten Empfehlungen wird bei dauernder Beschäftigung und gutem Lohn gesucht (18814
Dr. Klett & Dr. Speidel,
Fabrik für Gelatineartikel,
Langfuhr, Louisenstraße 2.

Garnisonlazareth sucht zum sofort. Antritt einen **Hausdiener**

Tischlergeselle wird eingestellt Speicherinsel, Brandgasse 5, Hof.

Für eine Fabrik auf dem Lande wird ein tüchtiger verheiratheter
Expedient,
welcher auch mit schriftlichen Arbeiten, dem Lohn- und Krankenkassenwesen vertraut sein, sowie einige landwirthschaftliche Kenntnisse besitzen muß, zum Antritt per 1. Januar 1901 gesucht.
Offerten mit Zeugnißabschriften und Gehaltsansprüchen unter V 143 an die Exped. erbeten. (18809

Ein großes
Assekuranz-Geschäft
der Unfall-, Lebens- und Volksversicherungs-Branche sucht per 1. Januar fut.:
1. einen absolut, **selbstständig** arbeitenden, mit der Branche durchaus vertrauten **Bureauchef,**
2. eine **junge Dame** für **Stenographie und Schreibmaschine,**
3. einen zweiten Lehrling.
Gefl. Offerten mit Gehaltsansprüchen unter V 120 an die Expedition dies. Blattes. (5531b

Ein brauchb. Schlosser ges. f. Arb. Frauengasse 8. **C. Münzel.**

Suche Instleute, verheir. Kutscher, Knechte u. Jungens, Mädchen fürs Land, für Berlin, Kiel bei hohem Lohn u. fr. Reise **M. Haack,** Heil. Geistgasse 37.

Buchhalter, nachweislich im Abschluß selbstständig, gesucht. Offerten unter V 139 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Tüchtige Arbeiter werden bei einem Stundenlohn von 32—35 ₰ gesucht. (18796
Schornsteinbau Holm.

Ein zuverläss., verheir. Bierfahrer, der in der Stadt sowie in d. Umgeg. v. Danzig gut Besch. weiß, w. ges. Off. unt. V 96 erbet.

Schneiderges. ges. Altst. Grab. 60.

Tüchtiges Speditionsgesch. sucht per sogleich ein. Kommis. Offert. mit Gehaltsanspr. u. V 104 a. d. Exp

Jg. fleiß. Hausdiener kann sich melden **Paul Liebert,** Langg. 65.

Buchbindergehilfen stellt ein **G. Hertel,** Lastadie 13.

Ein jung. Glasergeselle kann für d. eintr. **L. Schröder,** Schmiedeg. (5519b

Ein Schuhmachergeselle für auswärts melde sich in der Lederhandlg. **Graf,** Breitgasse 5.

Schnd. w. d. besch. **Georg Lichtenfeld & Co.,** Breitg. 128/29. (5500b

Kolporteure, geübte, sucht Siestaverlag 133 Hamburg (5554b

Schuhmacher auf Damenarbeit, genagelt, können sich melden bei **Feldbrach,** Lange Brücke Nr. 5.

Ein Stellmacher findet dauernde Arbeit
A. Ruth, Stellmachermeister, Gute Herberge Nr. 39.

Laufbursche fürs Comtoir gesucht Langgarten 17, part.

Lehrlinge werden gesucht mit auch ohne Pension in der Kunst- und Bauschlosserei von **Josef Heyer,** Elisabeth Kirchengasse Nr. 3, Eingang Am Sande.

Damen-Blusen Morgenröcke, Jupons, Kinder-Kleidchen
(18807) von **1 Mk.** an.
Ertmann & Perlewitz,
Holzmarkt 25/26. Holzmarkt 23.

Inkasso-Agentur
von größerem Umfange für Danzig und Umgegend ist von einer ersten deutschen Lebens-, Unfall-, Volks- und Haftpflichtversicherungs-Aktien-Gesellschaft vom 1. Dezember cr. ab, zu vergeben. Geeignete Bewerber, welche sich auch der Erwerbung von neuen Versicherungen in genügendem Maße widmen können, wollen ihre Offerten unter V 128 an die Exp. dies. Bl. (5329b

Für mein Leinen- u. Manufakturwaaren-Geschäft suche
einen Lehrling
mit guter Schulbildung gegen monatliche Vergütigung. (18757
Ludwig Sebastian,
Langgasse 29.

Lehrling, drei Jahre auf meine Kosten, der das Kolonialwaaren-, Delikateß- u. Destillationsgeschäft erlernen will, evangelisch, kann von gleich eintreten bei (5484b
Walter Moritz, Danzig.

Sohn achtb. Elt. z. Erl. d. Sch off. k. s. m. Schmiedeg. 18. **J Chmilewski.**

Wir suchen z. sofortigen Eintritt einen intelligenten, jungen Mann mit der Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Dienst gegen hohe monatliche Vergütung als
Lehrling
für unser kaufmännisches Bureau. (18812
Aktiengesellschaft für Feld- u. Kleinbahnenbedarf vormals
Orenstein & Koppel,
Danzig.

Lehrling für unser Komtoir gegen Gehalt gesucht. (18555
G. Krosch & Co.,
Ankerschmiedegasse 7.

Lehrlinge mit und ohne Vorkenntnisse im Zeichnen sucht **E. Reich,** Dampf-Glasschleiferei, Sandbläserei, Glasätzerei u. Kunstgew. Anstalt, Brabank 8. (5436b

Weiblich.

Gesucht zu sofort eine (5478b **erfahr. Kinderfrau oder älteres Kindermädchen** mit guten Zeugnissen zu einem 5 Monate alten Kinde. **Vorstädtisch. Graben 38b, 1 Etg.**

Ladenmädchen fürs Schankgeschäft sofort oder per 1. Dezember cr. gesucht Tischlergasse 12. (5488b

Geübte Zigarettenarbeiterinnen u. Mädchen z. Verpacken find. dauernde Beschäftig. i d. Fabrik „Smyrna", Langgasse 84. (5385b

Verkäuferin für ein Geschäft in der Langgasse z. 1. Jan. k. J. bei hohem Gehalt gesucht. Wirklich tüchtige Kräfte, die in ersten Geschäften der Manufaktur- oder Kurzwaarenbranche thätig waren, haben den Vorzug. Offerten unter **V 63** an die Exped. d. Blatt. (5481b

1 Frau z. Reinm. f. e. Vormitt. i. d. Woche k. sich meld. Dreherg. 18, 2.

Ein anständiges junges Mädchen zum Erlern. des Schuhgesch. mld. sich Langebrücke 16 am Krahnth.

Dienstmädch. m. s. Johannisg. 42, Eing. Langebrücke im Restaur.

Mädchen zum Aufwarten, Nachmittags, sogleich gesucht Hagelsberg hinter der Kriegsschule bei **Brieck.**

Kellnerinnen, Buffetmädchen und Schänkerinnen für außerhalb gesucht. Schänkerinnen möglichst poln. sprechend. **Plath,** Kleine Krämergasse 4.

Ein anständ. jung. Mädchen zum Aufwart. für d. Nachmittag kann sich melden Grüner Weg Nr. 1.

Ein jüngere Aufwärterin von 14—15 Jahren kann sich sofort meld. Karpfenseigen 1 im Laden.

Gesucht sofort ein **sauberes Mädchen** für den Vormittag zum Aufwarten. Selbiges muß gute Zeugnisse haben und verstehen, Zimmer aufzuräumen. Meldungen Vormittags von 9—12 Uhr Neugarten 22 b, part. links erbeten.

Ein nettes ehrliches Mädchen für die Wirthschaft u. Restaurat. gesucht Altstädt. Graben Nr. 2.

Aelt. Aufwärterin f. Vorm. und z. Waschen ges. Frauengasse 33, 2.

Geübte Taillenarbeit. f. dauernde Beschäftig. Wollwebergasse 13, 2.

Gew. Verkäufer. f. auswärt. fein. Fleisch- u. Aufschnittgesch. und Buffetfräul. o. Bed. sucht bei hoh. Geh. **B. Legrand Nchf.,** 1. Damm 10

Suche eine Buchhalterin nicht unter 25. Jahren und eine erfahrene, tüchtige Kochmansell für eine größere Restaurant. **J. Dau,** Heil. Geistgasse 36.

Ordentliche **Mädchen** für gute Stellen sucht bei hohem Gehalt **M. Wodzack,** Vorstädtisch. Graben Nr. 63, 1 Tr. (schrägüber der Holzgasse.)

Hübsches Buffetfräulein für Dirschau sofort gesucht **Graewe,** Heilige Geistgasse 123

1 kath. Kindergärtnerin 1. Kl. oder gebildetes kinderliebes Mädchen wird gesucht. Offerten nebst näh. Angaben u. Photographie unter **C 12 Neustadt Wpr.** postlagernd. (5555b

Lehrmädchen für Westenarbeit k. eintret. An der gr. Mühle 1b. 2 r.

Köchinnen und tüchtige Hausmädchen, Stubenmädchen für Güter, erfahr. Kindermädchen, erfahrenes Kinderfräulein nach Warschau gesucht durch **J. Dann Nachfolger,** Jopengasse 58, 1 Tr.

Eine saub. Aufwärt. sofort ges. Zu meld. v. 4—6 Uhr Pfarrhof 3.

Jg. fleiß. saub. Aufwartemädch. für die Vormittagsst. sofort ges. Petersh. an d. Rad. 1-2, 3 Tr., lks.

Ein ordentl. Mädchen wird als Aufwärterin gesucht Kaninchenberg 14, 1. Thür, 2 Tr. (5536b

Mädchen die in Buchbindereien oder Druckereien gearbeitet haben, können eintreten bei **Gebr. Zeuner,** Hundegasse 49. (5539b

Ges. sof. 2 junge redegew. Mädch. Näh. Altstädt. Graben 33. **Schär.**

Anst. Mdch. z Erl. d. Konfit.-Gesch. ges. Altst. Grab. 96-97, **A. P. Roehr**

Eine Köchin und ein Kindermädchen zum sofortigen Dienstantritt sucht Fr. Major **Maercker,** Langfuhr, Brunshöferweg 13. (5528b

E. tücht. Maschinennäth. auf gute Herrenarb. geübt, find. dauernde Beschäftig. Heil. Geistgasse 38, 1.

Junge Mädchen für leichte Handarbeit sofort gesucht. **Fritz Leidel,** Posamentirer, Poggenpfuhl 62

Eine anständ. Waschfrau zum Waschen s. Brodbänkeng 11, 3.

Suche Köchinnen, Haus-, Stuben- u. Küchenmädchen für d. Stadt u. fürs Land bei hoh. Lohn v. gleich u. Lisbeth. **Frau Elise Mohr,** Hl. Geistgasse 48.

Bei höchst. Lohn u. fr. Reise suche Mädch. f. Berl. u. Schlesw. u. and. Städte für Danzig zahlr Köchin, Stuben- u. Hausmädch. Breitg. 37

Ein Lehrmädchen fürs Blumen- und Pflanzengeschäft kann sich melden Milchkannengasse 23.

Mädch. od. Frau z Abwasch. k. sich mld. Langenmarkt 23, Kochschule.

Sb Aufwartemdch. f. d. ganz. Tag z 15. Nov. ges. Töpfergasse 29. 2, l.

Aufwärter. g. Jopeng. 9, Leihbibl.

Zigarettenarbeit. für Hausarb., in Kamerun. geübt, bei erh Lohn ges. Brodbkg. 38 im Geschäftslok.

Frauen zum Säckeflicken k. sich meld. Alten Seepackhof Th. 4, 1. (5517b

Mädch. i Wäschen, geübt kann sich meld. Böttchergasse 2, Hof part.

Stellengesuche

Männlich.

Ein junger verheir., herrschaftl. Kutscher, gew. Kavallerist, sucht Stellung von gleich oder später, auch als Haus- od. Komtoirdien. gute Zeugnisse sind aufzuweisen. Off. u. 05495b an die Exp. (5495b

Hausdiener mit guten Zeugnissen empfiehlt **F. Marx,** Jopengasse 62.

Aelt. Mann sucht leichte Beschäft. als Komtoir-, Hausdiener, oder Portier, d. ff. Frau wäre geneigt tl. Arbeiten mit zu übernehm g. mäß. Anspr., vorzügl. Zeugnisse vorhand. Off. u. V 155 a. d. Exp.

Reisender, welcher 9 Jahre für eine hiesige Spirituosen-, Zigarren- und Kolonialwaaren-Firma die Provinz Westpreußen und einen Theil Ostpreußens besucht hat, sucht zum 1. Januar Engagement in ähnlicher Branche. Offerten unter **V 149** an die Expedition erbeten. (5548b

Buchhalter sucht per sofort Beschäftigung eventl. nur für den Vormittag. Offerten unter V 105 an die Exp.

Weiblich

Ein Fräulein in gesetzt. Jahr., kathol., sucht Stellung als Stütze und Gesellschaft. bei e. alleinst. D. Off. unt. **U 940** an die Exp. (5416b

Saubere Aufwärt. sucht Stell. f. Vormittag Hohe Seigen 26, 1 Tr.

1 anständ. jung. Mädchen wünscht eine Stelle für den Nachm. Zu erf. Katharin.-Kirchensteig 13-14.

Eine anständige Frau bittet zu stricken Salvatorgasse Nr. 11.

Aelt. Mädchen m. Buch, w. koch. kann, bitt. u. Aufwartest. f. d gz Tg. Zu erfr. Jungferngasse 15, 2 Tr., l.

Ein Mädchen bittet um e. Stelle für d. Vorm. Jungferngasse 24, 1.

Anständ. Frau bitt. um Beschäft. v. 8-10 Uhr, zu erfr. Kneiphof 4, 2.

Mädch. bitt. u. e. St. f. d. gz. Tag. Off. u. **V 127** an die Exped. d. Bl.

Mädchen mit gut. Zgn. bitt. um e. Aufwartst. Mattenbud. 19, Th. 4.

Geb jg. Dame w. für ein. Std. d. T. Besch. Schriftl. Arb. u. s. Handarb. f. Weihn. w. angef. Off. unt. **V 133.**

Anständ. Frau sucht Vor- u. Nm.-Stelle Häkergasse 13, 2, Vorderh.

Geb. jg. Frau, alleinst., Wirthsch., Küche selbstthätig, Handarbeit, Vorlesen bewandert, auch musik. sucht baldig Stellung. Off. unt. **V 136** an die Exped. d. Blattes.

Geb. jg. Frau (Wittwe) in Krank.-, Wochenpflege u. Massage geübt, sucht 1. Dezember weiteres Engagement. Selbige ist auch im Vorlesen bewandert. Off. unter **V 135** an die Exped. d. Blattes.

Eine zuverl. Kinderfr. m. sehr gut. Zeugn. sucht Stellung nach außerhalb bei kleinen Kindern. Zu erfr. Kehrwiedergasse 2, **Wendt.**

Ein junges Mädchen mit guten Zeugn. sucht Aufwartest. b. 3 Uhr Nachm. sof. od. z. 1. Dez. Zu erfr. Lgf., Abegast. Eigenbaustr. 34, p.

Tücht. Nähterin, die auch schneid., wünscht auß. dem Hause Beschäft. Off. unt. **V 142** an die Exp. d. Bl.

Eine Frau bittet u. Stell. z. Wasch. u. Reinm. Tagnetergasse 10, pt.

Empfehle tüchtige Mädchen v. auswärts, auch für einfache Stellen. **Hardegen Nachflgr.,** Heil. Geistgasse 100.

Empfehle Personal jeder Art für die Stadt und fürs Land von gleich und Lisbeth. Frau Elise Mohr, Heilige Geistgasse 48.

Empfehle sämmtl. Personal in jed. Branche für Danzig u. Umgegend mit sehr gut. Zgn. **M. Haack,** Heil Geistg. 37.

Eine junge Frau bitt. m. Waschen beschäft. z. wd. Böttchergasse 9, 3.

E. jg. Mädch. a. bess. Fam. s. Stell. fest od. Tags Rammbau 26, 2 Tr.

Nähterin die auch schneid. wünscht beschäft. zu werd. Johannisg. 61, 1.

Tücht. Dienstmädchen mit nur guten Zeugn. empf. von sof. u. spät. **F. Marx,** Jopengasse 62.

Jung. anst. Mädchen sucht Stell. als **Verkäuferin** im Schuhgesch. oder irgend ein. and. Geschäft. Off. u. **V 156** an die Exped. d. Bl.

Empfehle Landwirthinn., Stützen, Kinderfrauen, Ladenmädchen für jede Branche, sowie Mädchen vom Lande und aus kleinen Städten, ordentliche Hausdiener, Kutscher, Burschen mit nur guten Zeugn. **B. Legrand,** 1. Damm 10.

Eine Aufwärterin bitt. u. eine Vorm.-St. Mattenbud. 20, Th. 15.

Ord Mädch. mit Zeugn. b. u. e. St. f. d. Vorm. Näh. Altst. Graben 74, 3.

Unterricht

Unterricht in allen feinen **Handarbeiten** wird ertheilt von (3855
Agnes Bonk Goldschmiedeg. 3, 2
Annahme von Stickereien und Aufzeichnungen.

Eine Dame wünscht (5524b **spanischen, französischen und englischen Unterricht** zu ertheil. Näh Jopengasse 17, 1 b.

Tanz-Unterricht
Oliva,
Thierfeldt's Hôtel.
Anmeldungen daselbst erbeten.
F. Held, Tanzlehrer.

Kochschule
Langermarkt 23, 1. Etage.
Praktisch Kochunterricht täglich von 9—1 Uhr. Schülerinnen können täglich eintreten
Anna von Rembowski.

Locales.

* **Danziger Lehrerverein.** Die herrlichen Wälder in der nahen und weiteren Umgebung von Danzig, die ihrem Flächenraum nach ganze Quadratmeilen ausmachen, sind für den Naturfreund nicht allein die schönste Gelegenheit zu Ausflügen und angenehmer Erholung, sie bieten in ihrem bedeutenden Reichthum an eßbaren Pilzen — für Jedermann zugänglich und mühelos erreichbar — einen bisher wenig ausgenutzten Beitrag zur Volksernährung. Während in der entsprechenden Jahreszeit ganze Fuhren von Blaubeeren, deren Sammeln mühsam und zeitraubend ist, von der Landbevölkerung auf die Danziger Märkte gebracht werden, sieht man dort verhältnißmäßig nur wenig Pilze feilbieten. Der Hauptgrund für diese Erscheinung mag die geringe Kenntniß der eßbaren Arten und die (berechtigte) Furcht vor Giftpilzen sein. Es ist für den Laien kaum möglich, aus Büchern, auch solchen mit besten Abbildungen, sich eine sichere Pilzkenntniß zu verschaffen, während dies beim Pilzesuchen unter kundiger Führung ziemlich leicht ist. Unter Würdigung dieser Gesichtspunkte, um einen Anfang zu machen, der schrittweise zur Einführung der eßbaren Pilze als Volksnahrungsmittel weitergeführt werden soll, hatte sich letzten Sonnabend der Danziger Lehrerverein nebst einigen Damen und Schülern der oberen Klassen zu einer Fahrt in den Heubuder Wald auf Anregung des Herrn Gerichts-Chemikers **Hildebrand** aufgemacht. Im Saale des Herrn Manteuffel hielt Herr Hildebrand einen kurzen Vortrag über den Nährwerth der Pilze, der nicht zu unterschätzen sei. Trockenpilze enthielten durchschnittlich 20 Prozent Eiweißstoff, erreichten darin rohes Fleisch. Die Verdaulichkeit der Pilze leide unter zu langem Kochen und Schmoren, könne durch Zusatz von wenig Natron erhöht werden; sehr wichtig sei der reichliche Gehalt an Nährsalzen, namentlich an Phosphaten. Die Landbevölkerung sei nicht allein in der Lage, sich durch Pilzverwerthung wohlschmeckende und billige Nahrung bei einfacher Zubereitung zu verschaffen, das Sammeln der Pilze werfe bei den geltenden Marktpreisen guten Gewinn ab. Schließlich wies der Vortragende eine Anzahl von Pilzen vor, die in Heubude Tags vorher gesammelt waren, unter Hinweisung auf die Erkennungsmerkmale der einzelnen Arten. Darauf machte sich die Gesellschaft zum Pilzsammeln auf. Nach reichlich einer halben Stunde hatte Jeder sein Päckchen beisammen, die Ausbeute war reichlich, leider aber für den Hauptpilz von Heubude — den Sandpilz, der im September noch massenhaft vorkam, — die Zeit schon vorbei, er wurde nur noch spärlich gefunden. Nunmehr wurde im Saale Musterung der Beute abgehalten, Stück für Stück besichtigt, und die verdächtigen ausgeschieden. Von eßbaren Pilzen waren gefunden: Habichtsschwamm, Brätling, Sandpilz, Kuhpilz, Parasolschwamm, Ziegenlippe und Sandreizker. Ein Theil der Gesellschaft verabschiedete sich wegen Theilnahme an Festlichkeiten in der Stadt 2c. Die Zurückbleibenden vereinigten sich bei einem Gericht aus den gesammelten Pilzen. Es wurde beschlossen, dergleichen Pilzfahrten künftiges Jahr öfter zu wiederholen, auch auf andere Wälder auszudehnen, inzwischen aber das Interesse für die Sache durch Vorträge zu erweitern und rege zu halten. Schließlich sei der humoristische Inhalt einer nachträglich eingegangenen Postkarte mitgetheilt, woraus zu ersehen, daß die Pilze auch gut bekommen sind.

Da als Versuchskaninchen ich fungirte,
Und manchen unbekannten Pilz probirte,
So sei, getreu der Wahrheit, hier geschrieben,
Daß alle üblen Folgen fern mir blieben.
Vom „Habichtsschwamm" und von der „Ziegenlippe",
Vom „Parasol" ich gerne nehm' 'ne Rippe;
Den „Brätling" werde ich nicht mehr verschmäh'n,
Den „Sandpilz gern auf meiner Schüssel seh'n.
Sie haben ganz vorzüglich mir gemundet,
Dies sei mit Dank und Gruß hierdurch bekundet.

* **Danziger Sängerverein.** Am Sonnabend feierte der Danziger Sängerverein im Saale des Café „Hohenzollern" sein erstes Wintervergnügen. Nach einem einleitenden Konzert brachte der kleine, aber wohlgeschulte Chor unter der Leitung seines Dirigenten, des Herrn Lehrer **Lewandowski**, in zwei Theilen mehrere schöne Lieder recht gefühlvoll und exakt zu Gehör. Einen besonderen Beifall fand „Der Pilot" von Oesten, dann das kleine, schöne Volkslied „Wenn ich den Wanderer frage" und „Nachtzauber" von Storch. Nachdem der Vorsitzende, Herr E. **Mathes** mit seiner schönen Baritonstimme durch mehrere Sologesänge, die sein Sohn begleitete, die Anwesenden erfreut hatte und auch ein Duett von Herrn **Mathes** und A. **Schmidt** zu Gehör gekommen war, trat ein Tänzchen in seine Rechte, das die sehr gemüthliche Gesellschaft bis zum frühen Morgen zusammenhielt.

* **Die Sternschnuppen in der Nacht vom 14. bis 15. November.** In den Frühstunden des 15. November erreicht, wie schon gemeldet, die Erde ihre größte Annäherung an die Bahn der Sternschnuppen, die aus dem Bilde des großen Löwen herkommen. Im vergangenen Jahr erwarteten die Astronomen ein großartiges Auftreten dieses Meteorschwarmes, doch wurde diese Erwartung getäuscht, denn unter den günstigsten Umständen wurden während jener Nacht nur 100 bis 200 Sternschnuppen an einem und demselben Orte sichtbar. Die Ursache des Ausbleibens des Hauptschwarmes war der Umstand, daß die Bahn der Meteore seit 1866 durch die Einwirkung der großen Planeten, besonders des Jupiter, eine erhebliche Verschiebung erfahren hatte. Indessen ist der Schwarm dieser Meteore auf dem Umfange seiner Bahn so ausgedehnt daß er längere Zeit gebraucht, um den nächsten Punkt bei der Erdbahn zu passiren. Dazu kommt, daß dieser Theil des Meteorschwarmes der Einwirkung des Planeten Jupiter und des Saturn weniger ausgesetzt war als der vorausgehende, er demnach weniger aus seiner früheren Bahn abgelenkt wurde als dieser. Aus diesem Grunde ist es wahrscheinlich, daß in der Nacht vom 14. zum 15. November, besonders in den frühen Morgenstunden des 15., zahlreiche Meteore sichtbar werden, vielleicht auch schon in der vorhergehenden Nacht. Zwischen 2 und 3 Uhr früh steht um diese Zeit das Sternbild des großen Löwen, von welchem die Meteore ausstrahlen, genau im Osten, etwa in einem Drittel der Höhe vom Scheitelpunkte bis zum Horizont. Dorthin wird man vorzugsweise den Blick richten müssen, um das Aufleuchten der Sternschnuppen zu sehen. In den Frühstunden des 14. November tritt das letzte Mondviertel ein und der Mond steht nahe beim Sternbilde des Löwen; er wird also die lichtschwächeren Sternschnuppen unsichtbar machen. In den Frühstunden des 15. November ist indessen der störende Einfluß des Mondlichtes weniger zu fürchten.

* **Freiwillige Gaben für das ostasiatische Expeditionskorps.** Seit Abgang der letzten Truppen-Transportdampfer am 7. September sind Sendungen mit den Dampfern „Loewenburg", „Mara Kolb", „Marnshire", „Freiburg" und „Prinzeß Irene" nach Ostasien versandt worden. Der letztgenannte Reichspostdampfer, welcher am 30. Oktober Bremerhaven verlassen hat und am 15. Dezember in Shanghai eintrifft, befördert insbesondere die für die Truppen gesammelten und den überwiegenden Antheil beschafften Weihnachtsgaben, darunter größere Posten von Aepfeln, Nüssen und Weihnachtsgebäck, welche so bemessen sind, daß jeder Angehörige der in Ostasien befindlichen Truppen- und Marinetheile in der in der Heimath üblichen Weise bedacht werden kann. Durch Vermittelung des Auswärtigen Amts und des Reichs-Marineamts ist Sorge getragen, daß diese Sendungen, falls nicht unvorhergesehene ungünstige Witterungsverhältnisse ihre Weiterführung zu den Häfen im Golf von Petschili unmöglich machen sollten, rechtzeitig zum Weihnachtsfeste bei den Truppen eintreffen. Aus der Provinz Westpreußen sind im Monat Oktober nachstehende Gaben eingegangen: aus Danzig von der Sammelstelle für das Ostasiatische Expeditionskorps 8 Ballen (120 große Strohhüte, 24 kleine do.), 1 Ballen (134 Paar Socken, 5 Paar Pulswärmer, 18 Hosen, 12 Paar Handschuhe, 7 Wollwesten), 1 Kiste, (12 Packete Watte, 2 Packete Verbandmull, 12 Wollbinden, 5 Shawls, 12 Armwärmer, 36 Taschentücher, 3 Paar Pantoffeln, 3 Wollwesten, 1 Krankendecke, 9 Bettlaken, 3 Wollhosen, 30 Socken, 6 Wollbinden, 1 chirurgisches Besteck, aus Thorn von der Firma Gustav Weese 23 Kisten Honigkuchen und aus Jastrow von G. E. Simon 1 Kiste Tabaksfabrikate.

* **Verband ostdeutscher Industrieller.** Die dritte ordentliche Mitgliederversammlung wird am 30. November in Posen abgehalten werden. Auf der Tagesordnung steht die Erstattung des Jahres- und Kassenberichts sowie die Wahl von Rechnungsrevisoren für das Etatsjahr 1901. Ferner soll der Etat für das Jahr 1901 erstattet und die Neuwahl von Vorstandsmitgliedern vorgenommen, sowie der Ort für die nächste Mitgliederversammlung bestimmt werden. Nach der Mitgliederversammlung wird dann Herr Redakteur Arthur Dix aus Berlin einen Vortrag über die Verkehrsverhältnisse in den Ostprovinzen halten.

* **Der Stenographische Verein „Stolze von 1857"** hielt am Montag im Gesellschaftshause eine sehr gut besuchte Generalversammlung ab. In derselben wurden als Leiter für die jeden Mittwoch in der Mittelschule (Heilige Geistgasse 110) stattfindenden Uebungsstunden gewählt die Herren **Ewert** (für Stolze) und **Hasenpusch** (für Stolze-Schrey). Die Mitglieder werden gebeten, zu den Uebungsstunden recht zahlreich zu erscheinen, da in der nächsten Zeit ein Wettschreiben veranstaltet werden soll.

Handel und Industrie.

Bremen, 13. Nov. **Raffinirtes Petroleum.** (Offizielle Notirung der Bremer Petroleumbörse.) loco 6.90 Br.

Hamburg, 13. Nov. **Kaffee** good average Santos per Dezember 36¼, per März 37¼, per Mai 38, per September 38¾. Schleppend.

Hamburg, 13. Nov. **Petroleum** ruhig, Standard white loco 6.80.

Paris, 13. Nov. **Getreide-Markt.** (Schluß.) **Weizen** fest, per November 20.10, per Dezember 20.35, per Januar-April 21.40, per März-Juni 21.75. **Roggen** ruhig, per November 15.15, per März-Juni 15.75. **Mehl** fest, per November 26.05, per Dezember 26.45, per Januar-April 27.45, per März-Juni 27.90. **Rüböl** ruhig, per November 77½, per Dezember 77¼, per Januar-April 77¼, per Mai-August 66¾. **Spiritus** matt, per November 33¾, per Dezember 33¾, per Januar-April 33¾, per Mai-August 33¾. — **Wetter:** Bewölkt.

Paris, 13. Nov. (Schluß.) **Rohzucker** ruhig, 88% loco 27 à 28. **Weißer Zucker** ruhig, Nr. 3, für 100 Kilogramm, per November 28¼, per Dezember 28¼, per Januar-April 29¼, per März-Juni 29¾.

Antwerpen, 13. Nov. **Petroleum.** (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loco 18⅛ bez. und Br., per November 18⅛ Br., per Dezember 19 Br., per Januar-März 19¼ Br. Ruhig. — **Schmalz** per November 83.

Pest, 13. Nov. **Getreidemarkt.** **Weizen** loco ruhig, per April 7.66 Gd., 7.67 Br., per Oktober — Gd., — Br. **Roggen** per April 7.23 Gd., 7.24 Br. **Hafer** per April 5.60 Gd., 5.61 Br. **Mais** per Mai 1901 5.06 Gd., 5.07 Br. — **Wetter:** Aufheiternd.

Havre, 13. Nov. **Kaffee** in New-York schloß mit 20 Points Hausse. Rio 21 000 Sack, Santos 30 000 Sack Recettes für 2 Tage.

Havre, 13. Nov. **Kaffee** good average Santos per November 44.25, per Dezbr. 44.25, per März 44.75. Behauptet.

New-York, 12. Nov. **Weizen** eröffnete auf günstige Kabelberichte und ausländische Käufe, schwächte sich im Verlaufe auf Zunahme der Verschiffungen vom Westen ab, erholte sich jedoch später auf lebhafte Käufe und Deckungen, darunter Käufe der Wall-Street. Schluß fest. — **Mais** anfangs nachgebend auf unerwartete ungünstige Kabelberichte, zog im weiteren Verlaufe an auf bedeutende Zunahme, sowie Nachfrage für den Export und umfangreiche Deckungen. Schluß fest.

Chicago, 12. Novbr. **Weizen** schwächte sich auf Zunahme der Verschiffungen über Westen ab, befestigte sich jedoch im weiteren Verlaufe auf gute Nachfrage auf Lokoware und entsprechend der Festigkeit des Weizens in Antwerpen. Schluß fest. — **Mais** schloß sich durchweg gut behauptet auf erhöhte Nachfrage für den Platz und unbedeutendes Angebot. Schluß fest.

Berliner Börse vom 13. November 1900.

Deutsche Fonds.

Reichs-Schatz-Anleihe	4	101.20
Deutsche Reichs-Anleihe unk. 1905	3½	95.20
" "	3½	95.20
" "	3	86.50
Preuß. consol. Anleihe unk. 1905	3½	94.90
" "	3½	95.10
" "	3	86.20
Berliner Stadt-Obl. 86.75.	3½	98.—
" 1892	3½	94.70
Westpr. Prov.-Anleihe	3½	90.90
Landsch. Central. Pfdbr.	3½	93.40
" "	3	88.—
Ostpreußische "	3½	93.20
Pommersche "	3½	93.—
Posensche, 6—10	4	100.30
"	3½	93.90
Westpreußische rittsch. 1.	3½	93.60
" 1. B.	3½	93.20
" neuländisch.	3½	92.40
Westpreußische rittsch. 1. 2.	3	83.70
Westpreußische neuländsch. 2.	3	83.60
Preußische Rentenbriefe	4	100.60
"	3½	94.50

Ausländische Fonds.

Argentinische Gold-Anleihe	5	76.75
do. kleine	5	77.25
do. innere	4½	67.70
do äußere 500 L.	4½	69.—
do. 20 L.	4½	70.10
Barlett. L. M. p. St.	fr.	18.—
Chinesische Anleihe 1896	5	90.30
" 1898	4½	75.40
Egypter garantirt	3	—
do. priv.	3½	—
Griech 1881 und 84	1⅗	37.30
do. Goldrente L. 500.	1.3	37.30
do L. 100	1.3	30.—
Griech. Goldrente L. 20	1.3	30.—
do Monopol	1³	41.60
Holländ. Anleihe	3	—
Ital. steuerfr. Hypothek	fr.	—
do. steuerfr. Nat.-Bank	4	—
do. do. do.	4½	—
Italienische Rente	4	94.75
" " kleine	4	94.40
" amortisirte Rente S. 4.	4	—
Mexikaner 500 L.	5	98.25
Mexikaner 100 L.	5	99.—
Mexikaner 20 L.	5	98.90
Norw. Hypoth.-Oblig.	3½	—
Oesterr. Gold-Rente	4	97.70
do. Papier-Rente 100 G.	4⅕	—
do. do. 1000 G.	4⅕	97.50
do. Silber-Rente 100 G.	4⅕	97.60
do. do. 1000 G.	4⅕	97.40
do. 64er Loose	3,2	—
do. 60er L.	—	133.30
do. 64er L. p. St.	4	—
Best. Comm.-Bank Pfandbrf.	—	92.50
Poln. Pfandbr.	4	95.75
do. Liqu.-Pfandbr.	4½	98.10
Röm. Stadt-Anleihe 1.	4	95.60
do. 2—8	4	95.60
Rum. amort. Rente	5	87.—
do. do. 400 Mark	5	87.—
Rum. amort. de 1892/93	5	87.—
do. do. de 1889	5	74.10
do. do. de 1890	4	73.75
do. do. de 1891	4	73.—
do. do. de 1894	4	73.—
do. do. de 1896	4	73.20
do. do. de 1898	4	73.—
Russ. Bodencr.	4	114.50
Türk. Anl. D.	5	22.35
Türk. Adm. 1888	5	99.—
" conf. A. 1890	5	—
do. 400 Fr.-L. p. St.	4	108.75
Ung. Gold-Rente	4	96.70
do. Kronen-Rente	4	—
do. G. invest. Anl.	4½	101.—
do. Loose p. St.	—	—

Inland. Hypoth.-Pfandbr.

Dtsch. Grundsch.-Bank	4	79.—
do. unkündbar bis 1904	4	79.—
do. 7. 8. unk. 1906	3½	72.20
Hamb. Hypoth.-Bk.-Pfdbr. unk. 1900	4	98.—
" " " unk. 1905	4	99.—
" " alte u. conv.	3½	90.—
" " 46—190 unk. 1905	3½	90.50
" " 301—360 unk. 1908	3½	92.—
Meininger Hyp.-Pfandbr. unk. 1900	4	98.50
Nordd. Grundcr.-Pfandbr. 3.	4	97.50
" 4. 5. unk. bis 1908	4	97.50
Pom. Hyp. 5. 6. unk. bis 1900	4	97.50
" 7. 8. unk. bis 1904	4	98.25
" 9. 10. unk. b. 1900	4	99.—
Pr. Bodencr.-Pfandbr. 1507	3½	90.50
" " 10. unk.	4½	110.—
" " 13. unk. 1900	4	98.50
" " 14. unk. 1905	4	98.50
" " 11.	3½	90.50
Pr. Centralbd. 1886/89	3½	90.—
Pr. Hypoth.-Actien-Bank 8—12.	4	88.—
" " 15—18.	4	88.—
" " 19. 20. unk. b. 1905	4	88.—
" " 21. 22.	3½	78.—
Pr. Pfandbr.-Bk.-Pfdbr. unk. 1905	3½	90.30
" " " " 1908	3½	90.50
" " " " 1908	4%	99.—
" " " " 1909	4%	99.50
" " " " 1910	4%	100.—
Pr. Pfdb.-Bk.-Kleinb.-Obl. u. 1904	3½	92.75
" " " 1908	4%	100.—
Pr. Pfdbr.-Bk.-Comm.-Obl. u. 1907	3½	92.75
" " " 1910	4%	100.—
Rhein.-Westfäl.		
Bod. 1. 3. 5. u. 1905	4	98.—
" 2. 4. u. 1904	3½	89.80
" 6. unk. 1908	3½	90.40
" 7. u. 1908	4	99.50
Stettiner Nat.-Hypothekenb.	4½	—
"	4	—
" unk. b. 1905	3½	—

Eisenbahn-Prioritäts-Actien und Obligationen.

Ostpreuß. Südbahn 1—4.	4	—
" "	3½	—
Oesterr. Ung.-Stb., alte	3	87.90
" 1874	3	85.50
" Ergänzungsnetz	3	85.75
" " St. 3.	5	108.
" Gold	4	98.90
Ital. Eisenbahn-Oblig. kl.	2,4	57.80
Kronpr. Rudolf	4	95.80
Moskau-Rjäsan	4	96.70
" Smolensk	4	93.—
Raab Oedenb.	3	71.25
North. Gen. Lien.	3	69.80
Northern Pacific 1.	4	104.20
Ung. Eisenb. Gold	4½	101.30
do. do. 500 fl.	4½	101.30
do. Staatseis. Gld.	4½	99.30

In- und ausländische Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

	Div.	
Aachen Mastricht	6	126.80
Gotthardbahn	6	145.40
Königsberg-Cranz	8	183.75
Lübeck-Büchen	6¾	136.90
Marienburg-Mlawka	2¾	73.40
North.-Pac. Vorzg.	4	77.—
Oestr. Ung.-Staatsb.	5,7	—
Ostpr. Südbahn	3	88.60
Warschau-Wien	26¼	274.90
Stamm-Prioritäts-Actien.		
Marienburg-Mlawka	5	—
Ostpr. Südbahn	5	108.—

Bank- und Industrie-Papiere.

	Div.	
Berl. Kassen-Ver.	8⅛	147.80
Berliner Handelsgesellschaft	9½	126.75
Berl. Pd. Hdl. M.	—	—
Braunschweiger Bank	6⅛	115.—
Bresl. Disconto	7½	104.80
Danziger Privatbank	7	125.—
Darmstädter Bank	7	136.50
Deutsche Bank	11	197.75
Deutsche Genossenschaftsb.	6	111.—
Deutsche Effectenb.	8¾	120.25
Deutsche Grundschuld-B.	7	44.—
Disconto-Gesellschaft	10	180.75
Dresdener Bank	9	160.—
Gothaer Grundcred.	7	122.90
Hamb. Hypoth.-B.	8	147.—
Hannoversche Bank	6	122.—
Königsberger Vereinsb.	6½	118.10
Lübeck. Commb.	6	137.—
Magdeb. Privatb.	6	104.—
Meining. Hypoth.-B.	7	126.25
Nationalbank für Deutschland	8½	134.75
Nordd. Creditanstalt	8½	118.80
Nordd. Grundcr.-B.	5	89.—
Oestr. Creditanstalt	11¼	—
Pommersche Hypoth.-Bk.	7	139.50
Preuß. Bodencr.-Bk.	7	134.25
" Centralbodencred.-Bk.	9	164.75
Pr. Hypoth. A. B.	6½	55.25
Reichsbankantheile 3½%	10.48	148.50
Rhein. Westf. Bodencr.	6	115.30
Russ. Bank für ausw. Hdl.	8	—
Danziger Oelmühle	0	44.50
do. 6% St.-Prior.	0	69.90
Hibernia	12	204.75
Große Berl. Straßenbahn	10½	223.60
Hamb.-Amerik. Packetf.	8	128.10
Harpener	9	185.70
Königsb. Pferdeb. Brz.	10	58.25
Laurahütte	15	215.50
Norddeutscher Lloyd	7½	115.40
Stett. Cham. Didier	30	348.—

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	—
Bayerische Prämienanleihe	4	—
Braunsch. 20-Thlr.-L.	—	128.—
Köln Mind. Pr. A.-Sch.	3½	132.60
Hamburg. Staats-Anl.	3	—
Lübeck. Präm. Anl.	3½	—
Meininger Loose	—	24.75
Oldenburg. 40 Thlr.-L.	3	128.75

Gold, Silber und Banknoten.

Dukaten p. St.	9.73	Am. Coup. zb.	
Sovereigns	20.435	Newy	4.205
Napoleons	16.265	Engl. Bankn.	20.43
Dollars	—	Franz. "	81.40
Imperials	—	Italien. "	77.25
" p. 500 Gr.	—	Nordische "	112.30
" neue	16.26	Oesterr. "	85.15
Am. Not. kl.	4.2075	Russ. Bankn.	216.65
		" Zollcoup	324.—

Wechsel.

Amsterdam und Rotterdam	8T.	169.35
Brüssel und Antwerpen	8T.	81.20
Skandinav. Plätze	10T.	112.10
Kopenhagen	8T.	112.20
London	8T.	20.425
London	3M.	20.295
New-York	vist	4.21
Paris	8T	81.40
Wien östr. W.	8T.	84.35
Italien. Plätze	10T.	76.85
Petersburg	8T.	—
Petersburg	3M.	213.—
Warschau	8T.	—

Diskont d. Reichsbank 5%.

Unterhaltungs-Beilage der „Danziger Neueste Nachrichten".

Nicht der Schmerz, der ist der wahre,
Der an der Todtenbahre
In Thränen niederfliesst,
Nein, der, der Jahr für Jahre
Die Trauer still in sich verschliesst.
Hermann Lingg.

Irrsterne.

Roman von H. v. Götzendorff-Grabowski.
19) (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Wann reisest Du, Maja?"

„Morgen in aller Frühe. Baron Borck nimmt mich mit . . . . Lebe wohl, Lucian!"

Die Rosen auf ihren Wangen erblichen, während sie diese Worte mit plötzlich schwach werdender Stimme sprach; das Lächeln erstarb auf den halbgeöffneten Lippen, und Thränen traten in die Augen. „Lucian! Mein lieber Lucian!"

Noch einmal wallte das Gefühl übermächtig in ihm auf; noch einmal erhob er die Arme, um die Geliebte zu einer letzten Umarmung an sich zu ziehen, jedoch er gewann abermals den Sieg über sich selbst. „Lebe wohl, Maja! Gottes Engel mögen Dich geleiten und unversehrt in die Heimath zurückführen!"

Sie bot ihm in kindlicher Vertraulichkeit die Lippen zum Kuß, aber sein Mund berührte nur leicht die ihm zugeneigte Stirn, um die das wirre Goldgespinnst des Haars sich ringelte — jene kurzen trotzigen Kinderlöckchen, die ihn so sehr an seine wilde Drossel erinnerten . . . . Dann verschwand das lichte, glänzende Bild seines Glückes unter dem dunklen Tuch und entglitt seinen Blicken wie ein Schemen . . . Als die Hausthür sich mit dem ihr eigenen, wie seufzenden Ton hinter dem späten Gaste geschlossen hatte, war aber die Kraft des jungen Mannes am Ende. Laut aufstöhnend brach er auf seinem hölzernen Stuhle zusammen. Daß das Feuer allgemach knisternd erlosch und die Lampe seinem Beispiel folgte — daß der Virgil, der freundliche Gefährte einsamer Abende, mit zerdrückten Blättern am Boden lag und ein scharfer Luftzug zu der nicht ganz geschlossenen Zimmerthür hereindrang — Alles das ging spurlos an dem Manne vorüber, dessen Seele mit einem überwältigenden Schmerz rang und außer diesem nichts fassen, nichts in sich aufnehmen konnte.

* * *

Das freundliche Gärtnerhaus mit der grünen Gartenoase davor lag seltsam leblos da seit Maja's Verschwinden; wenigstens in den Augen und nach dem Gefühl Derer, die von ihrem Scheiden näher berührt wurden. Die alte Nastka pflegte jetzt auf dem privilegirten Nachmittagsplätzchen zu sitzen, unter den hängenden Baumzweigen, die sich ehedem über dem goldigen Haupte der Gärtnerstochter gewölbt, und in der Gesellschaft eines riesigen blauen Strickstrumpfes einen friedlichen Spätsommernachmittag zu verträumen. Die würdige Matrone liebte die Bequemlichkeit über Alles; sie war eine Person, die ohne Anstoß nichts that, nicht einmal die Kleinigkeit, den Mund aufzuthun, um „guten Morgen" oder sonst etwas bisweilen Unerläßliches zu sagen. Diese ihre nicht sonderlich liebenswürdige Eigenthümlichkeit behagte indessen dem Obergärtner grade. Er wünschte nicht, daß mehr oder etwas Anderes unter die Leute gebracht werde, als was er zu sagen für gut hielt; und das war vorläufig recht wenig. Maja Hartmann sei in eine Großstadtschule gesandt worden, um dort vollends „ausgebildet" zu werden. Mit dieser kurzen Kundgebung, die noch so viel dunkel ließ, mußten sich die Leute von Jendrewo zufrieden geben; und da sie daran gewöhnt waren, in Hartmann so etwas wie einen halben „Herrn" zu sehen, und wußten, daß er des Grafen besonderes Vertrauen genoß, so wagten sie nicht, sich neugierig oder ungläubig zu zeigen. Wenn der Obergärtner sich aber von ihnen gewandt hatte und in seiner hochfahrenden, selbstgefälligen Manier davon stolzirte, da schüttelten sie die Köpfe hinter ihm her, weissagten seiner Hoffahrt und Selbstüberhebung einen tiefen Fall und meinten, es wäre besser gewesen, wenn Maja hätte innerhalb des Jendrewoer Weichbildes bleiben und eine rechtschaffene Hausfrau werden dürfen, wie Annuschka, Roza, Jadwiga und so fort. Tausend gegen Eins: die „Ausbildung" werde ein böses Ende nehmen! . . .

Was die weibliche Jugend des Dorfes anbetraf, so verhandelte diese, auf dem Brunnenrand sitzend, bei überlaufenden Eimern allabendlich über dasselbe Thema wie die strickenden Mütter und rauchenden Väter; sie beklagten mit bedenklichen Mienen Maja's absonderliches Geschick, während Jede insgeheim recht sehnsüchtig wünschte, an Stelle der Gärtnerstochter zu sein; das heißt, die Hände in den Schooß legen, die „Dame" spielen, sich schmücken und bewundern lassen zu dürfen in der zweifellos sehr lustigen Welt draußen, anstatt im besten Falle mit der Küchenschürze hinter dem Herde zu stehen und für Wladek, Henrik oder Janusch Suppe zu kochen — ein ganzes, langes Leben hindurch.

Im Herrenhause hatte sich gleichfalls mancherlei verändert. Baron Borck war abgereist; allerdings mit dem Versprechen, so bald als thunlich wiederzukehren. Familienangelegenheiten machten, wie er angab, seine Anwesenheit in der Hauptstadt nöthig.

„Familienangelegenheiten! Hörten Sie ihn je vordem von „Familienangelegenheiten" reden? Giebt es Jemanden der da glauben würde, es existirte etwas dergleichen im Leben „Ahasvers"? Sie können Gift drauf nehmen, daß diese Reise mit der Gärtnerstochter zusammenhängt. Der alte Habicht hält sie sicher in seinen Klauen!" sagte Geldern in einer seiner intimen Unterhaltungen mit dem Maler, worin er seinen Gefühlen freien Lauf zu lassen pflegte.

Der junge Künstler unterbrach seine Beschäftigung — Günther Imhoff befand sich fast niemals ohne eine solche — einen Moment, um dem Sprecher ernst, fast unwillig ins Antlitz zu schauen.

„Ihr „alter Habicht" beginnt mich allen Ernstes zu ärgern. Wahrhaftig! Borck besitzt thatsächlich nicht die schwächste Aehnlichkeit mit einem Raubvogel. Ich halte ihn für einen der ehrlichsten und gutherzigsten Männer meiner Bekanntschaft."

„Sie halten ihn dafür! Sehr gut lieber Rafael. Sie sind ein Kind in Sachen der Menschenkenntniß. Sie verstehen sich auf das Kombiniren und Tiefschauen so gut als etwa eine blinde Eule."

Günther Imhoff salutirte lachend mit dem Pinsel, welchen er soeben reinigte.

„Danke, Rittmeister! Sie sind sehr gütig!"

„Lassen Sie es gut sein. Mich beschäftigt noch etwas. Sagen Sie mir, warum berührt den Grafen das Verschwinden der Schönheit von Jendrewo so wenig? Warum, wenn er nicht gleichfalls die Hand dabei im Spiele hat?"

„Wie soll ich das wissen, lieber Freund? Ich verstehe mich auf das Kombiniren herzlich schlecht, wie Sie ja vorhin selbst anerkannten. Fragen Sie Herrenstein. Das ist der direkteste und zugleich der einfachste Weg."

„Possen! Aber glauben Sie nicht, Imhoff, daß ich es aufgeben werde, dem Mädchen nachzuspüren! Ich hoffe im Gegentheil, Ihnen binnen Kurzem das ganze Gewebe klarlegen zu können."

Während Geldern das sagte, funkelten seine kleinen, graublauen Augen wie Stahlklingen, und er öffnete die Lippen ein wenig, daß die weißen Zähne hervorschimmerten.

Seit Rittmeister von Geldern aufgehört hatte, seine Kräfte und Fähigkeiten im Dienste des Vaterlandes zu verwerthen, versuchte er sich mit Eifer und bisweilen auch mit Erfolg auf dem Felde der Intrigue; sie war ihm sozusagen Lebensluft, zum mindestens die Atmosphäre, in der er sich am wohlsten und frischesten fühlte. Ohne ein derartiges, kleines, natürlich niemals die Grenze der Unehrenhaftigkeit streifendes, aber angenehm aufregendes Nebeninteresse, das seine Spürnase in Aktion setzte und ihm Stoff zur letzten, vertraulichen Abendzigarre mit Imhoff lieferte, erschien ihm das Leben schaal und abge-

schmackt. So war es in der Residenz, so war es in den verschiedenen modernen Badeorten gewesen; und selbst das kleine, weltfremde Jendrewo hatte seinen Tribut gezahlt, seinen „Gegenstand" für des Rittmeisters Operationsmanier geliefert. Die aparte, romanhafte Erscheinung Maja's — das Bestreben, diesen ländlichen Stern mit eigener Hand an das Licht zu ziehen und für seine keineswegs unlauteren, aber für seine egoistischen Zwecke gewinnen und ausbeuten zu können, beschäftigten Geldern um so lebhafter, als es sich bald herausstellte, daß der Graf und seine Gäste in stillschweigender Konkurrenz allesammt um denselben Preis stritten, so verschieden ihre Motive auch sein mochten.

Nun hatte das „Turnier" durch das Verschwinden der Gärtnerstochter einen raschen Abschluß erhalten, und der Rittmeister klammerte sich nach seiner zweifellosen Niederlage an den trostreichen, sein Gemüth erheiternden Gedanken, der „Schönheit" nachzuspüren, Hartmann's ohne Frage sehr fein zurechtgelegte Pläne ausspioniren und wenn möglich, durchkreuzen zu können. Damit geschah dann wohl gleichzeitig dem „alten Habicht", was er verdiente! . . . .

Günther Imhoff las nahezu jeden Gedanken von dem Antlitz Geldern ab, während er seine Farben mischte und aussah wie Einer, den nichts in der Welt außer Indigo und Ocker auf seiner Palette kümmert. Er hatte es gelernt, in diesem Gesicht wie in einem aufgeschlagenen Buche zu lesen, und wußte, was das eigenthümliche Zucken besagen wollte, das bisweilen um die fest geschlossenen Lippen lief.

Es bestand ein seltsames Verhältniß zwischen den beiden an Jahren wie an Charakter ungleichen Männern — ein Verhältniß, dessen Ursprung auf die Vergangenheit, in der Geldern an dem Andern wahrhaft freundschaftlich gehandelt, zurückzuführen war.

(Fortsetzung folgt.)

Kleine Chronik.

Napoleon und die „impertinente Person". In Paris starb dieser Tage die Herzogin von Chevreuse, eine der stolzesten und kühnsten Vertreterinnen der royalistischen Partei in Frankreich. Bei diesem Anlasse sei daran erinnert, daß schon in vielen früheren Generationen die Gattinnen der Herzöge von Chevreuse durch Stolz und Geist sich bemerkbar machten. Eine Herzogin von Chevreuse wurde mit ihren Toiletten, ihren Memoiren tonangebend an des ersten Napoleon Kaiserhofe, den sie nur besuchte, weil sie damit ihre Familiengüter rettete. Indessen rächte sie sich durch ebenso schneidige, als boshafte Antworten, mit denen sie Napoleon regalirte. Zu einem Empfang in den Tuilerien erschien sie im reichsten Brillantenschmuck. Napoleon bewunderte die Diamanten und fragte, ob sie auch alle echt seien. — „Mein Gott", erwiderte die Herzogin, „ich habe mich dessen nicht bei allen Steinen versichert, aber für diese Gesellschaft sind sie gewiß gut genug." — „Merkwürdig, was Sie für rothe Haare haben!" meinte der Kaiser. — „Das ist möglich", erwiderte die Herzogin, „aber es ist jedenfalls das erste Mal, daß ein Mann mir das sagt." — Napoleon verbannte die „impertinente Person" aus Paris und ließ ihr Gnade zusichern, wenn sie um Verzeihung bitten wolle. „Eine Herzogin von Chevreuse erniedrigt sich nicht", war ihre Antwort und die Herzogin starb im Jahre 1813 auf einem ihrer Güter, entfernt von Paris, gebrochenen Herzens, aber ungebeugt in ihrem Stolze.

Das Vermögen der Stadt Berlin. Das Gemeindevermögen der Stadt Berlin betrug am 31. März 1899 395 012 624 Mark, das bewegliche Gemeindevermögen 182 411 336 Mark. Mithin betrug das gesammte Aktivvermögen der Stadt Berlin am 31. März 1899 577 423 960 Mark, das sind 8 738 064 Mark mehr als im Jahr zuvor. Die Passiva beliefen sich am 31. März 1899 auf 287 589 737 Mark. Das Reinvermögen der Stadt Berlin belief sich am 31. März 1899 auf 289 834 223 Mark und hat sich gegen das vorausgegangene Jahr um 414 585 Mark vermindert.

Ein höflicher Zeuge. Im Prozeß gegen den Vagabunden Hilsner wegen der Polnaer Mädchenmorde, der eben in Pisek verhandelt wird, wurden am Freitag Alibizeugen vernommen. Der Zeuge Carl Inkr, Hadernsammler in Meseritsch, giebt an, daß Hilsner vor drei Jahren bei ihm übernachtete.

Präs.: Haben Sie den Hilsner schon früher gesehen?
Zeuge: Entschuldigen, nein!
Präs.: Wieso erkennen Sie ihn?
Zeuge: Entschuldigen Sie, weil er mit seiner Mutter dann nach Meseritsch kam.
Präs.: Wann war das?
Zeuge: Vor etwa zwei Jahren, entschuldigen, Herr Präsident!
Präs.: Ich weiß nicht, ob Sie meine Frage . .
Zeuge (unterbrechend): Ja, ja.
Präs.: Ich fragte Sie nämlich . . .
Zeuge (einfallend): Entschuldigen, ja, ja.
Präs.: Sie haben gesagt . . .
Zeuge (abermals unterbrechend): Ganz richtig, entschuldigen, ja, ja. (Schallende Heiterkeit.)
Präs.: Wollen Sie mich also ausreden lassen oder nicht?
Zeuge: Ganz richtig, Herr Präsident. (Neuerliche Heiterkeit.)
Präs.: Wann war also die Assentirung?
Zeuge: Im März. Entschuldigen Sie. (Heiterkeit.)
Präs.: Wissen Sie sich an andere Besuche nicht zu erinnern?
Zeuge: Entschuldigen, nein.
Dr. Aurednicek: Haben Sie einen Sohn?
Zeuge: Entschuldigen, ja (stürmische Heiterkeit), aber in Wien.
Der Zeuge wird dann entlassen.

Das Jahreseinkommen eines Milliardärs. Die in amerikanischen Börsenblättern erscheinende Ankündigung, daß die nächsten Quartals-Dividenden der „Standard Oil Company" wahrscheinlich 12 Prozent, also fast 50 Prozent im Jahre betragen dürften, ist insofern von allgemeinem Interesse, als sie einen Einblick in die geradezu märchenhaften Vermögens-Verhältnisse des Dollarfürsten John D. Rockefeller gestattet. Dem „Explosionskönig", wie Rockefeller wegen der leichten Explodirbarkeit des von der Standard Company gelieferten Petroleums genannt wird, gehören 81 Proz. des Kapitals, mit dem die Hauptgesellschaft wirthschaftet, und 49 Prozent der Fonds der Hilfsgesellschaften. Sein Antheil an den bisherigen Dividenden dieses Jahres soll sich nach oberflächlicher Schätzung auf 48 290 000 Dollars, beinahe 200 Millionen Mark, belaufen. In diesem gigantischen Petroleum-Ring ist aber noch lange nicht das ganze Rockefellersche Vermögen angelegt. Der Milliadär ist mit kolossalen Summen an Eisenbahn- und Versicherungs-Gesellschaften, an Banken und vielen amerikanischen Trusts betheiligt. Das Gesammteinkommen dieses Krösus muß im gegenwärtigen Jahr die fabelhafte Höhe von mindestens 75 Millionen Dollars oder 300 Millionen Mark erreichen. Der fünfte Theil einer einzigen Tageseinnahme würde für die Durchschnittsfamilie ein Vermögen bedeuten, von dessen Zinsen sie bequem leben könnte.

Auch ein Kunstkritiker. Zum Kampf gegen die lex Heinze theilte der württembergische Rechtsanwalt Elsaß am Sonntag beim Festmahl des Goethebundes in Weimar folgende hübsche Beiträge mit: Ein Schutzmann entdeckt in dem Schaufenster eines Kunsthändlers Lucas Cranach's „Adam und Eva" und ersucht ihn, dieses unzüchtige Bild zu entfernen. Der Kunsthändler weigerte sich dessen, sagt, daß es sich um ein klassisches Werk handle, und giebt anheim, die vorgesetzte Behörde zu befragen. Das geschieht, und der hohe Vorgesetzte entscheidet: „Ach was, Cranach, Adam und Eva, es ist halt a Schweinerei!" Und das Bild mußte entfernt werden. Bald darauf stehen in demselben Schaufenster zwei sehr nackte, sehr moderne Nixen, die eine grau, die andere grün, beide ohne künstlerischen Werth. Wieder betrachtet der Schutzmann die Bilder, wieder geht er zum Vorgesetzten, und es erfolgt die salomonische Entscheidung: „Nixen? Dann ist es klassisch! Klassisches kann im Fenster bleiben."

Familientisch.

Skataufgabe.

(a b c d die vier Farben; A Aß; K König; D Dame, Ober; B Bube, Wenzel, Unter; V M H die drei Spieler.)

Die gewagtesten Spiele macht man bekanntlich, wenn man so im Pech sitzt, daß eben nur noch ein Gewaltstreich der Sache eine andere Wendung geben kann. Einen solchen Fall illustrirt die vorliegende Aufgabe. V, der Spieler in Vorhand, sagt aus heller Verzweiflung auf folgende Karte a-Handspiel an:

a7; bK, D, 9, 8, 7; c10, K; dA, 10.

Französisch.

Treff-Sieben, Pique-König, Pique-Dame, Pique-Neun, Pique-Acht, Pique-Sieben, Coeur-Zehn, Coeur-König, Carreau-Aß, Carreau-Zehn.

Er gewinnt das Spiel mit 62, obwohl alle Trümpfe draußen sind und allein M die sechs obersten dagegen hat. M hat 13 Augen mehr in der Karte als H. Der Spieler hätte auch Grand gewonnen. Wie saßen die Karten, wie ging das Spiel?

(Auflösung folgt in Nr. 270.)

Auflösung des Anagramms aus Nr. 266:

Freundliche Leute habe ich viele gefunden, doch Freunde sehr wenig. Seume.

Denksprüche.

Es giebt nur eine Lebensphilosophie, so tausendfach auch ihre Schulen sind, und ihr Name heißt Standhaftigkeit. Unser Schicksal tragen, heißt es besiegen. Bulwer.

* * *

Das Erste und Letzte, was vom Genie gefordert wird, ist Wahrheitsliebe. Goethe.

* * *

Wer gegen sich selbst und andere wahr ist und bleibt, besitzt die schönste Eigenschaft der größten Talente. Goethe.

Skanowanie i opracowanie graficzne na CD-ROM :



ul. Krzemowa 1
62-002 Suchy Las
www.digital-center.pl
biuro@digital-center.pl
tel./fax (0-61) 665 82 72
tel./fax (0-61) 665 82 82